



LOKUTIONEN
Heft 3 (Nr 100-171)

Vorwort zu Heft 3

Dieses dritte Heft der ersten Lokutionen-Reihe umfasst über 70 Botschaften aus dem Jahr 2011. (10. September – 20. November).

Die gesamte erste Serie besteht aus 6 Heften zu je ca 80 Seiten. Die letzten 10 bis 20 Seiten jeden Heftes sind kurze und zusammenfassende Erklärungen der Herausgeber zu bedeutenden Marienerscheinungen, weil viele Leute kaum etwas darüber wissen.

Am Ende dieses vorliegenden Heftes wird nun die Erklärung der wichtigsten aller Erscheinungen, FATIMA, zum Abschluss gebracht. Schon die ersten beiden Hefte haben dieses Thema behandelt.

Im nächsten Heft wird eine weitere Erscheinung, nämlich Medjugorje, beschrieben. Die Lokutionen gehen ja wie die dortigen Erscheinungen in Herzegowina Hand in Hand mit Fatima.

Nachdem sich die Gottesmutter am Ende der ersten Reihe ganz offiziell verabschiedet hatte, glaubten wir, das Ende ihrer so hilfreichen Worte sei gekommen. Als sich das Ganze aber dann doch fortsetzte, glaubten wir zuerst, es sei ein anderer Seher. Inzwischen sind wir uns ganz klar geworden, dass es dieselbe Stimme ist. Nach einigen etwas verwirrenden Hinweisen zur letzten Papstwahl haben sich die Themen jedoch so gefestigt und alle Voraussagungen der Gottesmutter als wahr erwiesen, dass wir nicht mehr zweifeln können, es mit diesen LOKUTIONEN mit den bedeutendsten, ja den endgültigen Botschaften des Himmels für unsere Zeit zu tun zu haben.

Die Gottesmutter zeigt uns den Weg durch die Finsternis. Ihr Herz ist die rettende Arche. Sie erklärt uns genau, was auf uns zukommt und wie wir bestehen können, wenn alle Welt die Hoffnung verliert und der Verzweiflung zum Opfer fällt.

Nach dieser ersten Serie kommt also noch eine weitere mit offenem Ende. Insgesamt haben wir bereits Stoff für mehr als 10 weitere Hefte und die Botschaften aus dem Jahr 2014 übersteigen alles, was man sich von einer besorgten und zu jeder Hilfe bereiten Mutter vorstellen kann.

Die Herausgeber der Lokutionen

**„Wir können die Wahrheit nicht verändern.
Wir können nur eines: Sie suchen, finden und nach
ihr leben.“ (P. Maximilian Kolbe)**

Der Heilige Maximilian Kolbe erlebte im Jahr der Erscheinungen von Fatima, nämlich 1917, in Rom eine hässliche Demonstration der Freimaurer gegen Papst und Kirche. Er bedauerte diese armen und verirrten Menschen und suchte nach Wegen, sie zu bekehren und zur Wahrheit zu führen. Zu diesem Zweck gründete er noch im gleichen Jahr die „Militia Immaculatae“. Die Waffen dieser geistlichen Kampftruppe sollten sein:

1. Das Gebet, besonders der Rosenkranz.
2. Die vollkommene Weihe an das Unbefleckte Herz der Gottesmutter mit vollem Einsatz für die Evangelisation.
3. Das Tragen und Verteilen der Wundertätigen Medaille.

Kolbe begann Schriften zu drucken und alle guten Medien zu benutzen, um die Wahrheit des Evangeliums in die ganze Welt zu tragen. Stets dachte er über die Bedeutung des geheimnisvollen Namens jener Frau nach, die in Lourdes erschienen war und sich vorstellte: Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.

Maximilian nahm die glaubwürdigen Erscheinungen und Botschaften seiner Zeit ernst. Er würde auch wünschen, dass seine Anhänger die überaus glaubwürdigen Botschaften der LOKUTIONEN ernst nehmen und sie verbreiten.

Nach der Meinung der Herausgeber sind dies die endgültigen Botschaften Jesu und seiner Mutter für diese unsere so entscheidende Zeit, wo der Friede bedroht ist, wie nie zuvor.

Um den martialischen Klang einer Miliz zu vermeiden, nennt man die Gründung Kolbes heute allgemein „Marianische Initiative. Den damit verbundenen Verlag für Druckmedien nennen wir „Offensive“.

**MARIANISCHE INITIATIVE MI-DEUTSCHLAND e.V.
VERLAG MARIANISCHE OFFENSIVE (MO-VERLAG)**

Die Herausgeber

Die hier wiedergegebenen Texte beinhalten die aus dem Englischen übersetzten Botschaften einer amerikanischen Person, welche innere Einsprechungen (=Lokutionen) erhält.

Monsignore Esseff, der priesterliche Begleiter hält diese Person ganz im Verborgenen, um sie vor Angriffen von außen zu schützen, und sie auch vor dem Feind aus dem Inneren, dem Stolz, zu bewahren.

In diesen Botschaften geht es um

Die Entscheidungsschlacht der apokalyptischen Frau Maria gegen Satan, die seine gewaltige Niederlage besiegelt.



**„Feindschaft will ich setzen zwischen dich und die Frau,
zwischen deine und ihre Nachkommenschaft.
Sie wird dir den Kopf zertreten ...“(Gen 3,15)**

Reihe: Marianische Offensive: zu bestellen bei:
Verlag Marianische Offensive (MO-Verlag)
Theo Wenzel, Kurzenrainstr. 15, D-63869 Heigenbrücken

Der Inhalt ist im englischen Original zu finden unter [Locutions to the World](#)
In Deutsch: www.Lokutionen.de (auch dort Möglichkeit zum Bestellen)

Titelbild: Peter Paul Rubens 1628 – “Die Unbefleckte Empfängnis“
Öl, Kopie, Original im Prado, Madrid (Bild vom Autor leicht verändert)

2014

ISBN Nummer: 978-3-943908-03-9

Lokutionen Heft 3 (Nr. 100-171)

Deutsche Übersetzung von www.locutions.org

100. Die Gnade der Einheit mit dem Willen Gottes

10. September 2011

Maria

Warum rede ich und bitte euch, meine Worte festzuhalten? Weil meine Worte Leben sind und jenen eine Gelegenheit bieten, die auf mich hören und danach handeln, um gerettet zu werden.

Ihr Leser, nehmt diese Botschaften doch nicht einfach aus Neugierde zur Kenntnis, etwa um die Ereignisse, die kommen, zeitlich einzuordnen. Wenn ihr meine Worte mit dem Herzen lest, werden sie wie Samenkörner sein, die in euch eingepflanzt werden und euch neues Leben bringen.

Wir wollen gleich beginnen:

Ich wurde vom himmlischen Vater als **DIE MIT DER SONNE UMKLEIDETE FRAU** empfangen. Er hatte sich dies zum Ziel gesetzt, und das war auch der Grund, warum Er schon von Anfang an derart kostbare Gnaden in meine Seele eingegossen hat: Ich sollte ganz Ihm gehören wie keine andere menschliche Person. Ich sollte vollkommen die Seine sein. Ja, vom ersten Anfang an gehörte ich Ihm.

Für mich gab es einen Weg, den ich zu gehen hatte, ein klarer Weg, nämlich immer den Willen des Vaters zu tun. Inmitten aller möglichen Entscheidungen in jedem möglichen Augenblick nahm ich Gottes Willen wahr und richtete mich danach, wie eine Kompassnadel, die immer nach Norden weist.

Mein Leben war erfüllt mit Leiden, doch nie wich ich aus. Was immer der himmli-

sche Vater wollte, das wollte auch ich. Was er nicht wollte, das wollte auch ich nicht. Mein freier Wille wankte nie. Und doch blieb er frei, denn nur dieser Umstand gab Gott die Ehre. Mein Wille schwankte nie, denn Gott umgab mich mit so vielen Gnaden! Diese selben Gnaden sind alle in meinem Unbefleckten Herzen aufbewahrt. Hier waren sie vom Vater hinterlegt, und weil ich immer jede Gnade annahm, ging absolut keine einzige verloren.

Ich hob sie auf für euch und bin bereit, sie auszuteilen an wen auch immer, wenn man darum bittet. Sie dienen nur dem einen Zweck, nämlich euren Willen mit dem Willen des Vaters zu vereinen, genauso wie es mit meinem Willen war. Dies ist das größte Geschenk, das es gibt, und es wird ewig währen. Im Himmel ist der Wille eines jeden Engels und Heiligen in perfektem Einklang mit dem Willen Gottes!

Indem ich diese Gnaden für euch ausgieße, gebe ich euch zwei Geschenke. Zum einen werdet ihr auf Erden eure Bestimmung erfüllen, die den Grund darstellt, warum Gott euch schuf. Und zum anderen werdet ihr einst im Himmel mit Gott, mit mir und allen Engeln und Heiligen vollkommen vereint sein.

Lasst mich euch ein einfaches Gebet lehren, das sehr wirksam ist, weil es eben diese Gnaden erbittet:

O Maria, in deinem Unbefleckten Herzen sind alle Gnaden der göttlichen Vereinigung aufbewahrt. Wenn du diese in mein Herz legst, werde auch ich immer Gottes Willen tun. Amen.

101. Von der Notwendigkeit, die Sünde der Abtreibung zu überwinden

10. September 2011

Jesus

Ich habe euch gesagt, dass Amerika die Finsternis gewählt hat.

Immer dann, wenn Israel sich in der Bibel gegen die Stimmen der Propheten stellte, wählten sie den Weg der Finsternis. Ich ließ sie ihren Weg gehen, solange sie nicht bereuten und nicht zu mir umkehren. Das gleiche geschieht nun in Amerika, wo der wirtschaftliche Niedergang das Ergebnis der begangenen Sünden ist, wie es z.B. damals beim Einfall der Babylonier in Jerusalem auch gewesen ist.

Die ökonomische Schwäche kommt daher, dass sich die Wahlberechtigten Amerikas mit der Entscheidung zur Abtreibung für die Finsternis entschieden haben. Sie stimmten für einen Anführer und eine politische Partei, welche das Leben der ungeborenen Kinder für ihre politische Karriere opfern. Ich stehe vor der Aufgabe, die Demokratische Partei zur Umkehr zu bringen. Denn die wenigen Demokraten, die pro-life sind, also das Leben der Ungeborenen verteidigen, haben in ihrer Partei nicht viel Einfluss.

Dieses Jahr wird es zu Ungunsten der Demokratischen Partei hoffentlich zu einer erdrutschartigen Bewegung kommen. Falls ja, wird es durch die wirtschaftlichen Verhältnisse ausgelöst, und die Demokraten werden (endlich) aus der Regierung gedrängt. Dies würde ihre Mitgliederzahlen schwächen, weswegen sie dann vielleicht mehr auf die Kämpfer für das Leben in ihren Reihen hören, sodass diese mehr Stimmen bekommen können. Damit hätte man ein Hoffnungszeichen zugunsten des werdenden Lebens.

Die Republikaner versuchen, ihr Steckenpferd Ökonomie ins Ziel zu bringen. Mir geht es jedoch nicht um die Wirtschaft, sondern um das Leben meines Volkes. Jene, die das Leben verteidigen, sind die Kandidaten, die ich nach vorne bringen will, manche von ihnen womöglich überraschend. Obwohl sie als Garanten für neue Arbeitsplätze betrachtet würden, sind sie für mich vor allem Kandidaten, die das Leben schützen.

102. Maria, die Arche des Bundes, rettet alle, die es wollen!

11. September 2011

Maria

Ich versammle eure Herzen in meinem Herzen und enthülle hier meine Geheimnisse so, dass sie alle Welt verstehen kann.

Jene, die sich entschließen, sich von meinen Worten berühren zu lassen, werden Hunger nach mehr bekommen. Sobald sie es tun, werden sie schon auf dem Weg in mein Herz sein. Und es ist mein Wunsch, dass die ganze Welt in mein Herz kommt, weil nur dort alle sicher sind! Was der Welt bevorsteht, sind Jahre der Zerstörung und der Unterbrechung des normalen Lebens. Die ganze Welt wird davon betroffen sein. Manche Gebiete werden die Zerstörungen massiv erfahren, andere Gebiete nicht so sehr. Ein normales Leben (wie es jetzt ist) wird es sozusagen nicht mehr geben. Das wird dann eine Zeit sein, die der heutigen Menschheit völlig fremd ist und derart unbekannt, dass die Zerstörung der Zwillingstürme dafür nicht mehr ist als ein schwaches Bild (und blasser Schatten).

Lange bevor das passiert, müssen die Menschen von meinem Unbefleckten Herzen gehört und sich die Wahrheiten,

die ich beständig verkünde, eingeprägt haben. Ich sage es wieder und wieder: Der einzige Zufluchtsort wird mein mütterliches Herz sein! Dort ist Platz für alle Menschen jeden Glaubens und jeden Bekenntnisses. Die Dringlichkeit ist so groß, dass mein Herz bis zur letzten Minute offen bleibt, doch sollte niemand mehr damit lange zuwarten. Denn falls man sich zu viel Zeit lässt, könnte es sein, dass man sich zu weit entfernt und dann nicht mehr in der Lage ist, noch rechtzeitig zur Stelle zu sein. Ab einem bestimmten Zeitpunkt muss mein Herz die Türen schließen, wie es einst bei der Arche (des Noah) auch der Fall gewesen ist. Ansonsten würden die Wasserfluten eindringen und jene, die darin sind, töten.

Was ich mit all diesen Bildern meine und was das bedeutet, in mein Herz zu kommen? Ich will es erklären:

Zuerst müsst ihr wissen, wer ich bin: die Jungfrau und Mutter Jesu! Ich sage Jungfrau, damit ihr wisst, dass der Heilige Geist auf mich herabkam. Er hat in mir nicht nur für Jesus einen Platz bereitet, sondern für alle, die entschlossen sind, ein heiliges Leben zu führen. Deswegen habe ich in meinem Schoß alle empfangen! Der Beweis dafür ist das Pfingstfest, an dem der Geist kam und das letzte Zeitalter begann. Denn alle Jünger waren da mit mir im Abendmahlssaal versammelt.

In mein Herz tretet ihr ein durch Glauben, indem ihr zum Beispiel bekennt: „Maria ist die Arche des Bundes (Offb 11,19). Maria kann mich retten.“ Wenn ihr wissen wollt, was geschehen wird, und wenn ihr die bevorstehenden Dinge recht zu verstehen wünscht, dann lest das Buch der Offenbarung, Kapitel 12. Denn ich bin die Frau, die mit der Sonne

umkleidet ist. Und ich werde sogar inmitten der größten Finsternis mit der Sonne bekleidet sein. Deswegen müsst ihr wissen, wer ich bin, und müsst euch klar sein, wie dringend nötig es ist, in mein Herz zu kommen!

103. Ratschläge Mariens mit Blick auf die bevorstehende schwere Zeit

12. September 2011

Maria

Alle müssen sofort anfangen, sich vorzubereiten!

Ihr werdet fragen: „Vorbereiten für was?“ Die große Frage ist also, wie man sich vorbereiten kann, ohne zu wissen, was auf einen zukommt.

Wenn Eltern voraussehen, was passieren wird, erklären sie ihren Kindern nicht jedes Detail. Denn würde es den Kindern nicht Angst machen und wäre es folglich nicht unzweckmäßig? Deswegen teilen die Eltern ihren Kindern davon nur kleine Teile mit und geben ihnen nicht mehr als kleine Hinweise, gerade genug, um sie wachsam zu halten. Es sind nämlich die Eltern, die Vorbereitungen treffen müssen, während es die Aufgabe der Kinder ist, einfach zu vertrauen, dass die Eltern sie sicher bewahren.

Somit ist es nicht nötig, dass ich alles, was kommen wird, enthülle. Meine Aufgabe besteht darin, einfach kleine Teile bekanntzumachen und kleine Hinweise zu geben. Ihr aber müsst hinhören und vertrauen!

Wenn man eine Reise machen muss, nimmt man nur das Nötigste mit, sonst wird das Gepäck zu schwer und man könnte die Reise womöglich nie zu Ende bringen. Deswegen müsst ihr es lernen, euch von den überflüssigen Dingen zu lösen.

Es wird viele geben, die ihre (damit verbundenen) Verluste schmerzlich empfinden und womöglich sagen: „Das und das habe ich schon so lange, und an das und das bin ich gewöhnt.“ Sie stehen in Gefahr, wertvolle Zeit zu verschwenden, weil sie unnütze Dinge retten möchten. Stellt euch doch einmal eine Reise vor und plant die nötigen Vorbereitungen, wobei ihr darauf Wert legt, nur das mitzunehmen, was ihr braucht. Ich werde euch dazu die rechte Weisheit geben. Macht es auf keinen Fall wie solche, denen es wichtig ist, sich fest einzurichten und mit jedem möglichen Luxus einzudecken.

Macht es (mit Blick auf die bevorstehenden Prüfungen) also so, wie es Menschen auf der Reise tun, und ihr werdet überleben!

Zweitens: Rückt eng zusammen und vagabundiert nicht herum! Bleibt beisammen! (Zum Vergnügen) herumzuschweifen und private Touren zu unternehmen, so etwas ist für Menschen, die im Luxus leben und einen festem Wohnsitz haben.

Auf einer Pilgerreise sollten alle beisammen bleiben, weil da nichts festgelegt ist. Es gibt immer wieder neue Fragen und Entscheidungen, die möglicherweise in letzter Minute getroffen und allen zur Kenntnis gegeben werden müssen!

Viele haben einen individuellen Lebensstil gewählt und leisten sich den Luxus einer (möglichst) unabhängigen Existenz. Sie distanzieren sich von den Anderen, isolieren sich selbst und stürzen sich in Abenteuer. Auf einer Reise sind materielle Dinge nur Ballast! Menschen sind im Gegensatz dazu Aktivposten. Denn wenn man andere hat, die Hilfe leisten, wo es nötig ist, bringt das einen ans Ziel. Lasst deshalb die alten Familienbeziehungen wieder auf-

leben und sucht Kontakt zur Verwandtschaft! Kommt nach Hause zurück und pflegt untereinander wieder Gemeinschaft. Das alles wird euch für die vor euch liegenden Prüfungen vorbereiten.

104. Sieben Merksätze für die Zeit der Drangsal, die bevorsteht

13. September 2011

Maria

Lest diese Worte nicht einfach nur, sondern schreibt sie in eure Herzen und verwirklicht sie in eurem Leben. Es sind Worte des Lichts für die kommende Finsternis. Ich will meine Lehre zusammenfassen, damit ihr euch an das Licht umso leichter erinnern könnt, das ich euch gegeben habe:

1. Die Zeit ist kurz! Über die Menschheit werden viele Katastrophen kommen. Manche sind bereits offensichtlich infolge der Probleme, die schon alle sehen und empfinden können. Außerdem kommen neue und unerwartete Probleme hinzu. Alle zusammen werden sie die Herzen der Menschen beschweren, die daraufhin von großer Niedergeschlagenheit befallen werden. Unfähig, eine Antwort zu finden, bleibt ihnen dann nichts als Hoffnungslosigkeit.

2. Mit diesen Worten bereite ich meine Kinder vor (und alle können meine Kinder sein, sofern sie mich nur als ihre Mutter anerkennen). Es geht dabei weder um eine Vorbereitung für nur einen Tag, noch kann sie in letzter Minute geschehen. Die Zeit ist kurz, bereitet euch deswegen jetzt schon und unverzüglich vor.

3. Um sich vorzubereiten, muss man bei den uralten und fundamentalen Wahrheiten beginnen, die bereits in unseren Herzen sind. Es sind die Wahrheiten, die retten. Andere gibt es nicht.

4. Beherzigt diese Wahrheiten und macht sie zum Fundament eures Lebens. Fangt damit sofort an, weil sie, wenn die Drangsale beginnen, dann euer Fundament sein können.

5. Tut euch mit anderen zusammen, weil ihr allein nicht bestehen könnt.

6. Haltet den Sonntag als den Tag des Herrn, denn er ist das Fundament, auf dem ihr Halt und Festigkeit gewinnt. Indem ihr diesen Tag heiligt, werdet ihr alle Güter finden, die ihr braucht. Es gibt viele verborgene Reichtümer, die im Sonntagsgebot einbeschlossen liegen. Nur jene, die sich ernsthaft bemühen, den Tag des Herrn zu heiligen, werden die betreffenden Reichtümer auch entdecken. Kann ich noch deutlicher werden?

7. Denkt bei allen euren Entscheidungen und bei allem, was passiert, an mein Unbeflecktes Herz! Wenn ihr es tut, seid ihr imstande, euch an die Wahrheit zu erinnern, die ich euch gelehrt habe. Kommt zu meinem Herzen, und ihr werdet die Lösung für alle eure Probleme finden! Kommt zu meinem Herzen, dann findet ihr jeden Trost in eurem Leid. Lauft zu meinem Herzen, und ihr findet Schutz in jeder Schwierigkeit.

Diese Verheißungen haben nur dann einen Wert, wenn ihr danach handelt. Wenn ihr es tut, werdet ihr die Wahrheit meines Unbefleckten Herzens erfahren und die Hilfe bekommen, die euch hier immer zur Verfügung steht.

105. Schau in dein Herz und gewinne es dir wieder zurück!

14. September 2011

Maria

Warum nach Antworten suchen und überall Ausschau halten, wo die Ant-

worten doch im Herzen eines jeden Menschen bereitliegen! Allerdings muss das Herz wahrhaftig sein. Wenn das der Fall ist, kann man sehen, was im Herzen ist. Das ist der Punkt, lieber Leser, wo du ansetzen musst.

Schau in dein Herz! Was siehst du da? Siehst du die elementaren Wahrheiten des Glaubens? Siehst du den Glauben an die Existenz Gottes und deine Verantwortung gegenüber Gott? Was für Verantwortungen sind das? Kannst du sie alle oder wenigstens einige aufzählen? Legst du dir Rechenschaft ab über diese Verantwortlichkeiten und entscheidst du ihnen? Wo versagst du?

Schau noch einmal in dein Herz! Was hast du in deinem Leben vorzuweisen? Was waren deine Träume und deine Talente? Wie hast du deine Träume umgesetzt und wie deine Talente benutzt?

Schau wiederum in dein Herz! Wer sind die wichtigen Leute in deinem Leben? Welche Verpflichtungen hast du ihnen gegenüber? Hast du sie erfüllt?

Schau noch einmal in dein Herz! Was ist da sündig, was droht dich zu ruinieren und was erniedrigt dich? Was wünschst du, wonach trachtest und suchst du (so sehr), dass du womöglich sogar Gottes Gesetze zu brechen bereit bist, um es zu erlangen? Was ist dein geheim gehaltenes (höchst persönliches) Geheimnis? Was gibt es in dir, von dem du wünschst, dass es niemand weiß?

Schau wiederum in dein Herz! Findest Du darin Hoffnung? Fühlst du irgendeinen Impuls in deinem Herzen, der dir sagt: „Ich will aufstehen und zu meinem Vaterhaus zurückkehren“?

Schau noch einmal in dein Herz! Findest du mich dort? Erfüllt meine Gegenwart dein Herz? Das ist der leichteste Teil! Wenn du mich nicht findest, dann lade mich ein! Gebrauche deine eigenen Worte, ich werde zuhören! Sobald du meinen Namen benutzt „Maria“, werde ich kommen. Wenn du mich bittest zu bleiben, dann werde ich bleiben. Wenn du mich bittest, in dein Herz tiefer hineinzu kommen, dann werde ich es tun

Erobere dir wieder dein Herz zurück! Bringe dein Herz wieder in den Griff und unter deine Kontrolle. Wenn du es tust, gewinnst du die Freiheit und wirst dich über meine Worte freuen können.

106. Verschwörung gegen Israel

14. September 2011

Jesus

Da gibt es eine kleine, verschworene Gruppe, die sich ganz verborgen im Hintergrund hält. Diese Leute häufen Geld und Ressourcen an und planen eine Verschwörung. Der Tag wird kommen, wo sie Israel Schaden zufügen, wie sie es schon gegen die israelische Botschaft in Ägypten machten. Sobald sie ihre Kreise enger ziehen, wird Israel keine Kraft mehr haben, sie zurückzudrängen, weil die schützenden Puffer schon beseitigt sind. Das ist dann eine schwierige und höchst gefährliche Zeit für Israel. Nur wenige wissen, wie nahe die zerstörerischen Mächte schon gekommen sind, um die Abwehr Israels zu durchbrechen.

107 Nur wer mir vertraut, hat Hoffnung und hält durch bis zum Ende!

15. September 2011

Maria

Warum komme ich in dieser Weise und warum rede ich? Weil meine Kinder dabei sind, sich von der Finsternis völlig vereinnahmen zu lassen. Dabei handelt es sich nicht um die Dunkelheit einzelner, sondern um einen finsternen Zustand der Welt, durch den alles ins Dunkel getaucht wird.

Was meint der Ausdruck „ins Dunkel getaucht?“ Keine physische Dunkelheit, zumindest nicht jetzt, sondern eine Verfinsterung der Gesellschaft, insofern die gesellschaftlichen Ordnungskräfte nicht mehr imstande sind, das Volk zu schützen. Was man bislang für selbstverständlich hielt, wird es auf einmal nicht mehr geben. Aufgrund von Bankrott und Misswirtschaft gehen ganze Institutionen der Gesellschaft unter. Man wird nach Alternativen suchen, doch nichts wird gelingen, weil sich niemand angemessen vorbereitet hat. Für viele ändert sich das Leben grundlegend. Die Eltern werden sich um ihre Kinder ängstigen und nicht wissen, wie sie für ihre Zukunft vorsorgen sollen. Die Ängste nehmen zu, an manchen Orten bricht Panik aus und das gesellschaftliche Leben kommt zum Erliegen. Was soll ich zu dieser Düsternis sagen? Welchen Rat kann ich geben?

Es wird eine Zeit schwerer Prüfungen kommen, und es werden keineswegs die Stärksten und Reichsten sein, die überleben. Denn Reichtum kann den Menschen höchstens einige der Schwierigkeiten ersparen, aber keineswegs das Überleben garantieren. Überleben kann nur, wer noch glaubt,

dass das Leben einen Sinn hat. Das Überleben wird möglich durch die Hoffnung, dass der himmlische Vater genügend vorsorgen wird, wie es Jesus versprochen hat; und zu überleben ist aufgrund der Liebe möglich, welche die Menschen dann zusammenbindet, so dass sich jeder um den Nächsten kümmert.

Sobald die gesellschaftlichen Institutionen zusammenbrechen und die sonstigen Hilfsmittel versagen, kann das Volk nur mehr durch Glauben, Hoffnung und Liebe zusammengehalten werden. Dann entsteht ein neues, lebendiges Verhältnis in den Beziehungen zueinander, getragen von Menschen, die sich weigern aufzugeben, und stattdessen ihr Herz daran setzen, einander zu helfen, wie es Jesus seine Jünger lehrte.

Diese Zeit wird wie bei der Wegführung der Jerusalemer Arbeiter nach Babylon sein (597 v. Chr.), denn die gaben nicht auf, sondern packten das neue Leben an, wie es ihnen Jeremiah eindringlich ans Herz legte.

Den Menschen voll Vertrauen, welche entschlossen sind, der bevorstehenden Finsternis die Stirn zu bieten, gebe ich die Worte von Jeremiah mit, Worte, die sie immer im Gedächtnis behalten müssen: „Ich kenne die Pläne sehr wohl, die ich für euch im Sinn habe, spricht der Herr, Pläne des Heils und nicht des Unheils. Pläne, um euch eine Zukunft voller Hoffnung zu geben.“ (Jer 29,11)

Ja, mitten in der Dunkelheit habe ich Pläne für eine Zukunft voller Hoffnung, und meine Kinder müssen glauben, dass es diese Pläne wirklich gibt.

108. „Glaube, Hoffnung, Liebe – nur diese drei können euch retten!“

16. September 2011

Maria

Die Beweise sind überall zu sehen, schaut euch nur um! Was ist noch in Ordnung? Was ist stabil? Was wird noch weiter existieren können? Alles wird in Frage gestellt. Was allein nicht bestritten werden kann ist dies: Dass die Welt instabil geworden ist, mit allen sich daraus ergebenden verheerenden Konsequenzen, die so nahe bevor stehen. Sie werden über die Menschheit hereinbrechen wie das plötzliche Bersten eines Dammes, der nicht mehr imstande ist, die Wasser zurückzuhalten.

Ich benutze das Bild der Flut ziemlich oft, weil es sich (zur Beschreibung der kommenden Dinge) sehr gut eignet:

Vor einer Flut spielt sich das Leben ganz normal ab. Niemand rechnet mit etwas Schlimmem. Dann kommen die Regenfälle und die Wasserpegel steigen. Und die Leute stehen am Rande. Sie sind darum bemüht alles zu tun, um ihre Stadt abzusichern. Sie hoffen, es werde ausreichen, doch steht der Ausgang letztendlich nicht in ihrer Macht, weil es unmöglich ist, die Natur zu beherrschen. Sie können die Niederschlagsmengen, da wo sie niedergehen und zusammenströmen, nicht begrenzen. Sobald dann die Fluten kommen, reißen sie auf ihrem Weg alles mit. Nichts bleibt verschont, und was im Weg ist, wird fortgeschwemmt. Nur jene, die vorausgeschaut, auf die Warnungen gehört, und ihre Besitztümer in Si-

cherheit gebracht haben, bleiben von der vernichtenden Macht der Flut bewahrt. Und eben das ist es, was ich euch lehren will, meine Kinder.

Ihr könnt weder den Ort noch das Ausmaß der Flut im Voraus in Erfahrung bringen. Bemüht euch deshalb rechtzeitig, ein höher gelegenes Areal unter die Füße zu bekommen, und zwar durch die spezielle Beziehung, die ich euch anbiete. Macht, dass euch Glaube, Hoffnung und Liebe in größere Höhe heben, denn nur diese drei können euch retten. Wenn ihr darum bittet, gieße ich sie in eure Herzen ein. Jedoch sind das keine Gnaden, die man noch in letzter Minute empfangen kann. Sie müssen rechtzeitig erworben und dann beiegehalten werden.

Dies ist meine Einladung, die von viel zu vielen so oft zurückgewiesen wurde. In den jetzigen turbulenten Zeiten, wo eigentlich alle Leute die unkalkulierbaren Schwierigkeiten kommen sehen, weil sie schon direkt vor uns liegen, werden hoffentlich viele für meine Einladung aufgeschlossen sein!

Man fragt, wie man Vorsorge treffen soll, wo man doch von dem, was kommt, keine Ahnung habe.

Glaube, Hoffnung und Liebe bereiten euch gut für jede Prüfung vor, denn sie binden euch an mich. Inmitten der Flut kann ich mich dann als eure Mutter erweisen. Gewinnt wieder euren religiösen Geist zurück, dann seid ihr vorbereitet! Wenn die Fluten schließlich kommen, werden eure Herzen imstande sein, die Hilfen anzunehmen, die ich euch biete.

109. „Trefft eure Wahl: Entweder das heilige Feuer der Liebe, oder das satanische Feuer der Vernichtung!“

17. September 2011

Maria

Ich gebe euch kleine Hinweise, die sich zu einem klaren Bild von all dem zusammensetzen lassen, was kommen wird. Ich nenne euch auch die zugrundeliegende Ursachen, und das, was der Mensch zu tun hat. Obwohl meine Worte sich verbreiten, gibt es nur wenige, die sie beachten. Ich halte meine Lehre unkompliziert und einfach, und gebe meinen Rat so, dass er problemlos zu erfüllen ist. Trotzdem ignorieren ihn so viele und wenden sich ab. Lasst mich deshalb versuchen, meine Lehre mit noch leichteren und deutlicheren Worten zu wiederholen:

Die Welt ist an einem speziellen Punkt der Geschichte angelangt und es ist ein sehr schwieriger Augenblick. Alle Volkswirtschaften sind nun weltweit miteinander so eng verknüpft, dass eine einzelne Nation nicht mehr auf Abstand gehen und etwa sagen kann, sie könne für sich selber sorgen. Alle Nationen sind miteinander so sehr verflochten, dass der Sturz der einen (zwangsläufig) den anderen Nationen schaden wird.

Es gibt in der Welt Massenvernichtungswaffen, die in die Hände von Menschen fallen werden, die nur Tod und Verderben wollen. Sie hegen nicht die Absicht, etwa eine neue Nation zu etablieren, beziehungsweise irgendwelche existentiellen Interessen zu verteidigen. Stattdessen verfolgen sie satanische Ziele und versuchen, Tod und Leid über möglichst viele Menschen zu bringen.

Zählt zu all dem noch die Ruhelosigkeit und die sorgenvollen Gefühle der Menschen hinzu in Anbetracht dessen, dass ihre politischen Führer statt der nationalen Interessen egoistisch nur ihre eigenen Interessen im Auge haben. Im Übrigen sind die momentanen Unruhen nicht nur im Sturz von Diktatoren begründet, sondern ebenso in dem Umstand, dass die Führer der Völker für die vielen bestehenden Probleme keine Lösung wissen.

Wohin wird das alles führen? Was sollte die Schlussfolgerung der Menschheit sein?

Sie sollte angesichts der weltweiten Probleme endlich aufwachen und ihre Augen offen halten! Stattdessen legt man politische Lösungsvorschläge auf den Tisch, obwohl man genau weiß, dass sie so nützlich sind, wie Papier, das übers Feuer gehalten wird. Das Feuer wird die vermeintlichen Lösungen sehr rasch verschlingen und in ihnen sogar noch Nahrung finden.

Wer traut sich, gegen mich zu argumentieren, und wer hat die ernstzunehmende Absicht, meine Statements infrage zu stellen? Wer kann behaupten, was ich sage, sei nicht wahr? So also ist der Zustand der Menschheit, und doch hört niemand auf mich. Mein rettendes Wort verhallt ungehört. Es wird abgewiesen, bis es zu spät ist.

Keehrt zu meinem Sohn zurück! Keehrt zurück zum Friedensfürsten! Keehrt zurück zu ihm, der allein euch miteinander versöhnen kann. Er will euch mit einem ganz anderen Geist erfüllen und wird den Heiligen Geist auf euch ausgießen. Ja, er wird den Heiligen Geist über die gesamte Welt ausgießen und wieder ein heiliges Feuer entzünden.

Welches Feuer wollt ihr, das heilige Feuer der Liebe oder das satanische Feuer der Vernichtung? Trefft eure Wahl! Es gibt keine andere Alternative. - Dem Säkularismus fehlt allerdings jegliches Feuer.

110. Drei Kleinodien, die uns Maria gern schenken würde

18. September 2011

Maria

Ich öffne mein Herz für euch, um die Reichtümer, die darin enthalten sind, auszuteilen. Gebt diese Schätze dann eurerseits an alle weiter, die es wert sind. Und gebt die Schätze auch denen, die unwürdig zu sein scheinen, weil diese Reichtümer sie würdig machen können.

Unseligerweise interessiert man sich für die Kostbarkeiten nicht, die ich der Menschheit vermitteln möchte. Lasst mich die Kleinodien, die verschmäht und zurückgewiesen werden, aufzählen:

1. Ich würde der Menschheit so gerne die **REINHEIT des Herzens und die BEFREIUNG von ihren Lüsten** schenken, doch man wendet sich ab. Man legt Wert auf seine Gelüste und vergnügt sich mit den Feuern der Leidenschaften, obwohl sie den Menschen versklaven und zerstören, ihn in destruktive Beziehungen verstricken und die Familien ruinieren.

Aber denen, die darum bitten, werde ich die **REINHEIT** schenken!

2. Ich würde der Menschheit gerne **WAHRHEIT** schenken, doch man will die Macht der Lüge nicht missen, um notfalls mit ihr etwas zum eigenen Vorteil zu drehen, das man anders nicht haben

kann. (Anstatt aufrichtig zu sein) ist man eher bereit, unter Gebrauch von Lügen eine Sache auf den Kopf stellen, um die Oberhand zu gewinnen und zum gewünschten Ziel zu kommen.

Doch ich werde meine **AUFRICHTIGKEIT** jedem schenken, der sie haben will!

3. Mein größtes Geschenk ist der **WUNSCH, FÜR ANDERE ZUM OPFER ZU WERDEN** und sein Leben dienend hinzugeben. Wie gern gebe ich euch dieses Geschenk zueigen, und wie sehr liebe ich jene, die es haben möchten. Diese segne ich mehr als alle anderen, denn sie sind wie mein Sohn, der sein Leben für viele hingab. Solchen Menschen gewähre ich jeden Segen, weil ich weiß, dass sie anderen ihrerseits zum Segen gereichen werden.

Ich lasse ihnen Geld zukommen, weil sie es verwenden, um anderen zu helfen. Ich gebe ihnen Kraft, damit sie sich für andere einsetzen können. Und ich gebe ihnen Weisheit, damit, was sie tun, genau das ist, was getan werden muss.

Und wenn sie müde und entmutigt sind, ziehe ich sie eng an mich, damit ich sie hernach erneut aussenden kann. Denn sie sind meine Boten, meine Diener und die Träger des Lebens, das ich der ganzen Welt zukommen lassen möchte.

So frage ich, wer von euch möchte diese Geschenke? „Bittet einfach und ihr werdet empfangen. Sucht und ihr werdet finden, klopft an und es wird euch aufgetan.“ Das sind die Worte meines Sohnes!

Die Menschheit hingegen wendet sich von den Gaben meines Herzens ab.

111. „Öffnet eure Herzen möglichst weit für meine Gnadengaben!“

19. September 2011

Maria

Über jene, die meine Geschenke angenommen haben, juble ich, fühle jedoch zugleich auch Schmerz darüber, dass ich ihnen nicht noch mehr geben kann. Ich will erklären, woher mein Schmerz kommt:

Am liebsten gewähre ich viele große Gnaden, aber die Menschen akzeptieren gewöhnlich nicht mehr als nur einen Teil. Ich möchte noch dazu viel größere Geschenke machen, aber nur ein Teil von dem, was ich schon gegeben habe, wird auch beansprucht. Legt denn eine Mutter auf den Teller ihres Kindes noch mehr, wenn es das, was schon daraufliegt, nicht aufgegessen hat? Auf diesen Punkt will ich nun zu sprechen kommen und gleich beginnen:

Meine Kinder kommen mit einem zwispältigen Herzen zu mir. O ja, sie sind meine Kinder. Sie sind sogar religiös, z.B. sogar Priester. Sie sind gut und wünschen sich ewiges Leben. Sie wünschen meine Gnaden und möchten niemals zu denen gezählt werden, die mich zurückweisen. Sie treten sogar in geistliche Ordensgemeinschaften ein oder beteiligen sich an religiösen Bewegungen. Wie sehr ich sie segnen möchte! Wie gerne würde ich sie als mächtige Werkzeuge in der kommenden Dunkelheit verwenden. Doch ich kann sie für die großen Aufgaben, die auf euch warten, nicht gebrauchen, weil sie zwispältige Herzen haben. Denn sie hängen an mir, zugleich hängen sie aber auch an ihrem privaten Leben. Sie wollen das Reich Gottes, aber sie wol-

len auch die Welt. So sind sie mit nur einem Teil meiner Gaben zufrieden.

Würden sie das ganze Geschenk annehmen, die volle Gnade, dann könnte ich ihnen neue und noch größere Gnaden schenken! Doch sie wollen die ganze Fülle nicht. Wenn jemand das Ganze will, dann wird sein Herz weit und seine Aufnahmefähigkeit nimmt zu. Wie das Boot des Petrus beim wunderbaren Fischfang platzen sie dann sozusagen aus allen Nähten. Petrus musste damals ein anderes Boot zu Hilfe rufen. Er sagte nie: „Herr, du schickst mir zu viele Fische.“ Vielmehr nahm er alle Fische auf und sorgte dafür, dass sie allesamt eingeholt wurden. Danach wurde ihm die große Sendung zuteil und Jesus sagte ihm, er werde einmal ein Menschenfischer sein.

Beachtet, dass ihm die Aufgabe nur übertragen wurde, weil er das Geschenk voll und ganz angenommen hatte, denn er tat sein Herz für alles auf, was Jesus wollte!

Ihr hingabebereiten Seelen, kommt zu mir und lasst eure sonstigen Anhänglichkeiten hinter euch! Lasst alles fallen, was ihr haben möchtet! Macht euer Herz von allem frei, woran ihr hängt! Dann fülle ich euch mit göttlichen Gnaden und bringe euch zum Überfließen. Euer Fassungsvermögen wird sich vervielfachen und ich kann euch für große Aufgaben gebrauchen. Anderenfalls muss sich euer Einsatzfeld auf kleinere und nicht so bedeutende Dinge beschränken.

Also: Wenn ihr große Dinge vollbringen wollt, dann öffnet eure Herzen für meine Gnadengaben möglichst weit und wendet euch von allem anderen ab!

112. Das Unbefleckte Herz – der Weg, auf dem der König zu uns kommt!

20. September 2011

Maria

Ich fange an wie immer, und zwar mit meinem Unbefleckten Herzen, das ein Geheimnis des himmlischen Vaters ist und seinen Plan für die Rettung der Welt umschließt.

Er hat mir einst seinen Sohn ins Herz gepflanzt. Sein Heiliger Geist kam zu mir, um in meinem Herzen zu wohnen. Und ich versuche, euch diese Geheimnisse zu enthüllen, damit alle von den damit verbundenen Schätzen Kenntnis erhalten. Es gibt Menschen, welche diese Dinge missverstehen. Sie meinen, ich spräche von meinen eigenen Kräften und meinen eigenen Ideen. Stattdessen rede ich von Gottes Machterweisen, und wo ihr sie finden könnt.

Bin ich nicht die Mutter Gottes? Hat nicht Jesus, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist, in mir gewohnt? Hat mich der Heilige Geist nicht überschattet? Das sind die Realitäten, von denen ich spreche, wenn ich die große Bedeutung meines Unbefleckten Herzens erkläre. „Er, der Allmächtige, hat Großes an mir getan!“ Ich teile euch mit, was Gott aufgrund seiner eigenen freien Entscheidung getan hat. So, wie er sich entschloss in der menschlichen Natur Jesu Wohnung zu nehmen, hat er auch mein Unbeflecktes Herz zu seiner Wohnung und dem Ort gemacht, wo alle ihn finden können.

Die Menschen forschen nach Jesus. Sie halten Ausschau nach ihm, aber oft finden sie ihn nicht. *Darum sage ich euch*, dass er in meinem Herzen ist. Mein Herz ist seine Wohnung und der Ort, wo er lebt. Das ist der Grund, warum der Vater verlangt, dass die ganze Welt mein Unbeflecktes

Herz verehrt. Denn mein Herz ist die Stätte, wo man seinen Sohn am leichtesten finden kann.

Jesus kam einst das erste Mal durch mich und wird auch das zweite Mal wieder durch mich kommen. Wenn ein König auf einer bestimmten Straße herannaht, haben die Menschen die Möglichkeit hinauszugehen, um ihm zu begegnen. Natürlich können sie auch zu Hause bleiben, doch der König wird mit Sicherheit kommen. Es sind die Klugen, die sagen, dass sie nicht lange zögern sondern hinaustreten wollen, um dem König zu begegnen. Dazu müssen sie nur den Weg kennen, den er nimmt, um in ihre Stadt zu gelangen.

Alle kennen den Weg, den Jesus nahm, als er das erste Mal zu uns kam, denn in diesem Punkt gibt es nirgendwo Meinungsverschiedenheiten. Meine Botschaft ist deswegen sehr einfach: „Den Weg, den Jesus beim ersten Mal nahm, wird er auch beim zweiten Mal nehmen. Und alle, die das begreifen, können hinausgehen und ihm begegnen. Sie können Jesus vor den anderen finden, die kein Interesse hatten, dem König zu begegnen, beziehungsweise die nicht wussten, auf welchem Weg er kommt.

Jetzt wisst ihr über die Bedeutung meines Unbefleckten Herzens Bescheid. *Und ihr wisst*, der König kommt und ihr könnt zu den Ersten gehören, die ihn begrüßen.

113. Weg der Bekehrung

21. September 2011

Maria

Du hast den verkehrten Weg gewählt. Es gibt viele Wege, die in die Irre führen, und so viele gehen darauf. Erst sind sie entzückt von dem, was sie sehen, später werden sie durch die Din-

ge, die sie auf dem Weg erleben, desillusioniert. Hättest du gehört, dann wäre dir das viele Leid erspart geblieben, auf einem so fruchtlosen Weg zu wandern, auf dem du nichts Positives vorzuweisen hast.

Die Wege der Welt sind voller Verheißungen und das menschliche Herz fühlt sich davon angezogen. Die Augen sind fasziniert und man stürzt sich hinein. Bald fühlt sich das Herz jedoch wie in einem Gefängnis, eben weil es für einen derartigen Weg nicht geschaffen ist.

Hab keine Angst, desillusioniert zu werden! Es ist eine Gnade, wenn du erkennst, dass du den falschen Weg genommen hast, denn das eröffnet dir eine neue Chance.

Mein Weg verläuft anders als der, den du genommen hattest, denn man betritt ihn durch Glauben. Sobald man auf ihm ist, freut man sich im sicheren Wissen, dass ich ihn nicht enttäusche. Möchtest du nicht noch einmal von vorne beginnen?

Meinst du nicht, ich würde dir den Weg, den ich für dich habe, nicht gerne zeigen? Du wirst ihn gewiss finden. Lass mich dich nur lehren, was du tun musst:

Suche einen Ort, wo du ganz still sein kannst, möglichst eine Kirche. Geh oft hin, denn es geschieht nicht an einem einzigen Tag oder in einem Augenblick, dass einem Licht zuteil wird. Das Licht wird langsam kommen. Sei in diesen Besuchen treu! Ich werde dort sein. Du aber rufe mich an!

Ich werde dein Herz Schritt für Schritt dem zuwenden, was wertvoll ist. Ich werde die falschen Hoffnungen und leeren Versprechungen aus dir ausreißen. Du wirst merken, was von dauer-

haftem Wert ist, nämlich das, was du bisher als unwichtig verdrängt hast. Du wirst es wieder aufnehmen. Du wirst dir sagen, dass das, was du verachtet hast, in Wirklichkeit das ist, was du hättest wählen sollen.“ Wende dich diesem also wieder zu! Das ist der Weg, den ich für dich habe.

114. Vom Sinn christlicher Prophetie

22. September 2011

Maria

Sterne, Sonne, Mond - sie alle haben ihre festen Bahnen. Nur die Menschheit hat ihren Weg verloren. Wie weit ist das Menschengeschlecht vom Kurs abgekommen, und wie ernst sind die Folgen! Ich kann nicht alles verhindern, denn die Menschen sind frei und werden ihr Schicksal letztendlich selbst bestimmen. Aber ich kann mein Licht anbieten, und jene, die mit meinem Licht gehen, werden in Sicherheit sein.

Lasst uns also beginnen:

Niemand weiß, was in Zukunft geschehen wird, denn vieles liegt im Verborgenen. Doch habe ich verschiedenen Erwählten offenbart, dass ich die vorbereiten und segnen kann, die auf mich hören und meine Botschaften beachten.

Warum aber greife ich zu dieser Methode? Weil es die vom himmlischen Vater gewählte Methode ist! Er ist es, der die Propheten mit ihrer Botschaft sendet. Wohl der Gemeinschaft, die in ihrer Mitte Propheten hat! Und was für ein Segen ist eine Gemeinschaft, die auf ihre Propheten hört!

Ein Prophet sagt nicht alles Mögliche, sondern weist lediglich auf einen segensreichen Weg, einen Weg des

Lichtes hin. Sofern man diesen Weg geht, findet man den Segen und die Hilfe, die Gott für einen bereithält. Es ist nicht der Prophet, der den Segen bringt, sondern er weist nur darauf hin. Es gibt viele, die über die Worte der Propheten enttäuscht sind, weil sie Zeichen und Wunder sehen wollen. Der Prophet jedoch ist nicht Gott, sondern lediglich von Gott gesandt, und er kann nur sagen, was Gott ihn zu sagen heißt.

Viele sind von den Worten der Propheten enttäuscht. Doch sie sind wahr, viele aber richten sich nicht danach. Andere dagegen finden *darin* Licht, sie handeln danach und finden den Segen, den Gott bereitet hat. Sie sind sich sicher, dass die Worte wahr sind, weil sie durch die Worte Gottes Hilfe erfahren haben.

Lasst mich ein prophetisches Wort verkünden. Wenn ihr danach handelt, werdet ihr Gottes Segen finden: „Macht euch mit zukünftigen Ereignissen nicht verrückt, indem ihr etwa fragt: ‚Was wird dieses Jahr geschehen? Was wird nächstes Jahr passieren?‘ Konzentriert euch vielmehr auf den täglichen Kommunionempfang. Die tägliche HI. Eucharistie wird euch das Licht geben, das ihr braucht. Ihr werdet eure Welt in einem anderen Licht als bisher sehen und für dieses und das nächste Jahr gut vorbereitet sein.

115. Rettendes Licht durch die prophetischen Worte Mariens

23. September 2011

Maria

Ich führe euch auf meinem Weg, damit andere *durch euch* erleben, dass es einen Weg der Rettung gibt. Der

Menschheit muss ein Lichtstrahl der Hoffnung gegeben werden, sonst würde alles im Dunkel versinken. Ein einziger Hoffnungsstrahl verjagt noch nicht die ganze Finsternis, aber er wird doch mitten ins Dunkel gesenkt. Es ist höchste Zeit dafür, und er kommt gerade noch im rechten Augenblick. Der Lichtstrahl darf sich nicht verspäten, sondern muss kommen, wenn die Not am größten ist. Dies ist der Grund, warum ich jetzt rede. Meine Worte sind dringlich und müssen als rettendes Hoffnungslicht allen zugesprochen werden, die bereit und willens sind zu hören.

Lasst uns also beginnen:

Ich nähere mich euch und bin schon ganz nahe, aber die Menschen realisieren es nicht. Deshalb muss ich euch ausdrücklich sagen, dass ich hier bin. Ich stehe vor der Türe eures Herzens und bin nicht weit weg. Öffnet die Tür ein wenig und ich werde eintreten und mein Licht mit dabei haben.

Sobald das Licht in euren Herzen ist, werdet ihr sicher sein, selbst wenn ihr von Dunkelheit umgeben seid. Momentan ist jedoch das Gegenteil der Fall. Das Licht umgibt euch wohl, aber in eurem Herzen ist Dunkelheit. Diesen Sachverhalt will ich umkehren. Denn wenn die Finsternis käme und dazu noch Dunkelheit in eurem Herzen wäre, könnte alles nur mehr stockfinster sein. Dann hättet ihr kein Licht, in dem ihr vorwärts schreiten könntet. Deswegen ist das, was ich tue, äußerst dringlich. Wie gelangt mein Licht in eure Herzen? Ist es schwer zu finden? Müsst ihr lange suchen? Keineswegs, denn ich bin an der Tür und klopfe laut, mit all meiner Kraft. Ich spreche mit eindringlichen Worten: Öffnet die Tür und lasst mich ein! Ich bin eure Mutter und

komme, um euch zu retten. Ich weiß, was euch bevorsteht und, dass ihr unvorbereitet seid. Ihr habt keine geistigen Inspirationen. Euer Wille ist schwach. Ihr habt sogar manche eurer religiösen Gewohnheiten abgelegt. Ihr seid im Weltlichen verfangen und verwirrt. Angst kriecht in euch hoch. Dies ist euer innerer Zustand, und auch euer äußeres Befinden ist nicht stabil. Ihr wisst nicht, was die Zukunft (die einst ganz rosig aussah) wirklich bringt. Ihr zittert in eurem Innern vor Furcht und wisst nicht, wohin ihr euch um Hilfe wenden sollt. Deswegen komme ich zu euch. Ja, durch diese meine Worte bin ich da. Ich bin an eurer Tür und klopfe an euren Herzen an. Ruft meinen Namen aus: MARIA! Lasst meinen Namen immer auf euren Lippen sein. Ihr werdet seine Macht erleben und sehen, was ich für euch tue.

116. Trost im Leiden durch die Mutter der Schmerzen

24. September 2011

Maria

Ich mache nicht den Versuch, die großen Geheimnisse anzusprechen, weil viele für so etwas kein Verständnis hätten. Stattdessen bringe ich die einfachen Wahrheiten zur Sprache, die alle begreifen können. So können die Menschen die leichten Schritte tun, die nötig sind, um in den göttlichen Willen einzutreten, und brauchen fürs erste nicht einmal zu wissen, wohin ich sie führe.

Lasst uns damit gleich anfangen:

Heute spreche ich von traurigen Dingen. Wie viel Kummer und Gram belasten doch die menschlichen Herzen! Wenn sie die Betrübnisse von sich werfen oder sich etwas Erleichterung verschaffen könnten, würden sie Gott dan-

ken. An diesem Punkt möchte ich ansetzen, denn ich bin die Mutter der Schmerzen und also bestens vertraut mit leidvollen Lasten. Und ich weiß, wie man sie trägt.

Ich habe mein ganzes Leben lang Leid ertragen, angefangen bei der Prophe- tie des Simeon, dass ein Schwert mein Herz durchdringen würde. Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, trug ich die Leiden der frühen Kir- che, weil ich Jesu Jünger sah, wie sie in seinem Namen gemartert wurden. Gewalt gab es in meinem Leben über- all des ungeachtet, dass ich die Köni- gin des Friedens bin.

Ich erlitt sehr große Erschütterungen, z.B. im Zusammenhang der Wander- schaft nach Bethlehem wegen der Volkszählung, und wegen des Zorns des Königs Herodes auf der Flucht nach Ägypten. Ich war ganz mit Schmerz erfüllt. Werde ich also die passenden Worte für euch, die ihr nie- dergedrückt seid, finden?

Hört aufmerksam zu:

Manche eurer Leiden kommen von eu- rem eigenen freien Willen, weil ihr den falschen Weg gewählt hattet. Oder ihr habt eigensüchtig gehandelt, oder dem Guten den Rücken gekehrt und das Böse gewählt. Überdenkt euren mo- mentanen Zustand! Geht in der Erinne- rung zurück zu jener fatalen Entschei- dung, die euch auf den Weg des Leids gebracht hat. Es gibt immer das Tor der Buße. Ihr könnt an den Punkt zu- rückgehen, wo ihr den betreffenden Fehler gemacht und das Verkehrte als richtig hingestellt habt. Geht zurück und ich werde euch helfen.

Anderes Leid ergibt sich unabhängig von eurem freien Willen, z. B. wenn es

von den Umständen des Lebens kommt: der Tod eines geliebten Men- schen, der Verlust des Arbeitsplatzes, der Abbruch einer Beziehung, die vie- len Dinge, die im Leben so leicht daneben gehen... Ich sage euch: Schaut auf mich! Ich bin der Stern des Meeres. Ich sehe euer kleines Schiff auf dem Ozean des Lebens. Ruft mich an! Ich werde in euren Leiden zu euch kommen. Ich werde euch durch die Wogen geleiten, bis ihr wieder in ruhi- geres Fahrwasser gelangt. Verzweifelt nicht! Ich bin die Mutter der Hoffnung, Das ist der Grund, warum ich zu euch spreche.

117. Von der Notwendigkeit des Ge- betes angesichts weltweiter Kriegs- gefahr

25. September 2011

Maria

Ihr wisst nicht, wohin ich euch führe, bis sich die Türen öffnen und ihr eintreten könnt. Hinter jeder Türe ist ein Ge- schenk, das euch erwartet, und das ihr im Glauben erhaltet.

Lasst uns anfangen

Der Grund, dass ich zu euch komme, ist der riskante Zustand der Welt, auf den aufmerksam zu machen, ich nicht müde werde. Ich komme auch, weil die Menschheit auf die Dinge, die bevor- stehen, nicht gefasst ist. Sie hat sich vom Zeitalter des Glaubens verab- schiedet. Dabei sind zwei Probleme im Spiel: Erstens der sehr bedrohliche Zu- stand der Menschheit und zweitens der Glaubensmangel mit Blick auf die Vor- sehung Gottes überhaupt. Beides zu- sammen ist eine gefährliche Mixtur für Verzweiflung. Die Verzweiflung hat be- reits begonnen, die menschlichen Her-

zen zu erfassen, und erzeugt schon einen Zustand der Lähmung.

Die zerstörerischen Mächte werden zunehmen, denn die Atomwaffen werden immer mehr und fallen (über kurz oder lang) in die Hände der Terroristen, die sich geschworen haben, den Westen zu vernichten und dem Glauben der Muslime zum Sieg zu verhelfen. Daraus resultieren neue, noch gefährlichere Konstellationen. Die Sicherheitssysteme des Westens werden bis zum Äußersten beansprucht und sind schnell überfordert. Was ist also angesichts dieser zunehmenden Probleme zu tun?

Würde mein Volk nur bitten, dann würde der Himmel antworten! Doch der Hilferuf nützt wenig, wenn er nur hie und da und ab und zu ergeht. Die Menschen müssen ihre endlosen Stunden der Zerstreung beenden und wie noch nie zuvor zum Fürbittgebet zusammenkommen. Die Zeit drängt und immer mehr steht auf dem Spiel. Die Waffen werden immer zerstörerischer und breiten sich mehr aus denn je zuvor. Deswegen müssen die Fürbittgebete, die mein Herz erreichen, viel lauter und zahlreicher werden.

Denkt an den 2. Weltkrieg: War es da nicht so, dass mein Volk sich in den Kirchen versammelte? Haben sie nicht mit glühenden Bitten um die sichere Rückkehr ihrer Lieben gebetet? War es nicht an einem meiner Festtage, dass ich den Krieg zu Ende brachte? Habe ich Amerika nicht geleitet?

So wird es wieder sein, denn was früher passiert ist, kann noch einmal geschehen. Ich wiederhole: Es muss nicht sein, dass die gesamte Menschheit durch Atomwaffen vernichtet wird!

Aber die Zeit ist kurz, und das Volk muss sich der Dringlichkeit des Gebetes bewusst werden.

Wartet nicht! Wartet nicht! Kommt sofort zusammen und betet! Beginnt zu Hause! Geht zur Kirche und verbreitet es dann überall. Die Hände müssen sich falten und sich zu inständigem Gebet erheben!

118. Durch Gerechtigkeit zum Frieden

26. September 2011

Maria

Die Unheilmächte wachsen weiter und gehen auf wie Hefe im Teig. Sie sind verborgen, doch zeigt sich ihre Macht in den Wirkungen. Das Böse ist wie ein Pilz, der dabei ist, sich überallhin auszubreiten. Wer kann sein Wachstum aufhalten? Die Menschen gebrauchen ihre menschlichen Mittel und meinen, wenn sie ein paar ihrer Feinde töten, könnten sie damit die Probleme vermindern.

Doch der Tod des einen ruft andere, die seinen Platz einnehmen, auf den Plan. Sieg lässt sich nicht durch Gewalt herbeiführen. Wie oft ist die Menschheit den immer gleichen Weg abwärts gegangen, den Weg der Perfektionierung und Vermehrung von Waffen und ihrer Weitergabe an scheinbare Freunde, die später zu Feinden wurden. Ist so etwas die einzige Möglichkeit? Gibt es denn keine andere Lösung, die man versuchen sollte? Lasst uns beginnen und überlegen:

Ich will den Menschen einen neuen Weg lehren, den Pfad zu wahren Frieden. Er ist nicht geheim, doch die Menschen hatten bislang kein wirkliches In-

teresse. Sie behaupteten, sie würden Frieden schaffen, doch was taten sie dann? Sie griffen zu den Waffen des Krieges und realisierten nicht, dass sie damit nicht den Frieden förderten, sondern die Gewalt.

Man fragt, was man sonst tun könnte, und sagt, man müsse dem Gegner eine Antwort geben, indem man ihm gegenübertritt. Ja, manchmal müssen Unschuldige beschützt und in Sicherheit gebracht werden. Doch man missachtet zu oft die Beweggründe, die den Vorrang haben müssten zugunsten eines Friedens. Frieden ist die Frucht von Gerechtigkeit, und es ist eben die Gerechtigkeit, die zu lang und oft ignoriert wird. Kehrt um und errichtet gerechte Systeme! Fangt sofort damit an! Sagt nicht, es sei zu spät, weil es schon viel früher hätte geschehen müssen. Belasst es nicht mit leeren Worten wie, dass ihr es damals sicher hättet machen sollen. Solches Bedauern entspricht gewiss der Wahrheit, aber es genügt nicht. Nur wenn ihr anfangt und die Prioritäten anders setzt, und wenn ihr beginnt, euch zu bewegen, kann ich mit euch sein.

Ihr werdet die Herzen der Menschen nur gewinnen, wenn ihr sie fair behandelt. Gebt euch nicht der Illusion hin, dass eure Geheimabkommen auch für mich geheim sein könnten. Ich sehe, ob die Menschen gerecht sind. Ich sehe die Aufrichtigkeit ihrer Herzen und ihr Bemühen, zu allen fair zu sein. Ich segne die, die gerecht sind. Ich segne ihre Arbeit. Das ist es, was euch nützt. Wenn man gerecht ist, sitzt man lieber am Verhandlungstisch und setzt die nationalen Prioritäten, wie es recht ist. Ein gerechter Mensch bemüht sich um Frieden! Dies nun ist mein Verspre-

chen: Ich werde die Männer und Frauen, die gerecht sind, segnen. Geht nun hin in Gerechtigkeit!

119. Jerusalem – Mittelpunkt des kommenden Friedens der Welt

26. September 2011

Jesus

Jerusalem ist mitten in meinem Herzen. Das war schon immer so, doch entspricht es der Wahrheit noch mehr, seitdem mein Blut die Erde von Jerusalem heiligt. Überall, wo ein Märtyrer sein Leben verloren hat, heiligt sein Blut die Erde. Der himmlische Vater behält alle diese Orte in seinem Gedächtnis. Rom ist wegen des Blutes von Petrus und Paulus und so vielen anderen Christen heilig.

An manchen Orten fließt das Blut der Märtyrer immer noch. Auf einem solchen Terrain gibt es Wallfahrten, Verehrung der Blutzegen und sogar Wunder. An anderen Orten gibt es einen solchen Kult nicht, eben deshalb, weil dort kein Blut fließt, beziehungsweise noch keines geflossen ist.

Mein Blut wurde in Jerusalem nicht einfach einmal vergossen, sondern es war dazu bestimmt, beständig weiter zu fließen. Doch schaut in die Geschichte *dieser Stadt* und auf alles, was dort geschehen ist: In der Tat haben Wallfahrten stattgefunden, doch in vielerlei Hinsicht fließt mein Blut in Jerusalem nicht so, wie es sein sollte. Jerusalem wird derzeit als politischer Ort aufgefasst, der von Israel kontrolliert wird. Eine solche Sicht entspricht der Bedeutung dieser Stadt jedoch nicht. Denn mein Blut ist die Salbung ihres Bodens, und ich möchte, dass es in alle Welt hinausströmt – zu den Juden, den Christen und Arabern. Sie müssen in Jerusa-

lem zusammenkommen, denn dort wird der Friede Wirklichkeit, und zwar im Fließen meines Blutes. Jerusalem ist die Mitte meines Herzens, und dort ist es, wo ich die Nationen der Erde zum Weltfrieden versammeln werde.

120. Du sollst nicht töten!

27. September 2011

Maria

Die Wege Gottes und der Menschen unterscheiden sich ganz erheblich. Gottes Weg ist ein Weg des Lebens, wo wahres Leben blüht und die Werkzeuge des Todes beiseite bleiben. Die Wege der Menschen sind indessen Wege des Egoismus und zielen lediglich auf das ab, was ihnen Spaß macht. Die Menschen beabsichtigen eigentlich nicht den Tod, doch wenn ihnen etwas in die Quere kommt, schließen sie ihn als Möglichkeit nicht aus. Für sie hat der Tod eines Anderen den Stellenwert einer Alternative. Sie verschließen sich einer solchen Möglichkeit nie ganz und vermeiden es zu sagen, dass ein solcher Weg für sie nicht in Frage komme. So behalten sie die Möglichkeit des Tötens im Hinterkopf.

Dies führt zu Unwägbarkeiten. Jene, die schwach und abhängig sind, sind sich bezüglich dem, was die Mächtigen eventuell tun könnten, nie sicher. Sie sind hilflos und wissen, dass ein gewaltsamer Tod für sie immer eine ernst zu nehmende Möglichkeit ist.

Eine Kultur des Lebens kann es nur geben, wenn man Gott gehorcht, der ganz klar sagt: „Du sollst nicht töten.“ Das direkte Töten eines anderen ist eine der Türen, die ein für allemal geschlossen bleiben müssen! Sie wurde zum ersten Mal von Kain geöffnet, und seitdem hat

sein Beispiel dem Menschengeschlecht unsagbares Elend bereitet.

Wer wird der erste sein, der diese Tür für immer schließt? Wer wird der erste sein, der jeglicher Gewalt absagt und definitiv den Weg des Friedens wählt? Die es tun, werden die wahren Friedensbringer des neuen Zeitalters sein. Mein Sohn hat diesen Weg gewählt, als er Petrus sagte, dass er sein Schwert wegstecken soll (Mt 26,52). Es war der Weg aller, die meinem Sohn wahrhaft nachgefolgt sind. Sie haben immer die Tür zum Tod geschlossen, selbst wenn es ihren eigenen Tod bedeutet hat.

Die Welt wird aufschreien: „Das bringen wir nicht fertig. Überall ist doch Gewalt.“ Deswegen sage ich: Fangt da an, wo es keine Gewalt gibt! Ist das Kind im Mutterschoß gewalttätig? Greift es jemand an? Warum erwartet dann so viele Kinder im Mutterschoß der Tod? Schließt als Erstes ganz prinzipiell diese Tür, dann wird über Amerika und die ganze Welt eine neue Sanftmut kommen. Euch werden die Augen auch für andere Türen des Todes aufgehen, die ihr schließen könnt! Am wichtigsten wird sein, dass ihr keine neuen Türen zum Tod mehr öffnet, die bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nie geöffnet wurden. Und: Ihr könnt nicht eine Tür zum Tod hin öffnen und meinen, die anderen könntet ihr geschlossen halten.

121. Der Weg der Wahrheit

28. September 2011

Maria

Der Weg der Wahrheit steht jedermann offen. Alle können ihn beschreiten, doch die Menschen halten ihn unter Verschluss. Sie geben vor, sie könnten

nicht sehen, was eigentlich klar auf der Hand liegt. Sie wollen ihre eigenen Wege gehen und die Richtung selber wählen. Sie realisieren nicht, dass die Wahrheit Gottes eine Einladung an sie ist. Sogar wenn einer keinen Glauben hat, kann er sehr wohl verstehen, was die Wahrheit ist. Und würde man den Weg der Wahrheit einfach gehen, so gut man es versteht, so käme man schließlich beim persönlichen Gott und Retter an, den man anfangs noch nicht erkennen konnte.

Keiner kann sagen, er könne Gott nicht finden. Lasst die Menschen in der Wahrheit leben, und sie werden ganz rasch zu Gott gelangen. Denn es ist in der Wahrheit, wo er auf sie wartet. Auch wenn sie noch nie etwas vom Evangelium meines Sohnes gehört haben, werden sie ihn doch in der Wahrheit ihres Lebens finden. Er wird dort sein, wenn auch noch verborgen, weil sie noch nicht an seine einstmalige Geschichte auf Erden glauben. Wenn sie ihren Weg in Wahrheit weitergehen, werden sie anfangen, Fragen zu stellen. Diese liegen ganz tief im menschlichen Herzen und kommen nur deswegen nicht nach oben, weil über ihnen zu viele andere Dinge aufgestapelt werden.

Wenn jemand wirklich nach der Wahrheit sucht, fängt er an, tiefer zu gehen. Er fragt sich, was wahr und sicher ist, und auf welches Fundament er sein Leben bauen kann. Ist nicht heutzutage alles dabei, vernebelt zu werden? Was man in früheren Jahren für wichtig hielt, ist auf einmal aus dem Blickfeld verschwunden. Was man das Jahr zuvor noch für sehr wichtig hielt, sieht man plötzlich nicht mehr als eine Lebensaufgabe. Der Mensch begreift,¹⁹

dass alles menschliche Leben im Wandel begriffen ist, und er schaut aus nach etwas, das beständig und wahr ist. Oberflächliche Dinge interessieren ihn nicht mehr. Er ist in sich ruhelos, und es ist eine gute Unruhe, weil sie ihn antreibt, nach der Wahrheit zu suchen.

O Leser, wenn ihr euch in diesen Worten wiederfindet, dann nehmt das Evangelium in die Hand. Lest von meinem Sohn. Er ist die Wahrheit. Wenn ihr auf der Suche nach der Wahrheit seid, ist es in Wirklichkeit er, nach dem ihr sucht. Ihr wisst jetzt, wo ihr suchen müsst. Ihr seid durstig, und er ist das lebendige Wasser. Wenn ihr von diesem Wasser trinkt, werdet ihr gewiss nicht enttäuscht.

122. Von der Beharrlichkeit im Guten

29. September 2011

Maria

Ich wünsche, dass meine Kinder bis zum Schluss durchhalten. Wenn ja, kann ich sie beglückwünschen und in ihrer himmlischen Wohnung willkommen heißen.

Wofür soll es gut sein, eine Reise anzutreten, viele Vorbereitungen zu treffen und sogar jahrelange große Anstrengungen auf sich zu nehmen, wenn man dann doch nicht ans Ziel kommt, wo Freude herrscht und ein ewiges Fest gefeiert wird?

Das ist der Grund, warum ich euch meine täglichen Worte schenke. Meine Kinder brauchen den täglichen Zuspruch, denn nur so können sie bis zum Ende durchhalten. Ja, ich will jeden Tag reden, aber sie müssen auf meine Worte achten. Lasst uns also mit den Überlegungen beginnen:

Die Belastungen sind zu groß, das ist das Problem. Es gibt Verpflichtungen, die dringlich sind, und es gibt komplizierte Beziehungen. Um fähig zu sein, bis zum Ende durchzuhalten, muss der moderne Mensch sein Leben vereinfachen und die viele Bande durchschneiden, die ihn fesseln.

Meine Kinder mögen doch allesamt ihr Leben anschauen und sich die Frage stellen, wie sie sich in all den Gebundenheiten verfangen haben. Streift diese doch ab! Schneidet doch durch und entfernt, was ganz offensichtlich nicht hilfreich ist! Erobert euch euer Leben zurück!“

Die Menschheit hat zu vielen Stimmen zugehört, ist auf zu vielen Straßen gelaufen und hat sich zu vielen Vergnügungen gewidmet. Ja, das Leben ist voller Genusssucht und es gibt so vieles, was die Menschen ablenkt und zerstreut. Jedes dieser Dinge ist mit Zeitverlust verbunden und bringt immer nur zunehmende Komplikationen mit sich.

Die Menschen müssen sagen: „Genug! Wir müssen aufhören und bremsen. Wir müssen wieder Kontrolle über unser Leben gewinnen. Wir haben noch einen langen Weg vor uns und können mit dem Tempo der Belustigungen und modernen Konversationen nicht Schritt halten.“ Wie glücklich werden sie sein, sobald sie sich durchgerungen und ihrem Leben eine andere Richtung gegeben haben. Dann können sie ihr inneres Leben nähren, ihren Geist nämlich, der in ihrem Inneren am Verdurstenden ist. Und sie können die Beziehungen zu jenen neu vertiefen, die ihre nächsten Begleiter auf ihrer Lebensreise sind.

Das Geheimnis, wie man bis zum Ende durchhält, ist, dass man mit kleinem Gepäck unterwegs ist und in tiefer liebender Verbundenheit zusammen mit anderen steht.

123. Die Liebe und Treue Mariens

30. September 2011

Maria

Meine Worte kommen wie ein gelinder Lebensstrom zu euch. Sie überwältigen nicht mit Gewalt, sondern heißen die Menschen lediglich willkommen, von den Wassern des Lebens zu trinken. Meine Worte sind eine Einladung und sanft, damit sich auch die Ängstlichsten nicht fürchten brauchen zu kommen und zu trinken. Ja, ich will, dass alle kommen, Heilige und Sünder. Lasst uns also anfangen.

Zuerst lade ich nur in ganz allgemeinem Sinne ein. Jene, die da noch nicht entsprechen, bleiben weiterhin eingeladen. Wie kann ich es noch anders sagen?

Vor allem müsst ihr letztendlich selbst die Wahl treffen, bei mir sein zu wollen. Diese ureigene Entscheidung ist ganz wichtig, weil ich mich niemandem aufdrängen kann. Ich versichere, nie und nimmer von euch abzulassen und nicht von eurer Seite zu weichen. Ich werde mich nicht zurückziehen. Sogar bis zum letzten Augenblick, bis zur Stunde eures Todes werde ich bei euch sein und euch einladen, zu mir zu kommen; ich werde euch bitten und flehentlich bestürmen, euch das zueigen zu machen, was ich euch geben will: das ewige Leben.

Hätten die Betreffenden auf meine Stimme schon früher gehört, so hätte ich ihnen größere Gnaden geben kön-

nen. Sie hätten dann mehr Zeit gehabt, die vielen Geschenke anzunehmen. Die Saat des Lebens hätte in ihnen früher aufgehen und früher wachsen können. Doch ist dies nicht so wichtig, weil immer noch Zeit für das so wichtige Samenkorn des ewigen Lebens bleibt.

Was ich allen in der ganzen Welt sagen möchte, ist dies:

Ich bin die Mutter Gottes und auch eure Mutter. Mein Name ist Maria, und ich wurde durch die Kraft des Geistes Gottes empfangen. Ich wurde von Gott dazu erwählt, dass er in die Welt eintrat, indem er aus mir Fleisch annahm, um unter uns Menschen zu wohnen. Ich war die Frau, die ausgewählt wurde, Gottes Weg zu den Menschen zu sein. Doch bin ich auch die Frau, dazu bestimmt, als Weg für die Menschen hin zu Gott zu dienen. Das ist der Grund, warum ich immer mit euch bin. Ich werde immer in eurer Nähe sein!

Wohin ihr euch auch immer wenden mögt, und selbst wenn ihr sündige Pfade betretet, werde ich euch folgen. Sogar wenn Jahre vergehen, und ihr Gott nie anruft, werde ich euch immer noch nahe sein. Ganz egal, was ihr tut, welche Sünden ihr begeht und in Bezug auf was auch immer ihr euch verweigert, ich werde da sein. Ihr vermögt nirgendwo hinzugehen, ohne dass ich nicht nach euch schaue. Dies ist ein Geheimnis Mariens, das euch hiermit erklärt wird und bekannt gemacht werden soll.

Ich benötige nur eines von euch: Ich muss euch sagen hören: „**Maria, hilf mir!**“ Sagt es gleich jetzt sofort! Sprecht die Worte aus der Tiefe eurer Herzen! Ich warte darauf, sie zu hören. Danach wird sich für euch alles ändern.

124. Die gegenwärtigen Probleme

01. Oktober 2011

Maria

Worum geht es mir, wenn ihr meine Worte lest? Mir geht es darum, dass ihr vorwärts geht und meine Worte als wahres Licht begreift, in dem ihr euch bewegen könnt. Wenn ich mein Licht auf einen Pfad fallen lasse, dann lade ich euch auch ein, ihn zu beschreiten. Sonst hätte das Licht keinen Sinn.

Ihr könnt an dem Punkt, wo ihr gerade seid, nicht stehen bleiben. Stattdessen müsst ihr vorwärts gehen und sicheren Boden betreten, und zwar aufwärts in Richtung eines höheren Niveaus, damit ihr, wenn die Probleme kommen, bereits über sie erhaben seid. Dies ist ein klares Bild dafür, dass ihr jetzt handeln müsst. Manche werden diese meine Worte hören, dann aber leider zögern. Und schließlich vergessen sie alles voll und ganz. Wozu sollen meine Worte dann gut gewesen sein? Sie sind auf taube Ohren gefallen. Also, lasst mich beginnen und es genauer erklären:

Alle, die Augen haben, können die gegenwärtigen Probleme sehen. Aber das heißt noch nicht, dass sie auch fähig sind, die Ursachen und das Ausmaß der Schwierigkeiten zu erfassen. Des Weiteren nehmen sie auch nicht wahr, wie nahe die Probleme vor ihrer Tür stehen, noch kennen sie den Weg, den Problemen zu entkommen.

Lasst mich deswegen für all die Leute dieses sagen:

Erstens: Die Ursache der Probleme besteht darin, dass sich die Menschen vom himmlischen Vater abgewandt und sich ganz und gar weltlichen Zielen verschrieben haben. Dadurch werden die Sicherheitsvorkehrungen wirkungslos, die der

Vater für seine Kinder eingerichtet hat. Wie ein Kind, das ein gefährliches Gelände betritt, ist das Menschengeschlecht in einen höchst riskanten Zustand geraten.

Zweitens: Das Ausmaß der Probleme ist enorm. Welcher Teil der Schöpfung ist noch sicher? Es sind nur jene Bereiche, welche noch unter dem Schutz des göttlichen Vaters stehen. Dort sind in den betreffenden Gruppen und Orten die väterlichen Sicherheitsvorkehrungen noch intakt, weil sich diese Kinder noch nicht auf gefährliche Felder begeben haben. Worin bestehen die Sicherheitseinrichtungen? Es sind die ZEHN GEBOTE! Der Vater schützt die Kinder durch seine Worte, und gibt darauf acht, ob man seinen Worten auch gehorcht.

Drittens ist es möglich, dass ein Kind fortläuft und seinem Vater ungehorsam ist. Manchmal entkommt es der Gefahr, die dadurch droht, unbeschadet und es passiert nichts. Doch wenn so etwas immer wieder vorkommt und das Kind immer weiter davonläuft, nimmt die Wahrscheinlichkeit eines totalen Ruins immer mehr zu. Das ist der gegenwärtige Zustand der Welt.

Viertens stellt sich die Frage, wie man dem entgegen kann. Die Antwort liegt auf der Hand und lautet: Hört auf, dem himmlischen Vater davonzulaufen, weil das eure einzige Chance ist, der totalen Vernichtung zu entgehen.

125. Keine Sicherheit ohne moralischer Integrität

02. Oktober 2011

Maria

Die Aufgabe, die ich dir gebe, ist, dass du alles aufschreibst, was im Innern meines Herzens ist, so dass die ins-

geheimen Dinge, die ich weiß, bekannt werden.

Warum soll das geschehen? Damit den Menschen das Licht zuteil wird, und zumindest die gerettet werden können, die auf meine Worte hören. Ja, meine Worte sind rettende Worte, Worte voller Leben und Hoffnung, eine Einladung für alle. Lasst es mich näher erklären:

Eine neue Streitmacht, auf die der Westen nicht gefasst ist, ist dabei, sich zu formieren. Man ist sich darüber nicht im klaren, dass Satan seine ganze und wirkliche Stärke bislang noch nicht offen gezeigt hat. Der Westen denkt, er sei gut aufgestellt. Er hat Sicherheitskräfte zur Heimatverteidigung vor Ort und hat auch seine Spionage- und Aufklärungsdienste gut aufeinander abgestimmt in der Meinung, man könne auf diese Weise herausbekommen, was in Satans Sinn und Herz verborgen ist, denn er ist es doch, dem man gegenübersteht. Doch man hat es nicht mit einem menschlichen, sondern mit einem engelhaften Intellekt zu tun, der viel größer als der von Menschen ist.

Satan testet die Lage nicht nur von außen, sondern auch von innen aus. Er kennt in den hohen Positionen die Leute, die er bestechen kann. Er hält sie bereits in seiner Hinterhand. Sie führen ein sündhaftes Leben und sind für Bestechung und Ausbeutung bereit.

In einer Zeit, wo die Lehre meines Sohnes nicht mehr beachtet wird, gibt es viele verdorbene Herzen, die es nicht fertig bringen, ihre Leidenschaften zu kontrollieren, und die sich Lastern hingeben, die sie gezwungen sind, geheim zu halten. Satan verfügt über eine Geheimarmee. Ihre Mitglieder wissen nicht einmal, dass sie dazu gehören.

Doch wenn er sie braucht und er von ihnen verlangt, die ihnen vom Volk aufgetragenen Pflichten zu verleugnen, haben sie nicht die Freiheit, ihm zu widerstehen. Es handelt sich bei ihnen um Männer und Frauen, die Kompromisse machen, und es sind Personen, die sehr sensible Posten innehaben. Wichtige Geheimnisse sind ihnen anvertraut. Das ist es, was ich Satans Geheimarmee nenne.

Deswegen sage ich zum Westen: Eure Sicherheiten gegen den Terrorismus sind nicht so stark, wie ihr meint, und der Grund dafür besteht im unmoralischen Leben einer Reihe eurer Leute. Wenn ihr bestimmte Personen wählt, denen ihr vertrauen wollt, müsst ihr es an die Bedingung knüpfen, dass sie ein tugendhaftes Leben führen! Kehrt zu der Praxis zurück, euch erst der moralischen Lebensführung einer Person genau zu versichern, bevor ihr sie auf einen hohen Posten hebt. Fangt an, eure Ränge zu säubern! Achtet auf die moralische Integrität eure Leute! Entfernt das Unkraut, d. h. trennt euch von denen, die bei allem Kompromisse und Zugeständnisse machen. Wenn nicht, wird euch euer Selbstverteidigungssystem nicht im Geringsten schützen.

126. Allgemeines Desaster infolge von Unglaube und Unmoral

03. Oktober 2011

Maria

Die Dinge entwickeln sich auf einem scheinbar klar erkennbaren Kurs und sind den Augen der Menschen in Wirklichkeit verborgen. Doch für eure himmlische Mutter, welcher der Allerhöchste die Geheimnisse offenbart hat, ist alles sonnenklar. Alles liegt offen vor meinen Augen. Lasst mich anfangen, darüber zu reden:

So, wie der Ozean an die Küste peitscht, fluten ganze Wogen von üblen Dingen auf euch zu. Jede Welle hat ihre Zeit und hinterlässt ihre Spuren. Die Menschen vergessen das Böse, das gekommen und gegangen ist, doch die Auswirkungen davon sind ihren Seelen und Erinnerungen eingepägt. Man vergisst nur zu leicht die Wege der Vergangenheit, die Wege des Glaubens. Diese sind wie weggespült und anderes ist an ihre Stelle getreten. Dadurch ist alles geschwächt und geschwächt und geschwächt: untergraben und ausgehöhlt, bereit für einen plötzlichen Zusammenbruch.

Die Wogen schlagen auch weiterhin an die Küste und zerbröckeln das, was einst so stark und unerschütterlich schien, und was den Anschein hatte, als könne es durch nichts anderes zu ersetzen sein. Doch so vieles wurde abgeschafft: das Familienleben, die Würde der Ungeborenen, die Rolle der Mutterschaft, die Heiligkeit der Ehe! Dies waren die Fundamente wahren Lebens.

Wer wird sich erheben und das Leben Amerikas und der Welt wieder herstellen? Wer wird überhaupt die klare Notwendigkeit erkennen, die *moralischen* Fundamente *der Gesellschaft* wieder aufzurichten? Gibt es jemanden, der zum Meer sagen könnte, es solle aufhören, gegen die Küste zu peitschen und die Fundamente zu untergraben? So etwas wäre eine Herkules-Aufgabe, die über die Kraft eines Menschen ginge, sogar über die Kräfte derer in den höchsten Ämtern.

Doch ist es das Geschenk, das ich jeder Nation geben werde, die mich anruft!

Ich möchte Amerika und die ganze Welt wieder in die Bescheidenheit kleiden, die einst der Schutz ihrer jungen Leute war, und in die Unschuld, die

gewöhnlich auch bei Partys die Oberhand behielt. Wie sehr sind diese Tugenden nun ausgehöhlt! Wie weit ist der moralische Standard von früher weg, von dem sich die Filmemacher normalerweise leiten ließen. Das damals war das Zeitalter der Unschuld Amerikas, wo ‚Zensur‘ noch kein schmutziges Wort war, und wo das, was einer persönlich zum Ausdruck bringen durfte, noch im Wohl der Allgemeinheit seine Grenzen fand.

Jetzt ist das alles weggebrochen und gelockert. Der moralische Niedergang wird mit der Freiheit des sprachlichen Ausdrucks und den konstitutionellen Menschenrechten begründet. Überseht doch nicht den Schmutz, der da ausgespien wird, und den Dreck, von dem sogar die kleinsten Kinder nicht unberührt bleiben! Amerika, jetzt verstehst du, warum ich weine, wenn ich mit ansehen muss, was du den Kindern antust, die ich dir anvertraute.

127. Mariens Herz für Gott und uns

23. September 2011

Maria

Lasst die ganze Welt zu mir kommen! Es gibt genug Raum in meinem Herzen, und auch Nahrung für alle. Was die gesamte Menschheit braucht, ist alles in meinem Unbefleckten Herzen präsent. Alle sind eingeladen! Für alle ist gesorgt! Also muss sich die Nachricht davon verbreiten. Kommt zum Festmah! Lasst uns beginnen, es bekanntzumachen!

Die Welt ist voll hektischer Geschäftigkeit. Der Mensch ist immer aktiv, erst sucht er dieses, dann jenes. Er kommt bei einem Ziel an, dann macht er sich von neuem auf den Weg, weil er

merkt, dass er von dem einen oder anderen noch immer nicht genug hat. Er ist mehr als jede andere Kreatur ruhelos. Wie unruhig ist doch des Menschen Herz! Es kann mit den geschaffenen Dingen nicht zufrieden sein, weil der Mensch für die Ewigkeit bestimmt ist. Er lebt auf Erden, doch ist er auf der Suche nach seiner Heimat im Himmel. Dies ist der Grund seiner Unruhe. Die Erde kann ihn nie zufriedenstellen. Kein irdisches Reich ist ihm genug. Sein Herz ist größer und weiter, als dass die Erde es erfüllen könnte. Was die Erde mit der gesamten Pracht ihrer Königreiche geben könnte, wäre für das menschliche Herz nicht mehr als ein winziges Tröpfchen Wasser, das man auf eine durstigste Zunge träufelt.

Wann wird die Menschheit endlich verstehen, dass ihr Herz für Gott gemacht ist?

Hier enthülle ich euch mein Geheimnis: Gott hat sich ein zweites Herz geschaffen, mein Herz. Dort hat er gewohnt. Er hat mein Herz gesegnet und es zu seinem Zufluchtsort gemacht, zu seinem Ruheplatz auf seinem Lebensweg auf Erden.

Ich bin nicht Gott, aber ich bin die Mutter Gottes, und er hat alle seine Schätze in meinem Inneren hinterlegt. Er hat mir auch eine Aufgabe übertragen und gesagt: „Meine Kinder haben sich verlaufen. Geh du und suche sie! Ich habe in dein Herz alles hineingelegt, was sie für ihre Lebensreise nötig haben. Auf diese Weise brauchen sie nicht selbst zu laufen, sondern du wirst sie tragen. Sie werden nicht hungrig werden, weil du sie nährst. Sie gehen nicht verloren, denn du kennst den Weg.“

Das also ist das Geheimnis.

Ich bin Gottes Ruheplatz am Weg, ein Zufluchtsort, den er für die ganze Welt geschaffen hat, damit sie Rettung findet. Wer mich findet, findet Leben. Wer immer zu mir kommt, ist sicher. Lasst diese Nachricht die Runde machen! Gott hat für euch etwas sehr Schönes getan. Er hat ein Geschöpf zu seiner eigenen Mutter gemacht und hat der Welt zugleich eine neue Eva geschenkt. Dies sind meine Vorzugsrechte, und alle sollen es wissen, damit sie sich von mir retten lassen.

128. Die zwei Wege zur Reinigung

23. September 2011

Maria

Ich spreche diese Worte nicht vergeblich aus, denn sowie jemand sie liest, bin ich in seinem Herzen schon am Werk und führe es zu einem fruchtbaren Prozess der Reife. Mein Ziel ist ein Leben der Menschen, das sich durch Umkehr ändert. Ich wünsche mir eine gereinigte Menschheit, die fähig ist, Gottes Wort zu hören und klar zu erkennen, was er erwartet. Wenn ja, wird es neues Leben auf dem Planeten Erde geben.

Die Menschheit sucht Leben und spannt alle ihre Kräfte an, um die höchstmögliche Lebensqualität zu erreichen. Doch das größte und höchste Leben ist ein Leben in gereinigter Liebe, wo aller Eigensinn ausgeschaltet ist, und man auf andere achtet, die Hilfe brauchen. Mein Ziel ist eine geläuterte Menschheit. Das ist auch das Ziel des himmlischen Vaters und meines Sohnes Jesus. Wir sind eines Sinnes und eines Herzens. Wir wollen eine geläuterte Menschheit, die das höchstmögliche Leben lebt.

Wie lässt sich das erreichen? Es hängt von der Entscheidung der Menschheit ab. Welche Möglichkeiten hat sie? Die Chance, die ich der Menschheit bieten kann, ist die sanfteste Art der Läuterung, die möglich ist. Sie besteht darin, dass man meinem Wort gehorcht!

Wenn die Menschen zuhören und mir Folge leisten, werde ich sie den leichtesten Pfad führen, auf dem sie sogar die Freuden neuer persönlicher Freiheiten erfahren können, Freiheiten, die sie noch nie zuvor erlebt haben; zum Beispiel die Freiheit von abartigen Leidenschaften, die Freiheit von überwältigender Schuld und die Freiheit von quälenden Erinnerungen. Kurz, sie werden die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ haben. (Röm 8,21) All das kommt ganz einfach vom Hören auf mein Wort.

Die andere Möglichkeit, die Menschheit zu reinigen, möchte ich nicht einmal beschreiben. Es wäre ein brutaler und dunkler Weg, ein Weg des Leids und der Erniedrigung, sobald die entsprechenden verborgenen Dinge offenkundig würden. Der Vater musste solche Dinge gewissen Menschen bereits antun, die er auf die Knie zwingen musste. Lest die Bibel! Lest die Geschichte Israels! Lest das Buch der Offenbarung! Diese Bücher berichten von vergangenen und künftigen Situationen der Geschichte, wo der Vater die Menschheit durch Züchtigungen reinigt. So etwas ist immer seine letzte Wahl, im Fall dass die Menschheit ihm keine andere Möglichkeit lässt. Ich wünsche solches nicht. Es nur zu beschreiben, ist schon allzu schrecklich. Deswegen biete ich euch, liebe Leser, diese meine Worte als Pfad des Lichtes an.

129. Das hohe Risiko der bevorstehenden Wahl in den USA

06. Oktober 2011

Maria

Warum rede ich jetzt und auf solche Weise? Weil mein Herz mit Schmerz erfüllt ist, wenn ich mit ansehen muss, wie sich die Bürger in viel zu viele unterschiedliche Richtungen zersplittern. Keiner ist da, der sie vereinigen und in gemeinsamen Zielen zusammenführen könnte. Sie sind wie zerstreute Schafe ohne Hirten. Es gibt viele, die versuchen, ihr Hirte zu sein und die Krone der Führung zu beanspruchen, doch keiner hat darin Erfolg. Sie haben alle nur kleine Gefolgschaften, zu wenige Leute, auf die sie Eindruck machen können. Und es gibt keinen, der alle im Land in einer vereinten Front zusammenbringen könnte. So ist z.B. die momentane Situation der Republikanischen Partei.

Währenddessen verfolgt der demokratische Präsident seine Strategien weiter, die für ihn bislang erfolgreich waren. Doch ist er darin gefangen und nicht fähig, sich den wechselnden Situationen anzupassen.

Das Resultat daraus ist, dass die Ereignisse als solche die Politik des Landes bestimmen, und dass die Geschehnisse den politischen Kurs vorgeben, nicht die Politiker der Führungsriege. Niemand steht auf und sagt: „Das hier ist der Weg, den wir nehmen sollten“. Der richtige Kurs müsste doch klar sein. Stattdessen gibt es politische Kompromisse oder Pattsituationen. So

sieht Amerika auf einmal alt aus und ist noch dazu mit einem Steuersystem belastet, das nicht mehr zeitgerecht, sondern in aller Form kontraproduktiv ist.

Das ist der momentane Zustand Amerikas, das versucht, die Kurve zu kriegen, und anfängt, sich den bevorstehenden frühen Vorwahlen zu stellen. Sie kommen immer näher. Einige Bundesstaaten ändern ihre Wahltermine und versuchen, sich besser ins Rampenlicht zu bringen. Solches Taktieren verwirrt den politischen Informationsprozess noch mehr und zwingt die Kandidaten, einen ganz anderen Wahlkampf zu führen, als sie ihn ursprünglich planten.

Wird aus einer solchen Mixtur dann die richtige Person hervorgehen, z.B. ein Mann, der das Land in eine gesunde Richtung lenkt? Wie viel kann bei dem ganzen Taktieren schief gehen! Wie viel kann mit Geld gekauft werden! Wie viele Wählerstimmen werden auf diese Weise zusammengehamstert! Und plötzlich wird der falsche Mann, den so viele eigentlich nicht wollen, doch noch in der Lage sein, ein Sammelsurium von Interessensgruppen zum Sieg zu führen, indem er alles zusammenbastelt, was er braucht, um gewählt zu werden. – Die beängstigende Aussicht, dass so ein Mann wieder die Präsidentschaft erringt, ist für mich zum Weinen. Doch wenn Amerika mich nicht sucht, wenn es mir weiterhin den Rücken zukehrt, kann ich nichts mehr tun. Amerika, bete! Fall auf deine Knie! Sonst sind infolge der Finsternis, die du gewählt hast, deine sämtlichen Anstrengungen zu nichts nütze.

130. Nehmt den Rosenkranz zur Hand!

07. Oktober 2011

Maria

Am heutigen Rosenkranzfest rufen viele zu mir und denken an mich in meinen Freuden, meinen Leiden und meiner Glorie. Doch zu viele wissen noch nichts von der Kraft des Rosenkranzes, der die Macht hat, die Welt zu retten.

Als ich zu den Kindern von Fatima kam, trug ich den Rosenkranz. Ich lehrte sie, ihn eifrig zu beten und sagte besonders dem Francisco, dass er ihn gut beten müsse. Er ging mit Eifer darauf ein und betete den Rosenkranz jeden Tag mit großer Andacht.

Mein Diener, der Hl. Ludwig von Montfort, schrieb eine Abhandlung mit dem Titel „Das Geheimnis des Rosenkranzes“, was alle lesen sollten. Es ist ein kleines Büchlein und wird Andacht einflößen. Der Heilige sagt, dass er nicht wisse, warum, aber der Rosenkranz sei das mächtigste aller Gebete.

Lasst mich euch ein geschichtliches Ereignis in Erinnerung bringen, die berühmte Schlacht von Lepanto (1571), wo Europa von den Muslimen leicht hätte überrannt werden können. Im verweltlichten Europa vergessen heutzutage viele die Geschichte. Sie denken nicht mehr daran, dass allein der starke Glaube der Christen die westliche Zivilisation davor bewahrt hat, von den muslimischen Angriffen hinweggefegt zu werden. Der Papst war es, der nicht locker ließ und die Streitkräfte der Guten mahnte und mobilisierte. Viele andere waren, wie es ihre Gewohnheit war, nur mit ihren egoistischen Interessen beschäftigt und weigerten sich, zu kooperieren. Sie wollten die Bedrohung nicht wahrhaben

und blickten weg. Nur der Papst und jene, die sich von ihm inspirieren ließen, interessierten sich dafür, die lebenswichtige Schlacht zu schlagen. Obwohl sie weit in der Unterzahl waren und ganz und gar nicht als ebenbürtige Gegner der muslimische Flotte gelten konnten, errangen die päpstlichen Streitkräfte den Sieg und der Westen war gerettet. Diese Seeschlacht wurde durch die vielen Gläubigen geistig unterstützt, die zur Rückenstärkung der christlichen Truppen in ihren Häusern den Rosenkranz beteten. Auf diese Weise ist das heutige Fest entstanden, das die Menschen alljährlich an die Macht des Rosenkranzes erinnern soll.

O Leser, prägt euch diese geschichtliche Wahrheit ein, die man euch heutzutage vorenthält! Die muslimische Gefahr ist wieder vor euren Toren. Diesmal werden sehr effektive und machtvolle neue Methoden angewandt. Aber ihr auf der Gegenseite befindet euch total im Tiefschlaf! Ihr seid euch nicht bewusst, wie nahe der Tag bevorsteht, wo Amerika angegriffen wird: ein Amerika, das nicht vorbereitet ist, um reagieren zu können; ein Amerika, das immer bereit ist, Kompromisse zu schließen und damit die Wahrheit aufs Spiel zu setzen. Die Muslime sind an Kompromissen nicht interessiert, sondern haben nur Eroberung im Sinn. Wollt ihr, dass eure Kinder und Enkel unter muslimische Herrschaft geraten? Wenn nicht, dann wacht auf! Nehmt den Rosenkranz in die Hand und fangt an zu beten, heute und jeden Tag!

131. Ein vierfacher Rat

08. Oktober 2011

Maria

Weil dem menschlichen Auge so vieles verborgen ist, ziehe ich den Schleier

weg, damit alle auf die großen Konflikte der Menschheit aufmerksam werden. Obwohl sie sehen, verstehen sie dennoch nicht. Deswegen enthülle ich die tieferen Wahrheiten, besonders bezüglich der Zukunft, die der Mensch nur sehr verschwommen in den Blick bekommt.

In den Herzen der Menschen macht sich tiefe Angst breit, denn man sieht, dass das, was einmal sicher war, nun sehr gefährdet ist, und das, worauf man früher sein Vertrauen setzte, dabei ist, sich ganz schnell in Luft aufzulösen. Die Menschen haben ihren Weg und auch den Glauben an Gott verloren. Nun komme ich, um beides wieder herzustellen, sofern man nur bereit ist hinzuhören. Lasst mich beginnen, es genauer zu erläutern:

Wer traurig ist, blickt in die Vergangenheit zurück und weint über das, was verloren ging. Wer hofft, schaut in die Zukunft und auf das, was man erreichen kann. Die Menschheit steht also vor der Wahl: Sie kann über das Verlorene traurig sein, oder sie kann hoffen. Ich spreche hier nicht von einer falschen Hoffnung, aufgrund derer einer z.B. sagen würde, dass man sich auf den festen Grund des Vergangenen immer noch rückbeziehen könne. Vielmehr rede ich von echter Hoffnung, die auf den Glauben an Gott gegründet ist. Ich habe nicht die Art von Hilfe im Sinn, welche die Menschen z.B. zur Wiederherstellung ihrer Reichtümer bekommen möchten, sondern die Hilfe, die Gott in seiner Liebe konkret beabsichtigt. Würde der Mensch diese Hilfe suchen, dann würde Gott sie mit Freude schenken und darüber hinaus noch viel mehr.

Deswegen mein Rat:

1. Sucht, ein reines Herz zu erlangen, frei von allen egoistischen Begierden.

2. Bemüht euch um einen reinen Sinn, der klar erkennt, was wertvoll ist.

3. Sucht, zerbrochene Beziehungen wieder herzustellen, die euch wirklich Trost und Zuspruch bieten.

4. Achtet darauf, jenen zu helfen, die in Not sind, denn sie werden euer Segen sein und euch das erlangen, was ihr vom Allmächtigen nötig habt.

Wenn ihr euch um diese Dinge bemüht, wacht ihr aus dem Schlummer der Habsucht auf und werdet andere Menschen. So etwas ist Gottes größtes Geschenk. Ihr wollt eine gewandelte Welt, doch Gott wünscht, dass ihr euch ändert. Was für Gnaden können einem Menschen mit unreinem Herzen und Sinn denn gegeben werden, jemandem, der nur für sich selbst lebt und niemandem helfen will? Was immer Gott schenken würde, ein solcher Mensch würde es verschwenden und ruinieren. Reinigt also zuerst euer Leben, dann könnt ihr Segen empfangen. Ich werde euch helfen. Wir wollen jetzt also neu beginnen.

132. Welchen Weg wird die menschliche Geschichte nun nehmen?

09. Oktober 2011

Maria

Die Zeit bleibt nicht stehen, die Uhr tickt immerzu weiter und die Geschichte schreitet fort. Auf der Bühne des Lebens wechseln sich die Leute ab, und es kommt immer wieder zu neuen Situationen. Täglich ereignen sich dramatische Dinge, und eine Szene nach der anderen gelangt bis zum Abend an ihr Ende. Am nächsten Tag erwacht die Welt wieder, um den Gang der Geschichte neu aufzunehmen. Das alles dauert bis zu den letzten Zeiten an, wo

die Weltgeschichte zu Ende geht, und mein Sohn in Herrlichkeit kommt, um die Auserwählten von den vier Ecken der Erde einzusammeln.

Jeder kann sehen, dass nichts still stehen bleibt, sondern sich alles in Bewegung befindet. Was sind die Kräfte, welche die Geschichte formen? Hat schon lange vorher irgendeiner das Drehbuch geschrieben? Sind die Männer und Frauen lediglich Akteure, die irgendwelche Verse sprechen und Akte spielen, die sich irgendein anderer ausgedacht hat? Keineswegs! Denn jeder spielt die ihm zugefallene Rolle und ist dabei frei. Er kann seine einmalige gottgeschenkte Berufung annehmen und sich an der von Gott getragenen Geschichte beteiligen. Oder er kann gegen Gott rebellieren und seine eigene Geschichte schreiben, was dann zu einer tragischen Geschichte des Todes wird.

Und genau das ist es, was heutzutage in der Geschichtsarena vor sich geht. Die Menschen haben das ursprüngliche Drehbuch beiseite geschoben, den Originalplan, der so konzipiert war, dass er sich zu einer Geschichte des Lebens und des Glücks entfalten sollte. Stattdessen bringen sie ein todbeherrschtes Stück heraus, und zwei ganz unterschiedliche Geschichten werden miteinander vermengt. Denn die Geschichte Gottes ist voller Leben. Die menschliche Geschichte ohne Gott dagegen ist eine Geschichte des Todes.

Das alles ist offensichtlich! Die menschliche Geschichte ist eine Mixtur aus Leben und Tod: Leben, das von Gott geschenkt ist, - und Tod, der durch die Menschen ins Spiel gebracht wird.

Welchen Weg wird die Geschichte in unseren Tagen nehmen? Mit dieser Frage kommen wir ins Zeitalter der Moderne.

Oh ja, die Frage war schon immer in jeder Ära da. Doch nun kommt die Geschichte zu ihrem Gipfel. Ich sage „Gipfel“, und alle werden Zeuge dafür werden, wie sich die einzelnen Spitzen dieses Gipfels entfalten. Damit ist es aber nicht mehr die gleiche Frage wie in vergangenen Jahrhunderten! Gewiss, es hat immer Kriege gegeben, immer wieder sind Königreiche zusammengebrochen und Seuchen und Hungersnöte sind gekommen. Indessen haben sie immer nur gewisse Teile der Welt betroffen. Doch nun ist die gesamte Welt miteinander verwoben. Die Wirtschaft ist global. Die Waffen sind atomar oder sogar noch schlimmer. Die Fähigkeit, die ganze Welt zu zerstören, liegt tatsächlich in den Händen des Menschen. Ihr müsst das in aller Deutlichkeit sehen! Alles liegt sozusagen offen auf dem Präsentierteller: alles, die gesamte Geschichte, alle menschlichen Schicksale, die ganze Welt, wie ihr sie kennt. Das ist der Grund, warum ich sprechen muss, und warum meine Worte einfach lebensnotwendig sind. Kann ich es noch deutlicher sagen?

133. Ihr habt die Weisheit Gottes verbannt!

10. Oktober 2011

Maria

Warum marschieren die Nationen nach der falschen Musik? Es geschieht aufgrund von Menschenweisheit, die gar keine Weisheit ist, denn sie haben nicht den Geist meines Sohnes. Sie fangen ihre Versammlungen nicht mit einem

Gebet an, und sie suchen die göttliche Weisheit nicht. Das Resultat ist, dass ihre Konferenzen kaum echte Ergebnisse bringen, weil sich die Nationen alle nur wenig engagieren wollen. Sie gehen in die Konferenzen mit dem einen Ziel, ihre Interessen zu wahren oder sogar noch auszuweiten. So wird nicht viel erreicht, und die Zeit schreitet voran.

An dieser Stelle sage ich euch dieses: Das, was auf euch zukommt, wird sich nicht nach eurem Zeitplan richten. Die ausufernden Ereignisse werden noch gewaltiger werden und euch unvorbereitet finden. Jeder vergräbt seine Hände in den Taschen oder hält seine Arme verschränkt, weil man in seinen nationalen Interessen gefangen ist. Ihr fragt, ob es denn einen anderen Weg gebe und ob es nicht die Regel der internationalen Zusammenarbeit sei, dass jede Nation auf ihren eigenen Vorteil schaut.

Ihr Herrscher der Welt, ich sage euch dies: Weil ihr es vermeidet, meinen Sohn in euer Tun und Denken einzubeziehen, seid ihr in aller Form beschränkt und verfügt nur über Menschenweisheit. Ihr messt mit irdischen Maßstäben und sagt, dass es euer Volk so haben wolle und die Leute euch gewählt hätten, damit ihr die nationalen Interessen wahrte. Dazu sage ich, euer Volk ist genau wie ihr selbst. Sie sind wie ihr in menschlicher Weisheit verfangen, und schließlich werden alle zusammen zugrunde gehen, das Volk und ihr, die Führer. Die Ereignisse kommen. Sie fügen sich genau in die Systeme, die ihr eingerichtet habt. Es sind eure Systeme, nicht die meinen. Seit Jahren habt ihr die entsprechenden Einrichtungen etabliert. Ihr habt

Entscheidungen getroffen, ohne meinen Sohn um Rat zu fragen und ohne ihn zu bitten, er, der Herr der Heerscharen, möge euch verstehen lassen, was er von euch wünscht, dass ihr es tut. Ihr habt die Weisheit Gottes verbannt, und euch Systeme eingerichtet, die bald zusammenbrechen.

Ist es schon zu spät? Oh doch, es gäbe noch die Möglichkeit für Veränderungen, die aber unbedingt durchgezogen werden müssten. Alle, die Führer und das Volk, müssten ihre Herzen wieder Gott zuwenden. Nur wenn sich eure Herzen zu ihm bekehren, werdet ihr das wahre Licht erkennen. Es müssen alle umkehren! Alle müssen sagen, dass sie die Weisheit Gottes suchen wollen. Ich werde euch helfen, doch es ist schon sehr, sehr spät. Bestimmte Bereiche werden trotzdem zusammenbrechen. Doch manches wäre noch zu retten.

134. Das Unbefleckte Herz Mariens – Pflanzstätte schneller Heiligkeit

11. Oktober 2011

Maria

Die Zeit läuft aus und niemand kann den Ablauf all der Ereignisse kontrollieren. Alles, was die Menschheit noch tun kann, ist, sich darauf einzustellen, weil was gesät worden ist, zu seiner Zeit auch aufgehen wird.

Könnte noch eine neue Saat ausgestreut werden, die schnell Frucht bringt? Lasst in euren Herzen Hoffnung aufkeimen, dass tatsächlich ein neuer Same aufgehen wird und dass neue Saatfelder Ernten bringen werden: Hoffnung auf neue Generationen und einen Neuanfang! Solches ist immer

möglich und alle können daran teilhaben. Nie würde ich sagen, es sei zu spät.

Doch wo gibt es solche neuen Felder? In den Herzen meiner Jugend, die sich noch nicht dem Bösen geweiht hat, und auch in den Herzen anderer, die den guten Willen haben, das neue Saatgut aufzunehmen. Sagt nicht, es sei diesbezüglich schon zu spät, weil es von der Aussaat bis zur Ernte zu lange dauern würde. Sagt gerade so etwas nicht! Mir ist es möglich, an einem Tag auszusäen, und schon am nächsten Tag die Ernte einzubringen. Ich kann auch ein brach liegendes Feld nehmen, um darauf eine neue Ernte hervorzubringen. Alles, was dazu tut, ist den Samen in gutem Glauben auszustreuen. Nichts zu säen würde bedeuten, nichts zu ernten. Und keine Ernte zu bekommen, würde bedeuten, dass nur zerstörerisches Saatgut zum Zug gekommen ist. Worin bestehen die neuen Samen, diese wundersamen Sämlinge, die in einem Tag aufgehen und bereits am nächsten Tag geerntet werden können? Wo lassen sie sich finden, und wo sollten sie gepflanzt werden?

Lasst mich euch dieses Geheimnis offenlegen, es ist ein wichtiges Mysterium der Hoffnung:

Das Tempo der Weltereignisse beschleunigt sich immer mehr, und die Kinder dieser Welt werden immer noch schneller indoktriniert. Da gibt es keine Phase kindlicher Unschuld mehr. Die Sünden der Erwachsenenwelt sind schon den jüngsten Kindern bekannt, denn sie werden durch die Massenmedien täglich ausgestrahlt. Die Kinder werden weltklug, abgebrüht und

schon ganz früh mit allem Möglichen überfüttert. Sie haben keine Zeit mehr, charakterlich zu reifen. Also muss auch ich auf eine neue Art zu wirken beginnen.

Ich werde euch ein Gewächshaus schenken, wo geistige Sämlinge an einem einzigen Tag gepflanzt werden und schon am nächsten Tag blühen, und wo sie über Nacht zur Reife, ja zu wirklicher Reife kommen. Ein Gewächshaus, wo Heilige schnell und einfach groß werden und wo Sünder bereuen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Dieses Gewächshaus ist mein Unbeflecktes Herz. Ich werde für jene, welche sich entschließen, in meinem Herzen zu leben, die Zeit, die normalerweise für die Vorbereitung nötig ist, dramatisch abkürzen. Ich tue es, weil die Zeit knapp wird. In weiteren Offenbarungen werde ich noch mehr dazu erklären.

135a. Maria kommt, die Menschen aus ihren Illusionen aufzuwecken

12. Oktober 2011

Maria

An den Brennpunkten der Welt wird es weiterhin überschäumen, und es wird viele üble Dinge geben, welche die Aufmerksamkeit des Volkes auf sich ziehen. Doch sobald die Sachen vorbei sind, und die destruktiven Eindrücke die Aufmerksamkeit der Massenmedien nicht mehr so erregen, versinkt das, was passiert war, schnell wieder in der Dunkelheit des Vergessens, und das Leben geht weiter wie zuvor. Was die Menschen sich wünschen, ist ein Leben, das weitergeht wie immer, und eine Zeit, die mit möglichst wenig Störung dahin fließt. Ja, die Menschen

werden mir womöglich entgegenhalten, dass ich sie mit meinen Worten nicht in Unruhe versetzen soll; dass ich nicht in der Weise, wie ich es tue, reden soll, indem ich sie beständig an die Gefahren und das Böse erinnere. Sie werden mir vorwerfen, ich sei eine Unruhestifterin und ich solle sie in Ruhe lassen.

Ja, ich schrecke euch aus eurer Ruhe auf, weil es ein fauler Friede ist, in dem ihr lebt. Er ist gegründet auf der totalen Illusion, dass die Menschheit ihren Weg so weitergehen kann, ohne dass es zu einem bösen Ende kommt. Ich spreche aber, um die Welt aufzuwecken und wirkliche Lösungen für die Probleme anzubieten. Entweder achtet ihr auf meine Worte, oder ihr habt die Konsequenzen selbst zu tragen: Konsequenzen, die nicht aus meinen Händen kommen, denn ich bin eure Mutter. Vielmehr stammen sie aus den Händen jener, die euch hassen und euch vernichten möchten. – Also lasst uns anfangen!

Ich will die Probleme in größter Deutlichkeit beschreiben und will auch die nötigen Schritte erklären, die zu nehmen sind, um den Zusammenbruch der westlichen Welt aufzuhalten. Meine Worte müssen sich verbreiten, und Millionen müssen an sie glauben. Millionen müssen sagen, dass es nötig ist, einen anderen Weg zu gehen, weil sie der derzeitige Weg in den Untergang führen würde. Jene, die sich dann von ihrem verkehrten Weg abwenden und sich auf meinen Weg begeben, werden unter meine Obhut kommen, und ich kann sie retten. Die aber, die meine Worte zurückweisen und sich nicht unruhig machen lassen, werde ich unmöglich retten können.

Meine Worte müssen zu Entscheidungen führen, zu konkreten Entscheidungen, die heute zu treffen sind, nicht morgen. Auf eben diese Weise spreche ich zu den Millionen. Ich spreche zu euch, die ihr die Worte hier lest. Und hoffentlich tun es viele Millionen von euch! Lest meine Worte jeden Tag, dann wird Licht über euch kommen! Für jeden der Leser bedeuten die Worte etwas anderes. Ich sage zum Beispiel, dass man sich von dem abwenden soll, was einen zerstört. Was das Leben zerstört, ist aber bei jedem etwas anderes. Allen, welche die Worte hier lesen, gebe ich ein inneres Licht und enthülle ihnen, was ich für jeden von ihnen meine. Nur wenn ihr alle diese Botschaften lest, jede einzelne und das jeden Tag, werde ich in der Lage sein, eure Mentalität zu formen und euch von den Illusionen der modernen Welt wegzuholen. Seid also mit dem Lesen der Botschaften gewissenhaft!

135b: Die immer dringender werdende Weihe Russlands

13. Oktober 2011

Tag des Sonnenwunders von Fatima

Maria

Warum halte ich Russland in meinem Herzen? Warum verlange ich die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz? Warum hebe ich dieses Land hervor, das sich vom Osten bis Westen ausdehnt und aus so vielen Völkern besteht?

Als ich meine Forderung zum ersten Mal vor den Kindern von Fatima erhob, war Russland eine aufsteigende Macht. Nicht, was die Heiligkeit betraf, war es im Wachsen begriffen, sondern seine

politische Macht begann zuzunehmen, und zwar durch eine dämonische Strategie. Was am heutigen Tag vor 94 Jahren, als das Sonnenwunder stattfand, noch verborgen war, wurde bald darauf vor aller Augen offenbar. Eine dämonische Macht, die sich ‚Kommunismus‘ nannte, war dabei, die ganze Nation zu dominieren und sie zu dem Zweck zu benutzen, ein weltweites Reich aufzubauen, das auf die kommunistischen Prinzipien eingeschworen war. Russland war damals nicht kommunistisch, denn sein Volk glaubte an meinen Sohn. Doch hat dieses dämonische Böse sich diese Nation ausgesucht, um sich an sie zu heften und sie als sein Instrument zu gebrauchen. Der Schaden, der daraus resultierte, dass Millionen ermordet und Millionen durch die Ausbreitung des Kommunismus verklavt wurden, ist allen bekannt. In dem mir von Papst Johannes Paul II. geweihten Jahr (1987/88) begann die Entmachtung des Kommunismus ihren Anfang zu nehmen. Ja, seine äußeren Mauern wurden beseitigt. Das System wurde auseinandergenommen, und neue Freiheiten und Strukturen konnten entstehen. Doch das Dämonische ist noch nicht ausgetrieben. Die Herzen der Menschen sind immer noch nicht befreit. Die Dunkelheit sitzt immer noch tief innen im Zentrum dieses Landes. Ich habe noch kein geläutertes Russland, denn das Böse treibt sich immer noch im Land herum. Das Dämonische ist immer noch in seinem Blut. Russland gehört mir immer noch nicht!

Also muss ich wieder und wieder betonen, dass es mein Wunsch ist, dass der Heilige Vater Russland meinem Unbefleckten Herzen weihet, und zwar

zusammen mit allen Bischöfen der Welt. Wenn, dann wird Russland wirklich mir gehören, und ich werde anfangen, Zeichen und Wunder zu wirken. Beide, der Westen und der Osten werden sehen, was ich tue. Alles wird zu einem neuen Aufbruch aufblühen. Dies wird der erste Akt im neuen Drama sein.

136. Bleibt zusammen und nahe bei mir!

14. Oktober 2011

Maria

Wenn alles ins Rollen kommt, wird es viele Überraschungen geben. Jene, die für stark gehalten wurden, werden ganz schnell fallen, während jene, die schwach schienen, aufgrund ihres Glaubens stehen bleiben. Wie wird das Volk mit diesem Ungemach zurechtkommen? Lasst mich zuerst beschreiben, was passieren wird, damit sich alle darauf einstellen können, die meine Worte lesen. Denn ich werde sie leiten, doch dürfen sie nicht untätig warten.

Die Beziehungen untereinander durch den Glauben müssen sehr stark sein. Dies ist der Weg des Überlebens. Die Menschen müssen ihre Bindungen zueinander stärken, und auch die Bindungen ihres Glaubens. Wenn die Tragödie dann zum ersten Mal zuschlägt, wird das Volk schockiert sein und fragen, wie so etwas überhaupt passieren konnte. Es wird einen großen Aufruhr geben, und die Anführer werden sich winden, um plausible Antworten abzugeben. Jene aber, die in mein Herz eingetreten sind, werden sich nicht nutzloser Angst überlassen. Sie werden Herzensstärke beweisen, weil sie meine Worte kennen. Mein Versprechen

ist, dass ich sorgen und mich um euch kümmern werde. Wie es eine Mutter in Zeiten der Krise zu ihren Kindern sagen würde, sage ich zu euch: „Bleibt zusammen und nahe bei mir, sonst ist der Weg zu gefährlich.“

Das ganz große Problem wird sich nicht gleich am Anfang einstellen. Zu Beginn wird man schockiert und verwundert sein. Dann wird der Zorn hochkommen und man wird fragen, wie man es zulassen konnte, dass so etwas passiert. Ich rede von den wirtschaftlichen Nöten, die über den Westen kommen und sogar über Amerika. Wer wird die drastischen Veränderungen überstehen? Nicht jene mit großen Vorräten, denn diese werden schnell zusammenschmelzen, sondern jene, die im Glauben zusammenstehen und nach Wegen suchen, um einander zu helfen.

Es wird eine Zeit großer Opfer sein. Der Individualismus Amerikas, durch Jahrzehnte des Überflusses wie ein Feuer aufgeflammt, wird korrigiert, weil die Menschen einander brauchen, um zu überleben. Familien werden durch die Not wieder vereint sein und ihr Einkommen zusammenlegen. Neue Formen, einander zu helfen, werden entstehen. Wo die Kirchen vital und lebendig sind, werden die Menschen zusammenwachsen, und die Kirche wird wieder zu einem Brennpunkt der Gesellschaft werden. Meine Lehre ist klar: Wo die menschlichen Beziehungen des Glaubens und der Liebe funktionieren, wird man besser in der Lage sein zu überleben. Dies ist meine Lehre! Fangt also schon jetzt an, Beziehungsgemeinschaften zu bilden! Kommt zusammen! Versammelt euch bereits jetzt, auch wenn ihr noch nicht,

wisst, warum. Später werdet ihr erkennen, wie wichtig diese Schritte jetzt schon sind.

137. Warnung vor dem derzeitigen russischen Regime

15. Oktober 2011

Maria

Die Kriege, die uns bevorstehen, werden ganz anders sein, als gewohnt. Weder wird es klare Fronten geben, noch wird es um Landeroberungen gehen. Vielmehr werden es Vernichtungskriege sein, wie sie die Welt noch nie gesehen hat: schnell begonnen und dann halbherzig weitergeführt, mit keinem klaren Sieger. So entspricht es Satans Ziel. Er stachelt die Nationen auf, bis sie meinen, sie könnten einen leichten Sieg erringen. Doch wenn sie ihn dann haben, klebt er ihnen sozusagen an den Händen, und es ist doch nichts erreicht. So geht der Kampf dann weiter. Er erschöpft beide Seiten und verursacht unsägliche Leiden.

Leid zufügen, das ist es, was Satan will. Er jubelt in seinem sinnlosen Wahn, wenn alles in Todesangst dahinvegetiert, sogar jene, die ihr Schicksal mit dem seinen verbunden haben. Ja, ganze Nationen sind mit ihm verschworen, obwohl sie sich nicht einmal bewusst sind, wem sie wirklich dienen. Sie denken gar, sie dienen Gott, doch in Wirklichkeit spielen sie mit ihren militärischen Aktionen nur Satan in die Hände.

Solches geschieht bereits jetzt und man bekriegt sich schon weit vor dem zu erwartenden großen Paukenschlag. Die Gegner gewinnen neue Schlagkraft, neue Vorratsquellen und Soldaten. So wird es endlos weitergehen, bis

Russland meinem Unbefleckten Herzen geweiht ist. Erst dann wird der himmlische Vater der Welt den Frieden schenken.

Viele werden sagen, Russland sei nicht das Problem, doch bin ich es, die zweifelsfrei die Wahrheit kennt. Ich sehe, was *wirklich* hinter dem Bühnenvorhang vor sich geht. Warum traut man dem Anführer dort, dessen Herz ganz machtversessen darauf erpicht ist, Russland seine militärische und diplomatische Führungsposition wieder zurückzuerlangen? Er sah, dass diese Macht dahin war, und nun will er sie neu errichten. Er tut es schon und zieht die benachbarten Länder in eine Union, die er für seine dämonischen Pläne benutzen will. Wer tritt ihm entgegen? Wer widersetzt sich ihm? Er agiert ohne irgendeinen Widerstand, weil er nicht mehr als düsterer und bedrohlicher Machtfaktor betrachtet wird. Doch hat er nur die Uniform gewechselt, nicht sein Herz.

Haltet euren Blick auf Russland gerichtet! Erlaubt ihm nicht, seinen Einfluss weiter auszudehnen!

Die im Westen sind ganz entspannt und wännen sich in Ruhe. Sie sagen, Russland sei ihr Freund und kein Problem mehr. Wie kann man nur so töricht sein! Das Herz des russischen Führers gehört immer noch Satan. Es hat den Anschein, als würde es dort einen allgemeinen Vorratsmangel geben. Lasst euch davon nicht täuschen! Satan hat das Herz dieses Führers noch unter seiner Kontrolle und kann ihm binnen einer Sekunde alles zur Verfügung stellen. Was denkt ihr, was Satan im Iran tut? Gefällt das Russland denn nicht und ist es nicht daran beteiligt?

Russland steht keineswegs nur am Rande. Seine Führer sind aktive Mitspieler. Wacht also auf! Ich möchte, dass Russland meinem Unbefleckten Herzen geweiht wird, bevor es zu spät ist. Und es ist bereits sehr spät.

138. Von der Rettung Jerusalems

17. Oktober 2011

Jesus:

In Jerusalem gab es den Bund in meinem Blute, gefolgt von meinem Tod. Heute wird dieser Bund (in der hl. Messe) auf der ganzen Welt zelebriert. Betrachtet die Geschichte Jerusalems in den vielen Jahren, wo der Bund in meinem Blut dort nie gefeiert wurde, und blickt heute hin: Wohl wird der Bund meines Blutes jetzt dort gefeiert, aber die Zahl der Gläubigen ist gering, und oft wird es nur für die Pilger getan. Begreift meinen Herzenswunsch: Ich wünsche mir ein Jerusalem, wo die Hl. Messe der zentrale Akt ist, wo Tausende sich versammeln und das Leben der Stadt auf den Bund meines Blutes hingeeordnet ist. Ich juble, wenn Lippen mein Blut empfangen, doch am meisten juble ich, wenn es jüdische Lippen sind, die an meinem Blut Anteil haben. In der Welt wird es erst Frieden geben, wenn der Bund in meinem Blute die Mitte des Lebens von Jerusalem ist.

Schaut, was momentan vor sich geht! Jerusalem ist in Gefahr. Es ist die Zielscheibe muslimischer Terroristen. Würde es zerstört, oder würde es in muslimische Hände fallen, so würde der Bund meines Blutes überhaupt nicht mehr in Jerusalem gefeiert. Die Gelegenheit dazu wäre auf Jahrhunderte verloren und das Licht, das ich so sehr wünsche, das Licht des Weltfriedens,

würde achtlos beiseite geschoben, und Finsternis würde sich breitmachen.

Der Schutz um Israel schwindet immer mehr. Die natürlichen Sicherheitsfaktoren werden demontiert. Der Zeitpunkt wird kommen, wo Israel keinen natürlichen Weg mehr hat, sich selbst zu schützen. Das wird der Moment sein, wo ich selbst Israel retten werde, und der Bund meines Blutes wird dabei zum zentralen Akt (des Lebens der Stadt). Die Kirche wird durch Israel bereichert werden! Und es ist mein Wunsch, dass die Katholische Kirche, wenn sie und Israel sich vereinigen, dann wirklich in Wahrheit die wahre Kirche ist.

Satan weiß um die Bedeutung Jerusalems. Seine Augen sind schon immer auf Jerusalem gerichtet mit dem Ziel, es zu vernichten. Aber mein Herz ist Jerusalem zugewandt, um es zu bewahren.

139. Satan, der Urheber der drohenden ‚Ereignisse‘

08. Oktober 2011

Maria

„Beginnt jetzt, euch vorzubereiten!“ Das sind immerzu meine Worte. Und ich füge jedes Mal hinzu: „Bevor es zu spät ist!“ Gebt meinen Worten einen festen Platz in euren Herzen und verliert keinen einzigen Tag mehr! Jeder Tag ist wichtig, und das ist der Grund, warum ich täglich rede.

Von jetzt an werden die Ereignisse an Geschwindigkeit zunehmen. Die eine Sache ist noch am Laufen, da beginnt bereits die nächste. Manchmal werden sich zwei, drei oder noch mehr Dinge gleichzeitig ereignen. Was meine ich mit den „Ereignissen“? Es sind Aktivi-

täten Satans, der die Menschen zu zerstörerischen Aktionen aufstachelt, um alles niederzureißen, zu vernichten und die Herzen der einen gegen die Herzen der anderen aufzuwiegeln.

Manche möchten widersprechen. Sie sagen, dass man sich Streitfällen stellen müsse, und dass Änderungen herbeigeführt werden müssen. Lest meine Worte! Sage ich nicht genau das gleiche? Singe ich denn ein Loblied auf den Status quo? Gibt es jemanden, der Änderungen mehr wünscht als ich? Bin ich etwa zufrieden mit der Welt, so wie sie jetzt ist? Das ist also nicht der Punkt. Hört auf das, was ich sage, und ihr werdet verstehen!

Satan macht sich die Gesellschaftsbereiche zunutze, in denen es Schwierigkeiten gibt. Er betrachtet jede entsprechende Angelegenheit als einen Zugang, der es ihm gestattet, sein dämonisches Feuer einzuschleusen. Ja, das ist es, was er tut. Er sieht die Ungerechtigkeiten und weiß um die Menschen, denen gerade Ungerechtigkeiten widerfahren. Ihnen legt er sein dämonisches Feuer ins Herz. Erst fühlen sie sich erhitzt, dann machen sie sich den Feuerbrand in ihrem Herzen zueigen. Nach einiger Zeit entwickelt das Feuer in ihnen brennenden Schmerz und bringt sie in Rage. In diesem Moment flößt ihnen Satan ein vernünftig begründetes Bestreben ein, das jedoch destruktiv ist, wodurch die Menschen in eine feindselige Einstellung gegeneinander geraten. Die bestehenden Probleme gehen aber weiter und kein einziges wird gelöst. Der Zustand, der am Ende so entsteht, ist schlimmer als der

Anfangszustand, und das Endergebnis ist katastrophal.

Möglicherweise bemühen sich die Menschen, derer Satan sich bedient, sogar um gewisse Wahrheiten. Dadurch gewinnen sie an Glaubwürdigkeit. Doch es handelt sich dabei um nichts anderes als Halbwahrheiten, die den Leuten die Augen verkleistern und ihnen die üble Kehrseite der Medaille verschleiern. Was sie dann tun, nützt den Zielen Satans. Am Schluss kommt nichts dabei heraus außer der Verwirklichung seiner Ziele. Das sind die „Ereignisse“, von denen ich rede. Wenn ihr seht, wie sie eines nach dem anderen eintreten, müsst ihr wissen, dass die treibende Kraft hinter allem Satan ist. Die Resultate daraus sind immer Störung, Chaos und Untergang. Nichts davon ist wirklich positiv, nichts davon hat Bestand.

140. Die Notwendigkeit der Vernichtung aller atomaren Waffen

19. Oktober 2011

Maria

So weit der Osten vom Westen entfernt ist, so groß ist derzeit die Distanz zwischen dem himmlischen Vater und der Menschheit. Das Menschengeschlecht rast auf dem selbst gewählten Kurs wie ein ungebremster Zug bergab. Die Geschwindigkeit wächst und die Entfernung zu Gott wird immer größer. So komme ich, um die Dinge auszuloten und die Menschen mit der Wahrheit zu konfrontieren, um zu allen zu sprechen und sie zu drängen, ihre Wege zu ändern. Ich muss den Zug in seinen Geleisen anhalten und ihn umlenken, damit die schlimmsten Zerstörungskräfte nicht zum Zuge kommen.

Es scheint der Menschheit unmöglich, dass es zum Einsatz der äußersten Vernichtungsmittel kommen könnte. Schon jahrzehntelang lebt man im Atomzeitalter. Das erzeugte zuerst große Ängste, doch als die Jahre vergingen und die atomaren Bomben nicht zum Einsatz kamen, gewöhnte man sich daran, mit solchen Waffen zu leben, als ob die Dauer der Zeit eine Garantie sein könnte, dass die Bomben nie zum Zuge kämen.

Wie dumm das ist! Hat der Mensch denn jemals ein Vernichtungsinstrument erfunden und es dann nicht eingesetzt? Kann nicht der Moment kommen, wo man im Zustand höchster Verzweiflung zur äußersten Waffe greift, die zur Verfügung steht? Haben inzwischen nicht viele Menschen und Nationen Zugang zu solchen Waffen? Also, was würde einen (im Ernstfall) daran hindern, Atomwaffen zu gebrauchen? Und wenn eine Atombombe zur Anwendung käme, wäre es dann die letzte, oder nicht vielmehr die erste, wo doch andere Nationen bereitstehen, ihre nuklearen Arsenale zum Vergeltungsschlag zu öffnen? Das Resultat daraus wäre zu furchtbar, um es sich auch nur vorzustellen. Keine Nation wäre in einem solchen Fall in der Lage, den Betroffenen zu Hilfe zu kommen, nicht einmal ein Minimum an Hilfe wäre möglich!

Ich male das Szenario, um die Menschheit damit zu konfrontieren, weil man sich ganz munter in der Linie der Abwärtsspirale immer weiterbewegt, weg vom himmlischen Vater.

Ich will soviel sagen: Die Waffen existieren und auch die Feindschaft zwischen vielen Nationen existiert tatsäch-

lich, eben weil Satan damit Hoffnungen und Pläne verbindet. Er ist es, der alles eingefädelt hat, indem er die Betroffenen, die all das bewerkstelligt haben, nach oben brachte. Er hat ihre Herzen aufgestachelt, egoistisch zu handeln und auf die Vorherrschaft in der Welt aus zu sein. Inzwischen ist die Welt ein einziges hoch gerüstetes Waffenlager. Was kann man da tun?

Es muss ein nuklearer Schmelzprozess einsetzen, der die Sprengkraft dieser Waffen beseitigt, etwas, das sie unschädlich macht, und wo Nationen bereit sind, derartige Waffen für immer zu vernichten. Es wird keinen anhaltenden Frieden geben, bevor nicht jede atomare Waffe vernichtet ist, und der Mensch zurückkehrt zur Einfachheit des voratomaren Zeitalters. Ist so etwas möglich? Es ist die einzige Lösung! Wenn diese Waffen nicht benutzt werden sollen, dürfen sie den Menschen nicht mehr zur Verfügung stehen! Die Frage aber ist, ob der Mensch in den Zustand zurückgelangen kann, wo solche Kriegswaffen noch nicht existierten.

Ich halte diese Gnade in meinem Unbefleckten Herzen bereit und warte auf die Weihe Russlands.

141. Vom Weg der Bekehrung und Abkehr von der Sünde

20. Oktober 2011

Maria

Ich enthülle alle meine Geheimnisse und stelle der Welt alles vor Augen, was man wissen muss, um den rechten Weg zu gehen und sich in die richtige Richtung zu bewegen. Das verlangt eine Entscheidung, eine Wende, die nicht an einem einzigen Tag voll-

zogen werden kann. Deshalb spreche ich jeden Tag. Langsam mögen meine Worte in die Herzen eindringen! Man möge meine mahnenden Worte hören: „Kommt hier entlang. Verlasst den Weg, auf dem ihr gerade geht und schlägt eine andere Richtung ein.“ O Leser, sobald euch solches geschieht, achtet aufmerksam auf meine Worte! Sie bringen euch Erleichterung in Anbetracht dessen, dass ich euch um schwere Opfer bitten muss.

Denn ich wünsche mir keine oberflächlichen Veränderungen, weil sie nicht genügen würden. Ich wünsche tiefe Bekehrungen, eine totale Abkehr von der Sünde, einen neuen Lebensstil, sogar neue Freunde und neue Interessen. Würde ich um etwas anderes bitten, dann würde ich euch auf einen verkehrten Weg bringen und euch eures reichen Erbes berauben. Das ewige Leben ist der große Preis, die Perle mit dem großen Wert! Eine Perle muss man sich mit aller Sorgfalt zueigen nehmen, damit sie nicht verloren geht. So ähnlich müsst ihr auch dem Geschenk des ewigen Lebens den Platz im Zentrum eures Herzens vorbehalten, sonst wäre es gefährdet! Wir wollen sehen, was dafür nötig ist:

Alles fängt mit einer inneren Inspiration an: eine Unruhe, ein Ruf, eine innere Stimme, die euch sagt, dass ihr euch auf die Suche machen sollt, um zu finden, was euch nottut. Ihr wisst da noch nicht, was das ist und wie es zu finden ist. Das ist der Grund, warum ich spreche und euch instruiere.

Hört auf diese Stimme und bald werdet ihr in der Lage sein, Leben für euren Geist zu finden. Ihr werdet Gelegenheit bekommen, die geistigen Bedürfnisse

in eurem Inneren zu nähren. Dies ist das Geheimnis, das ich enthülle.

Die Ruhelosigkeit kommt von euren geistigen Bedürfnissen. Euer Geist streckt sich aus und meldet sich in eurem Inneren zu Wort. Fördert dieses spirituelle Verlangen! Nährt es und es wird wachsen. Dann werdet ihr „hungern und dürsten“. Wisst ihr, wenn ihr physischen Hunger und Durst habt, etwa nicht, wie ihr ihn stillen könnt? Also braucht ihr auch, wenn ihr großen geistigen Hunger und Durst spürt, niemanden, der euch lehren müsste. Ihr werdet wissen, was ihr braucht, und wohin ihr gehen müsst, um Nahrung zu finden. Ich werde dort auf euch warten.

142. Der Sieg Mariens und ihr Wunsch an uns, daran teilzunehmen

21. Oktober 2011

Maria

Ganz am Anfang enthüllte ich das Geheimnis der Fatima-Offenbarungen, die den grundlegenden Sinn für das enthielten, was folgen sollte. Lasst mich nun alles in den rechten Zusammenhang bringen, damit es die Menschen klar erkennen können, wenn sie auch noch nicht alles verstehen werden.

Das jetzige Zeitalter ist die Epoche einer großen Intervention, nämlich des Eingreifens des himmlischen Vaters in die Weltgeschichte. In Fatima bin ich nicht bloß zu drei Kindern gekommen, denn ich sprach von Ereignissen, welche die gesamte Welt betreffen würden. Ich sprach vom Ende des Ersten Weltkriegs - und er hätte ein viel schnelleres Ende gefunden, wenn der Mensch sich nicht durch Ungehorsam und Sünde in den Strom der Gnaden

eingemischt hätte. Ich sprach auch von einem weiteren Krieg, dem Zweiten Weltkrieg, der kommen würde für den Fall, dass die Menschheit sich nicht dem himmlischen Vater zuwenden würde. Leider entsprach man auch in diesem Punkt den Wünschen des Himmels nicht.

Deshalb kann keiner sagen, dass die Fatimabotschaften bloß für die Kinder persönlich gemeint gewesen seien, oder dass ich in Fatima nur erschienen sei, um eine katholische Frömmigkeitsbewegung in Gang zu bringen. Mein Erscheinen in Fatima war das deutlichste Zeichen, dass es um den Entschluss des Vaters ging, machtvoll in die Geschichte einzugreifen, um der Menschheit eine Möglichkeit zu bieten, die drohenden Katastrophen zu vermeiden. Fatima ist eine definitive Barriere gegen die destruktiven Mächte, die Satan langfristig geplant hat, um sie auf die Menschheit loszulassen. Was er plant, ist die große Stunde seines Triumphes. Er sieht seine Chance, den für ihn günstigen Augenblick, und er bewegt sich sorgfältig und ganz methodisch auf diesen Punkt zu.

Aber der himmlische Vater hat einen anderen Plan und es wird nicht die Stunde Satans werden. Vielmehr wird es meine Stunde sein, die Stunde des Triumphes meines Unbefleckten Herzens! Es wird ganz gewiss meine Stunde sein, diesbezüglich gibt es keinen Zweifel. Der himmlische Vater hat den alles entscheidenden Zeitpunkt bereits festgesetzt. Die einzige Frage, die noch offen ist, lautet: „Wird es auch eure Stunde sein?“ Werdet ihr an meinem Sieg teilnehmen und werden noch andere Anteil daran haben? Und wie viele in der Welt werden es sein, die daran

Anteil haben werden? Genau das ist der Grund, warum ich die ganze Welt über die Ereignisse, die stattfinden werden, aufklären will. Jetzt ist nicht die Zeit, neutral zu bleiben. Es gibt zwei Armeen, die in Schlachtordnung bereit stehen, und ihr müsst eure Wahl treffen. Ich bitte euch, beteiligt euch auf meiner Seite an dem Kampf! Denn es ist meine Stunde und ich wünsche, dass ihr bei all dem in meinem Unbefleckten Herzen seid.

143. Das Problem der Habsucht und ihre Überwindung

22. Oktober 2011

Maria

Ich versuche, die Menschheit wie in einem Boot an mich zu binden, das mitten in einem Sturm am Landungssteg festgemacht wird. Würde ich es nicht tun, so würde die Menschheit einfach hinaus ins Meer gezogen und inmitten des bevorstehenden wirtschaftlichen Sturmes verloren gehen.

Es wird so viel sein, das fortgeblasen wird! Zum Beispiel werden zahlreiche finanzielle Institutionen, die einstmals stark dagestanden haben, in einer Flut von Schulden fortgespült: Opfer der Eigensucht und der Gier. Es stellt sich die Frage, was man im Moment tun kann, wo bereits so viele Kräfte entfesselt sind? Lasst uns überlegen:

Ich will nicht von wirtschaftspolitischen Schachzügen reden, denn jene, die nötig wären, sind gut bekannt. Die Wirtschaftswissenschaftler wissen, wie man die Dinge in Ordnung bringen könnte. Sie kennen die Maßnahmen genau, die ergriffen werden müssten. Das Problem liegt also nicht im Wissen. Vielmehr be-

stehen die Schwierigkeiten darin, alle dazu zu bringen, sich einverstanden zu erklären, faire Entscheidungen durchzusetzen. Doch keiner hat Vertrauen, alle hegen Argwohn. Finanzielle Stabilität ist nur auf der Basis feststehender Richtlinien möglich, die sich nicht ändern. Solange man dem Ganzen traut, ist das System solide. Im Fall, dass sich jedoch Egoismus breitmacht, ändert man das System und macht sich Regeln, welche die eigenen Interessen begünstigen. Damit ist das Vertrauen dahin. Das Problem ist nun, wie man einen allgemeinen Konsens zusammenbasteln könnte, wo doch alle zersplittert sind.

Wie kommt es zu den Spaltungen? Was ist mit dem auf breiter Basis stehenden Konsens geworden, der früher eigensüchtige Sorgen zugunsten des Allgemeinwohls beiseite schob? Welche Umstände waren es, die es einer egoistischen Habgier möglich machten, unbestraft zu bleiben? Wer oder was hat die gegenwärtige Situation heraufbeschworen, wo sogar die Mächtigen hilflos zusehen müssen (oder sich gar allzu eifrig die Taschen vollstopfen)?

Ich werde die Gesetzesbrecher alle in meinen Gerichtssaal der Gerechtigkeit rufen, damit sie von allen gesehen werden. Ich werde die gewählten Beamten vor das Volk rufen, und ihre Herzen bloßstellen. Ich werde die Besitzenden vor die Öffentlichkeit bringen. Wenn alles aufgedeckt ist, wird man es skandalös nennen. Also, wenn die Skandale überhandnehmen, wenn die geheim gehaltenen Dinge öffentlich bekannt gemacht werden, wenn auch Geiz und Habsucht offenkundig werden, dann wisst, dass ich dabei bin und versuche, eine Atmosphäre zu

schaffen, die zweifelsfrei eine Hilfe für die Wirtschaft ist und sofort ihre Wirkung entfalten kann. Unglücklicherweise sind die Skandale nötig, um die Habsucht zu korrigieren.

144. Das Kernproblem der gesamten menschlichen Geschichte

23. Oktober 2011

Maria

Über alles, was passiert, werde ich meine Hand halten, und so wird Satans Macht gedämpft. Ich sage nicht ausgelöscht, aber das Böse wird sich dann nicht mit voller Macht entfesseln. Satan möchte unablässig die totale Zerstörung alles Erschaffenen. Er möchte das Ende aller menschlichen Geschichte, noch bevor mein Sohn in Herrlichkeit wiederkommt. Das ist seine Eifersucht. Satan sieht meinen Sohn zur Rechten des Vaters erhöht, und das bedingt eine ewige Rivalität, die auf immer währen wird. Satan weigerte sich schon am Anfang, sich meinem Sohn als dem Wort des Vaters zu unterwerfen. Und er unterwirft sich erstrecht nicht meinem Sohn als dem fleischgewordenen Wort.

Durch die Annahme meiner Rolle als Mutter Jesu wurde ich genau in die Mitte dieses Konflikts gestellt, eines Kampfes, der von Anfang an tobt und in alle Ewigkeit toben wird. In Wirklichkeit sind alle menschlichen Wesen genauso in die Mitte dieses ewigen Kampfes gestellt. Darin besteht das Problem der gesamten menschlichen Geschichte. Dies ist es auch, was ich immer und immer wieder zu erklären versuche. Lasst es mich in ganz einfache Worte kleiden, damit es alle verstehen können:

Am Anfang, vor der Erschaffung der Materie, hat Gott die Engel hervorgebracht und ihnen seinen göttlichen Plan mitgeteilt, nämlich dass er eine materielle Schöpfung ins Werk setzen, und sein einzig geborener Sohn Fleisch annehmen werde, um der Herr der ganzen Schöpfung zu werden, der geistigen und der materiellen.

Auf diese Weise würden sowohl Engel wie Menschen auf immer mit dem Vater verbunden. In Luzifers Herz jedoch machte sich Eifersucht breit, denn er war das größte Licht unter den Engeln: Nun würde ein noch größeres Licht aus der Seite des Vaters hervorgehen, und obwohl Luzifer auch an diesem Licht Anteil haben würde, wäre er doch nicht mehr das größte Geschöpf. Stattdessen würde eine menschliche Natur, von einer Frau geformt, die Vorrangstellung einnehmen. Sein Stolz begehrte auf und rebellierte. Unter diesen Bedingungen wollte er nicht dienen, und schon brach Krieg im Himmel aus.

Michael warf Luzifer hinaus und mit ihm alle, die seinen stolzen, rebellischen Geist angenommen hatten. Er warf ihn hinab auf die Erde, auf genau die Erde, wo die Menschheit geformt werden sollte. Dies war seine größte Qual; und nun setzt er alles daran, die menschliche Rasse vollständig zu vernichten. Jeder Mensch ist im Innersten mitbetroffen. Was kann man tun? Ich bin auch mitten drinnen und biete allen den einzig sicheren Hafen an, den es in der Mitte dieses Krieges gibt: Mein Unbeflecktes Herz.

145. Entweder Hinwendung zu Gott oder Sturz in den Abgrund

24. Oktober 2011

Maria

Haltet, bevor ich fortfahre, einen Moment inne, und macht euch bewusst, was ich euch sage. Ich teile euch in aller Klarheit mit, dass die Menschheit am Rande eines Abgrunds steht und überhaupt nicht realisiert, wie gefährlich diese Zeiten sind. Die Menschen sehen keine Notwendigkeit, um Beistand zu bitten, obwohl der Himmel sehr wohl bereit wäre, ihnen zu Hilfe zu kommen. In der Tat hat der Vater mich gesandt, dass ich euch genau das ausrichte, nämlich dass der Himmel geradezu darauf erpicht ist zu helfen. Der Vater wünscht nicht, dass all das Leben vernichtet wird. Er möchte die Menschen vom Rand des Abgrunds wegbringen. Schon die geringste Hinwendung zu Gott würde bei ihm Anerkennung finden. Meine Botschaft heute ist, dass ihr euch Gott zuwenden sollt! Wenn, dann wird euch sehr schnell der Segen eines sicheren Lebens geschenkt. Lasst mich also beginnen, es genauer zu erklären:

Als erstes muss man glauben, dass es möglich ist, all die mächtigen Kräfte des Bösen zu kontern, sofern sich die Menschen nur an den Himmel wenden. Wenn nicht, werden sie denselben Pfad weitergehen und in den Abgrund irreversibler Zerstörungen stürzen. Ich gebrauche die Mehrzahl „Zerstörungen“, denn es wird nicht ein einziger riesengroßer Moment sein, sondern eine lange Serie verschiedener Momente, wobei der eine zum anderen führt. Aber durch einen einzi-

gen ausschlaggebenden Moment wird die ganze Kette der Ereignisse ausgelöst. Dann wird es zu Reaktionen auf diesen Moment kommen, und darauf erfolgen Gegenreaktionen. Aufgrund dieser klaren Beschreibung seht ihr, dass diese Katastrophen nicht vom Himmel kommen, sondern von der Erde sind. Sie sind die Ergebnisse menschlicher Entscheidungen. Das hilft euch, klar zu sehen. Die Menschen sind nicht ohne Hilfe. Ihre Zukunft liegt in ihrer Hand, doch wenn sie allein in Menschenhänden bliebe, wäre die Zukunft ihr Untergang.

Die Menschen brauchen Gottes Hilfe. Der Vater ist bereit, sogar außerordentliche Hilfen zu gewähren, wenn man nur endlich anfinge, den Himmel anzurufen. Es ist eine allgemeine, öffentliche Hinwendung zu Gott nötig, durch die alle Welt begreifen kann, dass man sich dafür entschieden hat zu sagen: „Wir brauchen die Hilfe des Himmels. Lasst uns um diese Hilfe bitten.“ Sobald die gesamte Welt willens ist, Gott anzurufen, wird er handeln, und zwar so, dass die Welt auch den Zusammenhang sieht und versteht, wer es war, der die Rettung gebracht hat.

Deswegen muss die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz öffentlich vollzogen werden! Es muss so sein, damit alle Welt es sieht und weiß. Wenn dann der gesamte Kurs der menschlichen Geschichte zum Besseren verändert ist, werden alle anerkennen, dass es durch den Himmel geschehen ist. Ich werde später noch mehr darüber reden, und zwar genau zu dem, was passieren wird, wenn die Menschheit Gottes Hilfe wirklich sucht.

146. Der drohende Ruin Amerikas

25. Oktober 2011

Maria

Das Böse wächst im Finstern, deshalb sieht es der Mensch nicht und realisiert auch nicht die Mächte, welche die Ereignisse prägen. Und er nimmt auch nicht die Kräfte wahr, welche die Menschen in die falsche Richtung ziehen. Lasst es mich erklären:

Am Anfang eines Projektes haben die Menschen oft gute Ideen, welche echte Hoffnungen mit Blick auf das Wohlergehen der Erde wecken. Aber unweigerlich wird die ursprüngliche Idee ins Gegenteil verkehrt, und was gedacht war, vielen zum Guten zu dienen, wird zu einer Quelle des Bösen.

So ist es auch mit den politischen Systemen. Ursprünglich wurden sie errichtet, um eine gute Ordnung zu etablieren und der Stimme des Volkes Gehör zu verschaffen. Doch dann wurden die politischen Systeme korrumpiert, weil Bestechungsgelder gezahlt wurden und Beamte sich kaufen ließen.

Das Wohl des Volkes wird auf die Seite geschoben. Politiker müssen riesige Geldmittel aufbringen, wenn sie ein Amt anstreben. Das Staatssystem arbeitet unter gigantischen Belastungen, die seine Effektivität untergraben, und es bürdet dem Volk mit übermäßigen Steuern große Lasten auf. Gute Leute versuchen, das System zu reformieren, doch egozentrische Kapitalinteressen machen jeden Versuch zunichte, die ur-

sprüngliche gute Zweckbestimmung des Systems wieder zu erneuern.

Dies trifft auf jedem Gebiet des politischen Lebens zu, sodass das Gesamtsystem überstrapaziert ist und im Begriff steht zu kollabieren. Die Geldmittel werden fehlen, um einen solchen Zustand noch länger aufrecht zu erhalten. Die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten und des ganzen Landes stecken in tiefen Schulden. Keiner ist in der Lage, die Situation gesundzuschumpfen und zu verjüngen. Wie lange kann Washington auf diesem Weg noch weitermachen, bis alles zusammenkracht? Alarmzeichen gibt es überall, doch das Volk meint, es werde alles wie gewohnt weitergehen.

So stelle ich in aller Deutlichkeit fest: Washington, du bist dem finanziellen Ruin viel, viel näher, als du dir überhaupt vorstellen kannst. Er ist genau um die Ecke. Doch ihr tut nichts! Defizit über Defizit! Und immer türmt ihr den Schuldenberg noch höher auf und stellt nicht in Rechnung, dass eure Fundamente die Schuldenlast nicht mehr länger tragen können.

Wer wird vortreten? Wem wird das amerikanische Volk vertrauen? Wer kann die wirtschaftliche Zukunft der amerikanischen Regierung sichern? Es gibt ihn schon, aber ihr seht ihn nicht. Er ist im Hintergrund und hat seinen Namen noch nicht in den Ring geworfen. Er bleibt im Schatten. Gibt es einen, der ihn sieht, zu ihm hinget und ihn ins Rampenlicht stellt? Selbst wenn es nur der Zweite auf der Wahlliste wäre, wäre er doch bedeutend genug, um die notwendigen Reformen herbeizuführen.

147. Anstatt segensreiche Gottes- und Nächstenliebe unheilvoller Geldgewinn

26. Oktober 2011

Maria

Ich richte euren Blick auf das Zentrum all der Geschehnisse, damit ihr auf der einen Seite den guten Willen des Vaters klar erkennen könnt, und auf der anderen Seite die Verkommenheit der Menschen seht, welche den gesamten Ruhm nur zu gern für sich in Anspruch nehmen und alles zu ihrem privaten Vorteil wenden möchten. Dies aber ist nicht die Art, wie der Vater handelt. Seit Beginn der Schöpfung hat Gott alles zum Wohl der Menschen getan. Aller Segen geht vom Vater aus und kann von den Menschen gemäß der Weisheit des Vaters empfangen werden. Doch die Menschen setzen ihre eigene Weisheit an die Stelle der Weisheit Gottes und verlieren so den Segen. Dies ist es, was ich nun beschreiben möchte:

Die Welt ist voller Segen. Er wäre sogar noch viel größer, wenn der Mensch nicht ganze Bereiche der Schöpfung ruiniert und es absichtlich unterlassen hätte, andere Bereiche zu kultivieren - wie einer, der seine Felder vorsätzlich brach liegen lässt. Was vom Schöpfer als riesiger segensbringender Strom gedacht war, ist so zum kleinen Rinnsal geworden mit dem Ergebnis, dass heutzutage viele Menschen in Armut leben müssen. Seit Jahrhunderten geht das nun schon so, und die Wissenschaft wird es bald noch deutlicher beweisen.

Doch hier und jetzt geht es mir nur um die moderne Zeit, also lasst uns damit beginnen:

Mit der Produktion moderner Waffen und vermittels der modernen Technologie hat sich die Fähigkeit der Menschen vervielfacht, die Schöpfung zu zerstören und Nahrungsknappheit zu erzeugen. Alles wird mit Blick auf Geldgewinn getan, und nur sehr wenig wird noch unternommen, um der Menschheit den Segen Gottes zu vermitteln. Wer denkt an die hungrigen Mäuler, die gefüllt werden müssten, und an die Krankheiten und Wunden, die behandelt werden müssten? Wer führt Aufsicht über die Flut von destruktiven Waffen? Wem geht es darum, gutes Wasser für alle zugänglich zu machen? Wer zweigt 10 Prozent seiner Ressourcen ab, um den Bedürftigen zu helfen, wie es die Bibel doch ganz klar fordert? Dies ist meine heutige Belehrung. Sagt nicht, dass nur die Leute, die zur Kirche gehen, verpflichtet seien, 10 Prozent zu geben! Jedermann, auf jedem Gebiet der Gesellschaft, sollte 10 Prozent für die Armen aufwenden. Auch Firmen sollten soviel beiseite legen, ebenso sollten es auch die Familien tun!

Die Leute sagen, dass sich die Regierung um die Armen kümmert. Tatsächlich sollte es überhaupt keine Armen geben! Wenn jeder wie der himmlische Vater denken würde, dann würden die Leute und Betriebe um sich blicken und Ausschau halten, wem sie helfen könnten. Wenn die Firmen dagegen in ein armes Land gehen, tun sie es in der Absicht, das Land seiner Bodenschätze zu berauben und seine billigen Arbeitskräfte auszubeuten. Und sie denken dabei nicht einmal daran, wie sie dem Land zum Segen werden und seine Menschen aus der Armut herausbringen könnten. Stattdessen lassen sie die Menschen in einem erbärmlicheren

Zustand zurück, als zum Zeitpunkt ihres Kommens.

Was ist es, was dauernd geschieht? Die Leute zweigen keine 10% für die Armen ab. Betriebe und andere Institutionen tun es ebenfalls nicht. Die Regierung erhebt Steuern, um für die Armen zu sorgen, und die Politiker stecken das Geld in die eigene Tasche und verteilen den Rest unter denen, die ihnen ihre Stimmen geben. Ihr könnt selber sehen, wie viele soziale und politische Missstände vermieden werden könnten, wenn wahre Nächstenliebe da geübt würde, wo sie nötig ist. Alle, die ein festes Einkommen haben und Profit machen, sollten ihren Zehnten entrichten, um denen zu helfen, die vor ihrer Türe sitzen und nichts haben. Wenn ja, werde ich diese Familien und Betriebe mit Segen überschütten, sowohl in guten wirtschaftlichen Zeiten als auch in schwierigen. Doch niemand hört auf meine Worte und alles wird nur um Geldgewinn getan.

148. Vom Weltfrieden und der Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz

27. Oktober 2011

Maria

In der Vollmacht, die mir der himmlische Vater übertragen hat, kann ich in die Mitte eines jeden Sturmes hineingehen und ihn zum Erliegen bringen, indem ich ihm die Kraft nehme. Die Stürme der Zerstörung kommen vom Bösen, dem es gefällt, zu Aufruhr und Gewalt aufzustacheln. Wenn ich einen Sturm besänftige, besiege ich ihn und befreie meine Kinder aus seinem Griff. Das ist die Lektion, die ich euch heute geben möchte. Lasst uns also beginnen.

Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie in Ruhe und Ordnung leben und ihre gegenseitigen Beziehungen genießen können, welche ihren Geist erheben. Adam wurde im Paradies erschaffen, wo alles in Ordnung war. Er fühlte nur eine Einsamkeit in seinem Herzen, nämlich das Bedürfnis nach jemand anderem. Als Eva erschaffen wurde, erkannte er sie als seine Helferin und Gefährtin und sagte: „Sie ist Bein von meinem Bein, Fleisch von meinem Fleisch“.

Ruhe und Friede, das ist Gottes Plan. Uneinigkeit, Konflikte, Gewalt und Krieg sind Vorhaben Satans. Lernt diese Lektion gut! Wenn immer ihr Hass und Wollust seht, Zorn und Gewalt, sollt ihr wissen, dass der Böse am Werk ist, denn dies sind die Erkennungszeichen seiner Anwesenheit und Macht.

Mitten in Streitigkeiten müsst ihr euch sagen, dass sie das Werk des Bösen sind. Aber noch mehr müsst ihr sagen, dass ihr Maria einladen wollt als die Frau, welche die eingeschworene Feindin Satans ist und ihn besiegen wird. Ja, bittet mich einfach zu kommen, wenn immer es Streit gibt. Ich werde kommen und der Stachel Satans wird seine Kraft verlieren. Dann können die Probleme in meinem Licht gelöst werden und die Lösungen werden von Dauer sein.

Das ist der Grund, warum ich bitte, dass Russland mir geweiht wird. Ich warte und warte auf diese Einladung. Ich stehe hinter den Kulissen und warte auf das Stichwort, endlich die Bühne der Welt zu betreten. Sobald ich es tun kann, werde ich den Bösen besiegen.

Was ist der Grund, dass ich auf die ganze Kirche warte, mich einzuladen?

Warum wünsche ich, dass der Papst und die Bischöfe es öffentlich tun?

Wenn mich ein Eltern- oder Ehepaar einlädt, komme ich auf die Bühne der Familie. Wenn mich jedoch die ganze Kirche einlädt, kann ich auf die Weltbühne treten. Und aufgrund der öffentlichen Einladung durch die Gesamtheit der Kirche werden alle wissen, dass Maria eingeladen wurde. Sobald es geschehen ist, werde ich alle meine Kräfte entfesseln, und die Feuer der Hölle werden ausgehen. Dann ist es endlich soweit, dass die Menschen ihre Meinungsverschiedenheiten vernünftig und mit der rechten Einsicht austragen können.

149. Von der Macht der Verführung und Lüge und ihrer Überwindung

29. Oktober 2011

Maria

In der Welt gibt es immer Bewegung und die Dinge ändern sich stetig. Das eine verblasst und etwas anderes tritt hervor, vergleichbar einem Bühnenstück, wo man einen Akt nach dem anderen spielt. Doch den Menschen fehlt das Verständnis dafür, dass jede Szene ihre Wirkungen hinterlässt. Das ist es, was ich heute erklären will:

Das Volk vergisst, wie die Welt früher war, als die Menschen noch auf Gott hörten und in seinem Lichte lebten. Das damals war das Zeitalter des Glaubens, wo das Gesetz Gottes die Kultur prägte. Doch dann trat eine üble Neuigkeit nach der anderen auf der Bühne der Geschichte in Erscheinung. Muss ich sie nacheinander aufzählen? Ehescheidung, Empfängnisverhütung, Abtreibung, Homosexualität, künstliche Befruchtung, Playboy-Magazin, Viagra,

und, und, und ... Die Liste geht noch viel weiter. Die Moden wechselten sich ab und die Bescheidenheit und Sittsamkeit wurden wie wertlose Münzen weggeworfen.

Diese Dinge kamen nicht über Nacht, vielmehr tauchte eines nach dem anderen ganz allmählich auf der Szene auf. Was wird also das Nächste sein, das kommen wird?

Ihr versteht, was ich meine: Was die Menschen niemals annehmen würden, wenn es ganz plötzlich eingeführt würde, akzeptieren sie im Nachhinein, sofern es ihnen nur scheinbar vorgeschrieben wird, auf Schleichwegen und langsam. Denn das Leben soll zu ihrer Belustigung immer wieder anders sein, weil sie vergessen haben, wie es von Rechts wegen sein müsste. Nun sind alle diese negativen Automatismen auf die Gesellschaft losgelassen. Und die Kinder, die jetzt geboren werden, treten in eine ganz andere Welt als früher ein, in eine dunklere Welt, eine Welt, die erfüllt ist mit Finsternis, wie es vordem niemals eine gab.

Wie kann so eine Gesellschaft geläutert werden?

Jeder, der es predigen möchte, wird radikal genannt und angeprangert, ein Fundamentalist zu sein. Macht es deswegen weithin und laut bekannt, dass ich zuallererst die mächtigste Fundamentalistin bin. Denn ich sehe ganz klar den Willen des Vaters. Ich sehe genau, wie Gott all die Veränderungen bewertet, welche die Menschheit immer weiter von seinem Gesetz entfernen. Ich sehe mit an, wie der Tag des Herrn total missachtet wird. Ich sehe die schlimmen Übel, die durch die Einführung von Drogen und Pornographie über eure Kinder gekommen sind. Ich sehe es und spreche es aus, damit auch ihr es seht. Macht eure Au-

gen auf für das, was Amerika (und der gesamten zivilisierten Welt samt Europa) zugestoßen ist! Schaut eure Kinder an! Sind sie noch so, wie ihr früher wart, oder hat sie euch die Gesellschaft nicht vielmehr weggestohlen und aller religiösen Werte beraubt? Betrachten sie das Leben noch so, wie ihr es seht? Ist ihr Glaube noch so stark wie euer Glaube?

Was kann man tun? Begreift die Situation so, wie sie ist! Wacht aus eurer Blindheit auf! Reinigt euer Zuhause! Läutert eure Familien! Sagt zu euch selber, dass ihr mit eurer Familie einen anderen Weg einschlagen wollt; dass ihr euch umsehen werdet, um andere Familien zu finden, die zusammen mit euch den gleichen Weg gehen. Sagt, dass ihr euch zusammentun wollt, um eure alten und frühen Werte und Wahrheiten zu pflegen.

Ich werde bei dieser langen und mühseligen Suche mit euch sein.

Jesus

Viele Menschen und Institutionen sind ausgehöhlt und haben keinen inneren Wahrheitskern mehr. Es wird eine Zeit des Gerichts kommen, und zwar für jeden in verschiedener Weise. Jene Personen und Institutionen, die auf Lügen aufgebaut sind, werden von ihren Funktionen getrennt, beziehungsweise werden sie zerfallen. Sie werden ersetzt durch Leute der Wahrheit und durch Institutionen, die auf der Wahrheit gründen. Auf diese Weise wird im Verlauf der anstehenden Entscheidungen die allgemeine Finsternis beseitigt.

Die Leute und Institutionen, die sich der Finsternis verschrieben haben, gestatten den dunklen Mächten, sich auszubreiten und sich in der Gesellschaft fest einzunisten. Denn sie betrachten die Finsternis

absolut nicht als etwas Verkehrtes, vielmehr stimmen sie ihr sogar ausdrücklich zu. Weil die Finsternis Teil ihres Planes ist, fördern sie die Finsternis, anstatt sie zu beseitigen. Das muss anders werden!

150. Der ‚arabische Frühling‘ und die Strategie Satans

30. Oktober 2011

Maria

Die Zeit ist reif für die Rebellion und den Sturz der Diktatoren. Doch was passiert, wenn sie gefallen sind? Welche Kräfte werden das Machtvakuum ausfüllen, das hinterlassen wird? Die Leute, welche am Anfang die Initiative ergriffen hatten, werden gewaltsam zur Seite gedrängt, und die Kräfte, die sich im Hintergrund lauend versteckt hielten, verstehen, dass es nun Zeit ist, nach vorne zu kommen.

Und sie sind vorgetreten! Jetzt zeigt sich das wahre Gesicht hinter den Aufständen des Nahen Ostens, das dunkle Gesicht radikaler Muslime, die die Situation schleunigst ausnützen, wie ich es euch schon vor Monaten vorausgesagt habe. Nun werde ich davon sprechen, was mit diesen Nationen passieren wird, die in noch größeres Dunkel stürzen, ein Desaster, das vom Westen nicht vorauszu sehen war.

Die radikalen Muslime werden schnell ihren Würgegriff verstärken. Sie wissen sich zu organisieren. Sie kennen ihre Ziele und kennen sich aus, wie man sie erreicht. Die anderen werden völlig konfus daneben stehen, ratlos, was man als Antwort tun könnte.

Die Muslime werden tun, was sie immer tun. Sie werden das eine Gesicht dem Westen gegenüber zeigen, eben das Gesicht, wie es der Westen sehen möchte. Und ganz versteckt und heimlich werden sie im Sinne ihrer eigenen Ziele handeln. Einiges wird davon durchsickern, doch das wird im Westen unter den Teppich gekehrt. Denn dort will man den ganzen Umsturz unbedingt als ‚Arabischen Frühling‘ sehen, was nicht mehr als ein fiktives Bild ist, das die Radikalinskis gerne benutzen und wovon sie vorgeben, dass es wirklich so sei.

Oh ihr im Westen, denkt ihr, dass Menschenrechte und menschliche Würde den Sieg davon tragen könnten? Ihr habt ja gar kein Interesse, genau hinzusehen! Ihr wollt nicht unter die Oberfläche blicken.

Ihr habt diese Revolutionen nicht geplant. Sie entwickelten sich durch eine dunkle Macht und kamen von Satan, der die legitimen Bestrebungen der Menschen nach Befreiung von der Diktatur dazu benutzte, seine eigenen Ziele zu erreichen. Nun hat er die Kontrolle über diese Nationen gewonnen, und er wird die Menschen und ihre Ressourcen dazu benutzen, seinen Feuern neuen Brennstoff zu liefern. Ich spreche von „seinen Feuern“, denn das ist es, was ihr erleben werdet.

Glaubt ihr, er lässt sich durch nationale Grenzen aufhalten? Macht er nicht Feuer in dem einen Land, damit es überspringt auf andere? Meint ihr wirklich, er gäbe sich damit zufrieden, nur die muslimischen Länder für sich zu gewinnen? Das ist nicht

sein Ziel. Sein Ziel ist Israel! Nun hat er die umliegenden Nationen in seine Gewalt gebracht und verstärkt seinen Würgegriff. Und ihr sagt, das sei der „Arabische Frühling“!

151. Marias Bekehrungsbitte an uns und das drohende Strafgericht

31. Oktober 2011

Maria

Ich warte und warte und gebe die Hoffnung nicht auf, dass alle Welt sich an mich wendet und so vor den kommenden Züchtigungen bewahrt bleibt. Ich flehe den himmlischen Vater an, sein Gericht hinauszuzögern und die Strafen hintanzustellen, die der Mensch wahrhaftig verdient hat. Ist es nicht das normale Handeln einer Mutter, für ihre Kinder um Gnade und Vergebung zu bitten? Ich flehe wie niemand sonst, und der Vater weiß, dass ich diese Rolle angenommen habe, als ich am Fuß des Kreuzes stand und die Passion meines Sohnes mit ertrug. Doch wie lange kann ich noch flehen und die Strafe Gottes zurückhalten?

Das Böse kann nicht einfach immer weiter geduldet werden. Je länger Gott zögert, desto mehr muss er dem Übel die Möglichkeit gewähren, sich weiter auszubreiten, ohne dass es durch göttliche Intervention beseitigt wird. Dies ist das Dilemma. Die Menschen sündigen. Aus Erbarmen zögert Gott, sie zu strafen. Doch dieses selbe Erbarmen öffnet auch der Sünde die Chance, sich weiter zu entfalten und andere anzustecken. Gott kann sich nicht darauf beschränken, nur auf den individuellen Menschen zu blicken. Er muss auch den negativen Einfluss sehen, den die Sünde des Einzelnen auf die anderen hat, und der sie zu ähnlichen Sünden

verleitet. Und so flehe ich und bitte die Menschen, endlich einen anderen Weg einzuschlagen. Dies ist meine Predigt. Niemand darf seine Umkehr noch länger hinausschieben! Denn es wäre für den Vater ungerecht, wenn er mit der Züchtigung noch länger warten und das Böse nicht bestrafen würde, insofern andere, die unschuldig sind, mitten drinnen stehen (und durch die Macht des Bösen allzu sehr gefährdet sind).

Sagt also nicht, Gottes Züchtigungen seien ungerecht. Er muss auch für die übrigen Kinder sorgen, die zu seinem Haus gehören. Kann ein Vater z.B. die Sünden des ältesten Sohnes unbestraft lassen, wenn er weiß, dass die anderen dadurch schnell in Gefahr kommen, sich daran ein Beispiel zu nehmen? Nein! Er muss gegen das Übel einschreiten, indem er die bestmögliche Methode wählt, die Sünde des Sohnes zu korrigieren und das Böse zu beseitigen. Keiner kann ihn deswegen als ungerecht oder unbarmherzig bezeichnen, wo er doch seine anderen Kinder zu beschützen hat.

So sieht die Situation eures himmlischen Vaters aus. Doch wenn ich sehe, was er tun müsste, trete ich flehend dazwischen, um mehr Zeit zu eurer Umkehr herauszuschlagen. Aber ich kann die Strafen nur noch für kurze Zeit verzögern. Danach wird sich der gerechte Zorn, der durch die Sünden der Menschheit veranlasst wurde, doch entfesseln müssen, und zwar auf eine Art und Weise, die zu schrecklich ist, sie zu beschreiben. Wenn es soweit ist, kann ich um meine Kinder nur mehr weinen. Doch ich würde niemals sagen, die Strafe sei ungerecht und nicht nötig. Ich werde mich dann von denen

zurückziehen, die verloren sind, und mit jenen weitergehen, denen ich noch helfen kann. Doch bräuchte dies alles nicht geschehen, wenn ihr endlich auf meine Botschaften hören würdet!

152. Marias Rat: Licht und Kraft durch Glaube, Hoffnung, Liebe

01. November 2011

Maria

Die ganze Welt ist in meiner Hand, und vom himmlischen Vater wurde mir aufgetragen, ich solle all jene beschützen, die ich schützen kann. Ich soll es ihnen leicht machen, den richtigen Weg durch die kommende Dunkelheit zu finden.

Gott will sich um seine Kinder kümmern. Er handelt als Vater, der für die bevorstehende Katastrophe gute Vorbereitungen treffen möchte. Er sieht genau, was Satan plant. Er sieht in allen Einzelheiten, was geschehen wird (obwohl nicht er es ist, der es verursacht). Ihm ist jeder Augenblick bekannt und er weiß bezüglich der kommenden Finsternis um die Situation jedes einzelnen Menschen. Er trifft lange vor der Zeit Vorbereitungen, weil er nicht will, dass seine Kinder verlorengehen. Also richtet er Lampen her, die Licht spenden, und sie werden an den Straßen leuchten. Alle, die diese Lampen sehen, werden erkennen, wo sie sich sicher bewegen können. Sie werden nicht verloren gehen.

Der Vater hat viele Lichter vorbereitet. Sie stehen alle bereit, und Satan wird versuchen, sie zu verdunkeln. Doch wenn man auf meine Worte hört, kann dies nicht geschehen. Man kann auch immer wieder auf meine Worte zurück-

kommen und das Licht, wenn nötig, neu erhalten.

Also, hört auf meine Worte!

Als erstes: Habt keine Angst, denn die Angst zerstört die Hoffnung, die ihr braucht, wenn die Dunkelheit anhält und ihr kein Ende sehen könnt. Wenn ein Unglück geschieht, suchen die Menschen angestrengt nach einer Lösung. Doch wenn die Probleme lange anhalten, geben sie leicht die Hoffnung auf. Der Vater hat mir seine Kinder anvertraut, damit sie nie, aber auch niemals die Hoffnung verlieren brauchen. Wenn man in der Dunkelheit am Leben bleiben will, ist die Hoffnung der Schlüssel zum Überleben!

Das zweite: Liebt einander! Bleibt eng beieinander! Helft einander! Opfert euch füreinander auf! Auf diese Weise geht in eurem Inneren etwas Großes vor sich und ihr werdet unglaublich stark. In eurem Inneren wird eine große Heldentat frei. Ihr werdet in euch Reserven innerer Stärke entdecken, von denen ihr nie wusstet, dass ihr sie habt.

Und schließlich: Glaubt meinen Worten, die da lauten: „Ich werde kommen“. Ja wirklich, immer und immer wieder werde ich zu euch kommen. Was immer ihr braucht, ich werde dafür sorgen. Jetzt im Augenblick glaubt ihr an mich, aber ihr erlebt meine Anwesenheit noch nicht, weil ihr sie jetzt noch nicht nötig habt. Die Finsternis ist schließlich noch nicht eingetroffen. Doch wenn sie da ist, werde ich kommen. Es wird wie das Licht bei einer Notbeleuchtung sein, die nie angeht, bis der Notfall eintritt. Sobald die Dunkelheit niederfällt, werde ich kommen. Gesegnet sind alle, die es rechtzeitig gelernt haben, mich anzurufen. Lebt wohl, meine Kinder!

153. Von der Macht der Verführung und den Pflichten der Eltern

02. November 2011

Maria

Ich wache über die Welt, wie nur die liebevollste Mutter über ihrem kranken Kind wachen kann. Ist die Liebe, die von einer Mutter ausgeht, wenn ihr Kind krank ist, nicht eine ganz besondere Liebe? Denkt sie nicht immer an ihr Kind und würde sie nicht am liebsten selbst seine Schmerzen auf sich nehmen? So sind meine Gefühle den Kindern in der ganzen Welt gegenüber. Ich sehe ihr vielen Leiden und habe beständig Sehnsucht, alles zu tun, bis sie wieder ganz genesen sind.

Ich sehe jene, die an ihren Krankheiten Schuld sind, sich nicht um das Gesetz Gottes kümmern, und andere zu unmoralischem Verhalten verführen. Sie scheuen sich nicht, die Kleinen zu verderben und sie in schlimmste Sünden einzuführen. Nimmt denn niemand die Verantwortung wahr, die man gegenüber Kindern hat? Wollt ihr, dass ich euch aufzähle, was heutzutage alles geschieht, und wie unbehütet die Kinder deswegen sind?

Wir wollen mit den Eltern anfangen, denn sie sind die ersten und wichtigsten Lehrer ihrer Kinder.

Sie denken von den Drucksachen, die in ihr Haus gelangen, nicht schlecht. Sie vermuten bei den Fernsehprogrammen, die sie selber ansehen (und die folglich auch von ihren Kindern gesehen werden), nichts Schlimmes. Sie vermuten nichts Böses hinter den Produkten, die von der Werbung angepriesen werden. Oft machen sie sich keine Gedanken über die üble Spra-

che, derer man sich bedient, oder darüber, dass man gelegentlich sogar den Namen meines Sohnes in schlimmer Weise gebraucht. Man macht sich selbst etwas vor, indem man meint, die eigenen Kinder sehen und hören nichts. Oder, man denkt, sie würden nichts verstehen.

Ich aber sage euch: Sie sehen! Sie hören! Sie erinnern sich! Sie verstehen alles viel zu gut, sogar besser als ihr! Ihre Herzen sind noch unschuldig, und gerade deswegen hinterlässt das Böse tiefen Eindruck. Solche Erinnerungen vergessen sie niemals mehr. Sie werden sich immer an eure Worte und Handlungen in eurem Haus erinnern! Erinnert ihr euch nicht daran, was eure eigenen Eltern einst gesagt und getan haben? Hat es euch nicht tief berührt?

Ihr Eltern formt eure Kinder. Gott hat sie geschaffen und sie euren Händen anvertraut. Ihr fragt, wie ihr eurer Verantwortung gerecht werden könnt? Lasst eure eigenen Herzen rein, keusch und mit Gott in der rechten Ordnung sein. Das ist der Punkt, wo ihr ansetzen müsst. Reinigt eure Herzen und ihr werdet auch euer Zuhause reinigen. Nichts ist wichtiger als das! Ich werde euch helfen.

154. Der schicksalhafte Unterschied von Torheit und Weisheit

03. November 2011

Maria

Ich sehe den Lauf der Zeit, den Zeitenstrom, den der Vater beginnen ließ und der fließen wird, bis mein Sohn in

Herrlichkeit wiederkommt. Ich sehe, wie jeder Mensch auf die Bühne des Lebens tritt und nur für eine kurze Weile bleibt, bis alle Ereignisse in seinem Leben vollendet sind. Das, wofür man sich entschieden hat, wird dann für immer in der Seele festgehalten.

Alle waren frei und haben ihre Wahl in Freiheit getroffen. Manche waren weise und wählten, was unvergänglich ist. Andere waren töricht und wählten die Dinge der Erde. Sie haben nicht daran gedacht, dass der Strom der Zeit zerfließt und dass alles, was auf Erden ist, vergehen wird. Sie bedachten nicht, dass sie für die ewige Glorie geschaffen sind und für ein Leben, das in alle Ewigkeit währen soll. Lasst mich über diesen Punkt sprechen: die Torheit des Menschen und die Weisheit Gottes.

Der Mensch schlägt oft törichte Wege ein und lässt sich von seiner Umgebung täuschen. Er sieht die wunderschönen Dinge, die Gott gemacht hat, und es müsste der Moment kommen, wo er seine Augen erhebt, zwischen und hinter all die schönen Dinge der Schöpfung blickt und für sich z.B. sagt: „Obwohl das alles so schön ist, stellt es mich dennoch nicht zufrieden. Ich bin nicht für das gemacht, was Gott geschaffen hat, sondern für Gott selbst, welcher der Schöpfer von allem ist.“ Wenn der Mensch so spricht, bleibt er davor bewahrt, sich von der Gier nach geschaffenen Dingen verzehren zu lassen. Er hat seine Endbestimmung entdeckt und beginnt wie der hl. Augustinus zu beten: „O Herr, mein Herz ist für dich gemacht und es kann keine Ruhe finden, bis es ruht in dir“.

155 Die fatale Situation Ägyptens nach dem Sturz des Diktators

04. November 2011

Maria

Die Feuer brennen hell und es sind keine Flammen der Hoffnung, sondern der Zerstörung. Momentan brennen sie nur in den Herzen derer, die Israel vernichten wollen. Sie werden von den neuen politischen Entwicklungen und besonders von der Instabilität der ganzen Region angefacht. Das eröffnet den Rebellen neue Möglichkeiten und sie können darangehen, ihre Stellungen weiter zu festigen.

Was wird geschehen und warum?

Sobald sich die Euphorie über den Fall des Diktators legt, wird man die Lage neu überdenken. Was wird man sehen, was sind nun die Konsequenzen für die ganze Nation? Sind sie besser als die früheren?

In der Tat sind einige Repressalien beseitigt, weil die Leute den Diktator nicht mehr fürchten müssen. Doch haben sich dadurch der Allgemeinzustand und das Alltagsleben wie auch immer verbessert? Sieht man nun das Wirtschaftsleben besser funktionieren? Gibt es eine Kooperation zwischen den verschiedenen Parteien der Gesellschaft? Hat man gemeinsame Ziele? Natürlich nicht.

Erst war man sich in dem einen Ziel, den Diktator zu beseitigen einig, aber danach gab es keine Gemeinsamkeiten mehr. Nun ist man getrennt und in hunderte verschiedene Teile zersplittert, mit einer Führung, die nicht ordentlich eingerichtet ist, abgesehen von jenen Gruppierungen, die schon vor dem Sturz da waren: die Armee

und die radikalen Muslime. Diese sind darauf aus, die Kontrolle über alles zu bekommen. Wird ihnen einer entgegen treten? Wird es deshalb noch mehr Demonstrationen geben, zumal dies das einzige zu sein scheint, was das Volk gemeinsam wirklich gut zu tun vermag. Doch eine Nation kann nicht nur auf Protest aufgebaut sein!

Was also wird mit Ägypten geschehen? Die radikalen Muslime mit ihrer fest geschlossenen Einheit und der Sharia werden Schritt für Schritt Zuwachs bekommen, weil sie klare Ziele haben. Sie wissen, was sie wollen, und streben es seit Jahrzehnten an. Sie werden sich nicht ändern, besonders jetzt nicht, wo der große Erfolg greifbar nahe ist. Sie werden sich sogar noch enger zusammenschließen und ihre Positionen zementieren. Sie werden Zugeständnisse verlangen, die weit über das hinausgehen, was ihrer zahlenmäßigen Bedeutung entspricht. Wenn sie erhalten, was sie wollen, werden sie noch mehr verlangen. Das ist deine Lage, Ägypten! Ihr dachtet, ihr würdet euch die Freiheit erkämpfen, stattdessen habt ihr euch einen neuen Diktator eingehandelt, der euch noch viel größere Lasten auferlegt.

156. Durch Trennung von Gott zu Zerrüttung, Streit und Finsternis

05. November 2011

Maria

Ich spreche zu dir in großer Vertrautheit und teile dir die Geheimnisse meines Herzens mit. Ich möchte diese Geheimnisse mit der ganzen Welt teilen und dich dabei als meinen Sekretär benutzen. Also sollst du die Regungen

meines Herzens gut aufnotieren! Lasst uns also fortfahren!

Wenn das alles passiert, werden viele verwirrt sein und sich fragen, was eigentlich los sei. Sie werden nicht fähig sein, „die Zeichen der Zeit“ zu lesen, und sie werden die Ereignisse nur mit den natürlichen Augen der Welt betrachten. Denn ihr Geist hat nie die Realität der beiden Reiche erkannt, das Reich des Lichtes nämlich, das durch meinen Sohn begründet wurde, und das Reich der Finsternis, das zu Satan gehört.

Satan kontrolliert das Königreich der Finsternis. Er hat das Licht, das Gott ihm gab, verweigert. Am Anfang hatte er das Licht in seinem eigenen Sein und wurde „Luzifer - Lichtträger“ genannt. Er besaß tatsächlich das größte Licht, doch machte er den Fehler zu meinen, dass es sein persönliches Eigentum sei, das zu ihm gehöre und das er stets als sein Eigentum in Anspruch nehmen könne.

In Wirklichkeit war sein Licht das Eigentum Gottes, der Luzifer liebte und deswegen mit Licht erfüllt hatte. Als dieser sich entschied, nicht zu dienen, wurde ihm das Licht genommen und er fiel in totale Finsternis. Das war der Ursprung des Reiches der Finsternis. Dieses Reich nahm zu, weil es noch andere Engel gab, die ebenfalls zu verstehen gaben, dass sie nicht dienen wollten. Auch sie verloren ihr Licht und fielen in die Finsternis.

Ihr seht, dass Satans Reich ständig anwächst. Er gewinnt dauernd neue Mitglieder hinzu, Leute, die ebenfalls sagen, dass sie Gott nicht dienen wollen. Hiermit schließen sie sich Luzifer in seiner Finsternis an.

Solange solche Menschen noch auf Erden leben, haben sie die Chance, sich zu ändern. Dies ist der Grund, warum ich ständig von Bekehrung rede, damit die Menschen zu sprechen lernen, dass sie Gott dienen wollen. Sobald sie es sagen, gehören sie nicht mehr länger zum Reich der Dunkelheit, sondern sind bereits ins Reich des Lichtes eingetreten.

Aufgrund dieser einfachen Erklärung könnt ihr verstehen, was vor sich geht: Satan, der früher Luzifer war, will jeden zur Rebellion anstiften und ihn dazu bringen, sich zu weigern, Gott zu dienen. Wer es tut, gehört zu ihm. Jene aber, die sich zu Gott bekehren, gehören nicht zu Satan.

Sein Reich verursacht ständig Zerrüttung und Streit. Dann geben die Menschen Gott die Schuld und fragen, warum er so etwas zugelassen hat. Ich belehre euch darüber, dass es nicht an Gottes Willen liegt, wenn die Menschen Schaden nehmen. Doch wenn sie sich dagegen entscheiden, Gott zu dienen, treten sie automatisch auf die Seite der Finsternis, und unermesslicher Schaden kann für sie die Folge sein. Hoffentlich ist das nun allen klar ist.

157. Von der Liebe des Vaters und dem Grund allen Unheils

06. November 2011

Maria

Ich möchte, dass die ganze Welt von der brennenden Liebe im Herzen des himmlischen Vaters erfährt. Er ist unbekannt, weil auch mein Sohn, der ihn zu offenbaren gekommen ist, nicht bekannt ist. Der Vater erwählte mich, die Mutter seines Sohnes zu sein und in

seine Geheimnisse einzudringen. Er hat mir alles enthüllt und mich zur Frau gemacht, die in die Sonne gekleidet ist. Er hat alle seine Geheimnisse in meinem Herzen hinterlegt und mir aufgetragen, die Dinge allen meinen Kindern zu erklären, damit sie sehen, was ich sehe und Gott lieben, wie ich ihn liebe.

Blickt mit mir also in das Herz des himmlischen Vaters! Was seht ihr da? Seht ihr einen zornigen und ungerechten Vater, der egoistisch ist und deswegen seine Kinder bestraft? Nein, keineswegs! Ihr seht einen Vater, der euch geschaffen hat und will, dass ihr lebt. Er machte die Erde zu eurer vorübergehenden Heimat und den Himmel zu eurer Heimat für die Ewigkeit. Dies ist sein Plan. Der Plan schloss auch ein, dass der Mensch frei und fähig sei, mitzuwirken und am Willen des Vaters aktiv teilzuhaben. Ihr könnt wie Gott werden, könnt andere segnen, neue Menschenkinder hervorbringen und einander helfen, die ewige Wohnstatt zu erreichen. Die Ursache aller menschlichen Probleme ist der freie Wille von Menschen, die nicht bereit sind, am Plan des Vaters teilzunehmen.

Durch die Verweigerung kraft ihres freien Willens schaffen die Menschen eine andere Welt, eine brutale Welt, ja sogar eine dämonische Welt. Die Welt soll eigentlich in perfekter Weise das liebende Herz des Vaters widerspiegeln. Stattdessen reflektiert sie den dämonischen Hass und die Eigensucht der Menschen. Dies alles wirft einen Schatten auf das liebende Herz des Vaters. Deshalb sandte er seinen Sohn Jesus und sagte: „Wenn man in der von mir erschaffenen Welt meine Liebe nicht mehr wahrnehmen kann, wird

man sie im Sohn erkennen, den ich gezeugt habe.“ Jesus kam in Liebe. Er predigte Liebe. Er lebte die Liebe. Und was tat die Welt, was hat die dämonisierte Welt ihm angetan? Sie töteten ihn am Kreuz. Schaut das Kreuz an! Seht wie verkehrt das menschliche Leben ist und wie es eine völlige Verzerrung dessen darstellt, was im Herzen des Vaters ist. Dies ist meine Botschaft. Zu viele fällen das Urteil über das Herz des Vaters aufgrund ihrer täglichen Erfahrungen mitten in einer Welt, die dämonisch geworden ist. Richtet euch doch stattdessen nach meinen Worten. Dies ist der Grund, warum ich jeden Tag rede.

158. Meidet die Lüge und überwindet das Böse durch Treue zur Wahrheit!

07. November 2011

Maria

Die Welt ist wie ein Irrgarten, ein Puzzle mit so vielen Teilen, dass es niemand entziffern kann. Sie ist so aufgrund der Verwirrung, die durch eine diabolische Intelligenz verursacht wird. Satan verursacht Chaos und macht, dass sich die Menschen auf die Suche nach Lösungen begeben, die nicht funktionieren und nutzlos sind. Auf diese Weise geht Zeit verloren und die großen Probleme bleiben ungelöst. Wenn dann plötzlich Gefahren auftauchen, die man sich nie vorstellen konnte und auf die man noch kaum aufmerksam geworden war, erwachen die Leute.

Um die nötige Einsicht zu gewinnen, muss man von den bedrohlichen Problemen zunächst einen Schritt zurücktreten und aufhören, lediglich an der Oberfläche nach Lösungen zu suchen.

Wendet euch stattdessen dem Zentrum der Schwierigkeiten zu!

Der Kern der Problematik liegt darin, dass der Böse viele Herzen kontrolliert, und dass dazu noch viele andere, fixiert auf ihre selbstzentrierten Ziele, der Hinterlist und dem Ränkespiel des Bösen verfallen. Nur ein paar wenige erkennen wirklich die im Hintergrund wirkenden zentralen Kräfte. Sie sind wachsam und schützen sich. Doch sie allein genügen nicht, weswegen ich alle Herzen alarmieren muss. Alle müssen auf die Anwesenheit des Bösen aufmerksam werden. Sie müssen sich erheben und unmissverständlich sagen, dass sie es als ihre Aufgabe betrachten, das Böse auszuschalten. Sie dürfen die Präsenz des Dämonischen nicht dulden. Das Problem besteht nämlich darin, dass die Menschen die Anwesenheit und Macht des Bösen in ihrer Mitte tolerieren.

Alle, welche die Worte hier lesen, müssen das sehen und handeln. Macht bei dem fälligen Reinigungsprozess den Anfang bei den Herzen und Häusern aller! Sorgt dafür, dass der Prozess der Reinigung auch die öffentliche Szene erfasst! Leider kann man wegen der zahlreichen widersprüchlichen Meinungen nicht alle erreichen. Dennoch kann auf diese Weise viel getan werden.

Ich will euch sagen, wo genau ihr ansetzen müsst: Satan ist der Vater der Lüge. Fangt also an diesem Punkt an! Lügt nicht mehr und gestattet es auch anderen nicht! Lebt in Wahrhaftigkeit und helft ebenso den anderen, in der Wahrheit zu leben: Keine Lügen, zu keiner Zeit und aus keinem Grund! Auf diese Weise wird es euch gelingen, das Böse auszumerzen.

Haltet euch an diese hohen Ideale! Weicht nicht davon ab und ihr werdet eine große Läuterung erleben. Vieles in der Welt könnt ihr nicht kontrollieren. Viele, besonders jene in hohen Positionen, werden auch weiterhin ihre Lügen verbreiten. Ich werde sie von der Bildfläche entfernen. Doch was euch betrifft, muss euer Weg in Zukunft immer der Weg der Wahrheit sein.

159. Gottes Bereitschaft, uns vor dem drohenden Atomkrieg zu bewahren

08. November 2011

Maria

Was tief im Innern ist, kommt an die Oberfläche. Was auf dem Feld an Gutem oder Schlechtem gesät wird, kommt bei der Ernte in die Scheune. Dies ist ein Gesetz der Natur und ist auch der Weg des Reiches Gottes.

Doch gibt es hier eine Ausnahme, weil der Vater dazwischentritt. Er sagt nicht: "Seht die Menschheit! Sie hat Böses gesät und ich werde sie auch Böses ernten lassen." Nein! Vielmehr will er das Böse vernichten, denn was gepflanzt worden ist, kann auch ausgerissen werden. Selbst wenn die Menschen jahrhundertlang auf schreckliche Weise gesündigt haben, selbst wenn sie schlechtes Saatgut mit schrecklicher Zerstörungskraft gezüchtet haben, Samen, die schon dabei sind, durch die Bodendecke durchzubrechen, muss es dennoch keine Ernte des Bösen und der Vernichtung geben.

Das ist der Grund, warum der Vater mich als die endgültige Botschafterin, gesandt hat, die an die Menschheit das letzte Wort der Warnung richten soll. Er

ist es, der mich geschickt hat. Obwohl das ausgestreute Böse dabei ist, zu einer schlimmen Ernte auszureifen, kann und will der Vater jetzt in letzter Minute noch intervenieren, vorausgesetzt dass die Menschheit über das, was sie Schlimmes getan hat, Reue zeigt.

So etwas scheint unmöglich zu sein, denn es gab zu viele Sünden und für zu lange Zeit zu viele Abtreibungen über Jahrzehnte hinweg. Wie lässt sich die Ernte des Todes in letzter Minute noch vermeiden? In der Tat ist das, was die Menschen gesät haben, Saatgut des Todes, und was sie eben im Begriff stehen einzubringen, ist nichts anderes als die Ernte des Todes. Diese kommt nicht aus den Händen des himmlischen Vaters sondern aus den Händen der Menschen selbst.

Satan hat Nation gegen Nation aufgewiegelt und die Völker gegeneinander aufgebracht. Er hat sie mit den verderblichsten Waffen ausgerüstet und ist weiter dabei, sie in alarmierendem Tempo hochzurüsten. Es werden Atomwaffen in Stellung gebracht, und schon bald werden sie auf Israel gerichtet sein. Die ganze Welt schaut einfach zu, als hätte sie damit schon lange gerechnet. Haben Indien und Pakistan nicht ein nukleares Waffenarsenal aufgebaut, um sich selbst zu verteidigen, wie sie sagen? Diese Waffen wurden wirklich nie benutzt. Aber der Iran bewaffnet sich nicht zur Selbstverteidigung. Satan hat die Herzen dort in Besitz genommen. Von Anfang an hatten sie kein anderes Ziel als dieses eine: Israel.

Wie weit ist die Konfrontation noch entfernt? Steht sie schon unmittelbar be-

vor? Wird sie nicht auch andere Nationen in den Konflikt mit hineinziehen? Wird sie dabei nicht das Öl (des Terrors) noch viel mehr zum Lodern bringen, das über den ganzen Nahen Osten verbreitet ist? - Ich verwende absichtlich dieses Bild. Sobald das Feuer die Initialzündung bekommen hat, wie kann man es dann noch löschen? Also sage ich unmissverständlich: Es ist höchste Zeit! Die große Ernte weltweiter Zerstörung ist schon im Gange.

Sogar zu so später Stunde ist der Vater noch bereit einzugreifen. Jedoch wendet sich niemand an mich oder hört auf meine Worte. Und ich bin doch Gottes letzte Botschafterin!

160. Die Macht Satans und Mariens Macht, die Menschen zu retten

09. November 2011

Maria

Ich gebe euch noch tiefer Einblick in das Geheimnis der Zerstörung und in die Feuer, die bereits in den Herzen der Leute brennen, die nur noch auf ihre Gelegenheit warten, das Leben der Menschen zu vernichten.

Warum warten sie? Sie müssen warten, bis der alles entscheidende Augenblick kommt. Die Entscheidung liegt nicht in ihren Händen, obwohl sie es meinen. Vielmehr liegt die Entscheidung in den Händen Satans. Er bestimmt über die Zeit und den Ort, genau wie er entschieden hatte, Papst Johannes Paul II. am 13. Mai 1981 auf dem Petersplatz erschießen zu lassen. Es sollte der Moment seines größten Triumphes werden, wenn mein Sohn, der Papst, sein Blut vor all den Leuten vergießen würde.

Der Zeitpunkt kam und die Situation war genauso wie Satan es wollte. Der Papst war so nahe! Die Pistole wurde abgefeuert, doch der Tod ereilte den Papst nicht, weil ich ihn bewahrte, damit er der Kirche in den vielen verbleibenden Jahre noch dienen konnte.

Wie damals sehe ich auch jetzt in die Zukunft. Ich sehe in die Streitkräfte des satanischen Bösen hinein und sehe die vielen Dinge, die er plant. Er hat bereits die Wahl getroffen, wen er benutzen wird, genauso wie er Ali-Agca vor Jahren ausgesucht hatte. Er kennt die Eignung der Betroffenen, wie er damals auch Ali-Agcas Treffsicherheit kannte. Er kennt das Böse in ihren Herzen und weiß, wie er es anstellen muss, um sie zum Handeln zu bringen. Er weiß um ihre Einflussbereiche Bescheid. Er muss niemanden in eine andere Kultur oder Umgebung versetzen, weil er seine Leute in jeder Kultur und Weltgegend hat, um sie leicht zu Gewalttätigkeit und Zerstörung zu verleiten.

Was hält ihn noch zurück, warum wartet er noch? Deswegen, weil er eine Zeit abwartet, die für ihn zum Zuschlagen günstig ist, und wo er für seine Zwecke den größten Erfolg erwarten kann.

Wenn er in Ägypten ein Feuer legen will, steht ihm ein Ägypter zur Verfügung, und wenn er Amerika zerstören wollte, hätte er einen Amerikaner zur Hand. Überall gibt es Leute, die für seine Vorhaben bestens geeignet sind. Sie kenne sich damit aus, wie das Werk der Zerstörung anzustellen ist, und wissen, welche Methoden anzuwenden sind. Ich spreche nicht nur von äußerer Gewalt, sondern von ganz

unterschiedlichen Feuern, welche z.B. die Wirtschaftskraft eines Landes, oder Firmen zerstören, beziehungsweise Menschen, die Gutes tun wollen, töten können. Erinnert euch z.B. an das Attentat auf Präsident Kennedy, das Amerika mitten ins Mark traf, und wovon sich das Land nie mehr ganz erholen konnte. Das ist es, was ich mit den Feuern der Zerstörung meine. Satan hat Macht über Tausende von Leuten. Sie gehören ihm, obwohl sie sich nicht einmal im Klaren sind, ob er überhaupt existiert. Sie sind seine brauchbaren Instrumente! Sie denken und sehen sehr scharf und sind klüger als viele andere. Sie verstehen sich selbst als solche, die einen gigantischen Einfluss auf andere auszuüben imstande sind. Sie betrachten sich als ‚Zünglein an der Waage‘. Deswegen sind sie auch bereit, alles zu wagen. Aber sie sind völlig in Satans Hand und er wird sich ihrer bedienen, wenn die Zeit dafür reif ist.

Hier stellt sich die Frage, ob ich auch ihre Herzen anrühren kann, damit durch sie nichts Schlimmes geschieht. Kann ich ihre Herzen so berühren, dass sie sich nicht länger mehr in Satans Macht befinden?

Ich spreche so zu jedem dieser einflussreichen Menschen, falls sie meine Worte lesen, und sage:

„Du bist in Satans Händen und bereit, großen Schaden anzurichten. Rufe mich an und ich werde kommen. Ich werde dein Herz wandeln und dir die zerstörerische Macht, die du in Händen hältst, entwinden. Ja, du bist mächtig und verfügst über große Zerstörungskraft. Wenn ich dein Herz aber umkehre, kannst du, was Zerstörung bringen würde, meiden. Und du wirst gerettet

werden und ewig leben. Wenn nicht, wirst du andere und in erster Linie dich selbst vernichten.

161. Das Verbrechen der Abtreibung und die deshalb drohende Vernichtung

10. November 2011

Maria

Wenn die Feuer weiter brennen und sich ausbreiten, werden die Leute fragen, was man tun kann. Ich sage euch, es ist schon sehr spät. Viel Zeit wurde durch Zögern vergeudet. Die Feuer wurden mit Brennmaterial versorgt und forciert. Die Leute meinten, dass sie dem keine Aufmerksamkeit zu schenken bräuchten und machten mit ihrem alltäglichen Leben weiter, als ob nichts wäre. Des ungeachtet war das Feuer bereits am Brennen, und zwar mehr als nur ein einziges Feuer. Schon gab es viele zerstörende Feuerherde, und sie waren alle von derselben Hand entfacht. Satan ist der Brandstifter. Er vernichtet und brennt alles nieder, was aufrecht steht, und er ist dauernd auf der Suche nach neuen Opfern. Nichts ist sicher vor seiner Hand. Am liebsten würde er die ganze Erde in Flammen setzen und sie in seine Hölle verwandeln. Dem hat sich die Erde zu stellen, sonst wird nichts überleben! Noch nie hat das Menschengeschlecht etwas Ähnliches gesehen wie das, was Satan im Begriffe steht herbeizuführen.

Eben jetzt ist er dabei, die Lunte an seine Feuerherde zu legen. Er hütet sie sorgfältig und gestattet niemandem, sie zu löschen. Er hat die ganze Welt verführt und hat überall Freunde. Schon vor Jahrzehnten hat er z.B. das Feuer der Abtreibung in Gang gesetzt,

und es über die ganze Welt verbreitet. Durch einen einzigen Federstrich des Obersten Gerichtshofs wurden plötzlich die Gesetze weggefegt, welche die Ungeborenen seit Jahrhunderten schützten.

Jeder Versuch, dieses Feuer zu löschen, sieht sich einer schnellen und mächtigen Opposition gegenüber. Es heißt, die Frau habe das Recht, selbst zu entscheiden. Und man versteht nicht, dass man zu Handlangern Satans geworden ist und das Feuer der Zerstörung hütet. Es hat inzwischen viele Millionen getötet und riesige Profite für die von der Abtreibungsindustrie geförderten Organisationen zur Familienplanung gemacht.

Seht ihr es denn nicht? Das Volk hütet die Feuer Satans! Jeder Versuch, es auszutreten, stößt auf erbitterten Widerstand. Ist es das, was du wünschst, Amerika? Willst du das Feuer Satans haben? Jeden Tag triffst du die Wahl zugunsten seines Feuers, und ich sage dir, dieses Feuer wird deine Häuser und Felder verbrennen. Es wird deine Institutionen vernichten, und sogar deine Staatsverfassung wird in Flammen aufgehen. Du wirst ein ausgeplündertes Amerika werden, ein Amerika, das zerrissen und geteilt ist. Ich sage euch, wenn ihr das satanische Feuer der Abtreibung nicht auslöscht, werden eure Häuser nicht stehen bleiben. Die Entscheidung liegt ganz bei euch. Welches Feuer wollt ihr haben, das Feuer Satans oder das Feuer, das aus meinem Unbefleckten Herzen kommt? Das Feuer meines Herzens ist die Heimat aller Ungeborenen. Wenn ihr diese verleugnet, weist ihr auch mein Feuer zurück und wählt Satans zerstörerischen Feuerbrand.

162. Die Intelligenz und Macht der Menschen, derer sich Satan bedient

11. November 2011

Maria

Wenn ich dir die Worte eingebe, schreibst du sie auf, damit alle es wissen. Auf diese Weise nehme ich Einfluss auf die menschliche Geschichte.

Ja, ich muss auf die ganze Geschichte Einfluss nehmen, sonst stürzt die Menschheit in größte Dunkelheit. Dies hat bereits begonnen. Die Anzeichen der Finsternis sind überall, in jedem Teil der Welt und in allen Bereichen des menschlichen Lebens. Die Mächte der Zerstörung und Zerrüttung wirken ungehindert und breiten sich frei nach allen Seiten aus, weil sich viel zu viele dessen nicht bewusst sind. Zudem wissen die Wenigsten, wie sie sich widersetzen könnten. Also muss ich einmal mehr von den wahren Hintergründen dieser Feuer reden und erklären, was dagegen unternommen werden muss.

All die Feuer kommen aus dem tiefsten Inneren der Hölle. Sie dringen durch die Herzen jener, die nur ihre eigenen Interessen suchen, ins menschliche Leben ein. Die Hölle stattet diese Menschen bereitwillig mit (dämonischer) Intelligenz aus und gibt ihnen Macht. Intelligenz und Macht sind die Eigenschaften, nach denen ihr Ausschau halten müsst. Wer hat beides: Intelligenz und Macht? Die Hölle gießt in solche Menschen ihre Feuerströme ganz besonders ein, weil sich die Feuerbrände durch diese Menschen dann umso schneller über die ganze Gesellschaft verbreiten.

Die Leute sind es gewohnt, sich an die Mächtigen zu wenden. Sie wählen sie und meinen, dass die gewählten Führer

sie beschützen und die Nation in guter Weise leiten werden. Aber genau diese Führungskräfte sind es, welche die Hölle am liebsten mit ihren Feuern erfüllt.

Wenn das Volk merkt, dass ihre Anführer sie in die Irre führen, und wenn die Politik die Dinge verschlimmert, geben die Feuer der Hölle den Köpfen der Anführer clevere Worte ein. Dann sind diese fähig, die Augen der Leute zu täuschen und die Schuld auf andere abzuwälzen. Sie verdrehen auf raffinierte Weise ihr Tun und stellen es anders dar. Sie malen ein falsches Bild und lenken die Aufmerksamkeit vom Eigentlichen ab. Die Feuer der Hölle bedienen sich der Fähigkeiten dieser Leute, um die gesamte Nation zu zerstören. Sie gebrauchen die Intelligenz der Mächtigen, um die Leute zu verwirren.

Ich frage euch: Habe ich damit nicht auf die klarste Art und Weise beschrieben, was da vor sich geht? Amerika versinkt in den Flammen riesiger Schuldenberge, doch seine Führer vervielfachen die Ausgaben noch. Sie tun nichts, um die Flammen zu löschen und geben anderen die Schuld. Diese Handlungsweisen und die betrügerischen Absichten kommen von den Feuern der Hölle. Erwartet nicht, dass rationale Kräfte diese Krise lösen könnten. Glaubt nicht, dass gewisse Komitees es fertig bringen, mit Super-Lösungen aufzuwarten. Ich habe immer wieder die gleiche Botschaft gepredigt und Amerika gesagt, dass seine Probleme von Natur aus dämonisch sind, und nur die Macht Gottes es retten kann.

Doch Amerika, du hast dich von Gott abgewandt. Wende dich ihm wieder zu, und ich werde dir die wirklichen Lösungen geben.

163. Durch die Trennung von Gott zum Verlust jeglicher Sicherheit

01. November 2011

Maria

Werde nicht müde, meine Worte aufzuschreiben, denn meine Worte sind Licht und Leben. Sie enthalten große Gnaden, um meinem Volk in dieser Zeit, wo so viele Teile der Gesellschaft am Zusammenbrechen sind, Mut zu machen.

Ja, das ist es, wovon ihr Zeugen werdet: ein völliger Zusammenbruch sehr vieler Teile eures Sozialsystems. Es ist wie beim Gleichnis von den zwei Häusern, das eine auf Fels, das andere auf Sand gebaut. Beide sahen gleich stark aus, doch als die Fluten heranwogten und der Wind zerrte, stürzte das Gebäude auf Sand in sich zusammen.

So ist es auch mit den strukturellen Baumaterialien der Welt. Ich gebrauche den Plural, denn es ist nicht bloß die wirtschaftliche Struktur, die auf Sand gebaut ist. Vielmehr stehen alle Strukturen auf wackeligem Grund, die politische Struktur, die schulische Bildungsstruktur und ganz besonders die Familienstruktur, welche eigentlich die Struktur aller Strukturen ist, nämlich die, worauf alle anderen aufgebaut sind.

Was ist jetzt zu tun? Jahrzehntelang wurde die Struktur der Familie, welche alle anderen Strukturen stützt und aus der gute Bürger hervorgehen sollten, systematisch und willentlich geschwächt. Die wahren Werte wurden nicht vermittelt, und wenn die Kinder erwachsen wurden, hatten sie nicht mehr das moralische Mark ihrer Eltern, (z.B. weil diese sie in vielen Fällen allein ließen, um andere partnerschaftli-

che Beziehungen einzugehen). Jetzt sind diese Kinder erwachsen und füllen die wirtschaftlichen und schulischen Institutionen des Landes aus, die sie innehaben. Sie sehen äußerlich so aus wie die, welche vor ihnen da waren, aber es sind nicht mehr die gleichen. Das starke moralische Rückgrad ist bei ihnen nicht mehr da und ihre Vorstellung von Richtig und Falsch ist verdreht. Der Sinn für persönliche Verantwortung ist ihnen verloren gegangen und alles wird relativiert. Es gibt bei ihnen keine feste Wahrheit mehr und es gibt für sie auch keinen Gott, dem gegenüber sie noch eine Verpflichtung zu Rechenschaft empfinden würden.

Es gibt ein ganzes Meer von Relativismen. Kann man gesellschaftliche Systeme auf eine Wasserfläche bauen? Könnt ihr noch feste Fundamente haben, wenn es keinen Konsens mehr bezüglich dem gibt, was wahr ist? Wie viele Polizisten müsst ihr noch anstellen und wie viele Gerichtshöfe bauen, wenn sich die Menschen nicht beherrschen und sich vor dem Schiedsspruch des eigenen Gewissens nicht für verantwortlich fühlen?

Amerika, du hast Gott aus deinem Leben verbannt und seine Gebote gestrichen. Fein! Jetzt habt ihr andere, neuartige Gebote, und habt auch Bürger ohne ein Gewissen, das ihnen sagen könnte, dass sie die Gesetze halten müssen. Eure Luftschlösser sind dabei, zusammenzustürzen, denn sie haben kein festes Fundament. Das ist der Grund, warum ich so eindringlich mit euch rede.

Wenn ihr auf mein Wort hört, werden wir gemeinsam anfangen, das zu retten, was noch zu retten ist.

164. Ein voll entbrannter Krieg, den man nicht zur Kenntnis nehmen will

13. November 2011

Maria

Ich wache über alle, die mich anrufen, und ich schütze sie vom Morgen bis zur Nacht. Sie sind mir immer vor Augen. Ich möchte jeden in Sicherheit wissen, doch wenn man nicht an mich glaubt und bei mir keine Hilfe sucht, gibt es zwischen uns eine Wand, die vom Bösen aufgerichtet ist. Dunkelheit umgibt die Menschen und liegt auf ihren Augen, so dass sie ihre himmlische Mutter nicht erkennen und sich von ihr nicht führen lassen können. Auch dies ist der Einfluss des Bösen. Mit meinen Worten versuche ich, die Wand zu entfernen und die Dunkelheit zu zerstreuen. Wenn es mir gelingt, kann mein voller Schutz alle Personen umfassen. Sogar bei den schlimmsten satanischen Attacken kann ich einen Ausweg zeigen. Lasst mich anfangen, es zu erklären:

Das Buch der Offenbarung spricht vom Angriff Satans gegen mich und mein Kind. Als er damit gescheitert ist, geht Satan dazu über, gegen meine übrigen Kinder Krieg zu führen, gegen „jene also, die Gottes Gebote halten und für Jesus Zeugnis geben.“ (Offb 12, 4-17)

Das ist die heutige Situation. Satan ist aufgebrochen, um offen Krieg zu führen. Dieser Krieg tobt und Spuren davon gibt es überall. Sie werden jedoch völlig missverstanden von einer Welt, die sich nur wenig über die vielen Dinge wundert, die zurzeit verkehrt laufen, und im Übrigen fest davon überzeugt ist, dass die Menschen all die Probleme alleine lösen können. Aber je länger es diesen Irrtum gibt, umso größer

ren Vorsprung kann der Böse gewinnen. Es ist eine absurde Situation: Die eine Seite hat den Krieg erklärt und verwüstet das Land, plündert die Schätze und mordet die Bewohner. - Wie viele sind an Drogen gestorben! Wie viele Babys wurden durch Abtreibung getötet! - Und noch immer merkt keiner, dass eine Kriegserklärung stattgefunden hat. Es gibt keinerlei Sensibilität dafür und auch keinen Ruf zu den Waffen. Und man hat keine angemessene Strategie entwickelt, weil man nicht einmal weiß, dass der Krieg schon tobt.

Deswegen muss ich diese Botschaften geben. Ihr steht mitten im Krieg und nach eurem Eindruck ist das Leben ganz normal! Ihr macht Urlaub, gebt Geld aus, das nicht einmal euch gehört, und beachtet nicht die Stimme, die euch retten will und zu euch sagt: „Rüstet euch!“ Muss, bis ihr aufwacht, erst das ganze Land verwüstet werden?

165. Die Mächte des Chaos und ihre Überwindung durch die Rückkehr des Menschen zum Bund mit Gott

14. November 2011

Maria

Überall tun sich Probleme auf und das Menschengeschlecht weiß nicht mehr, adäquat darauf zu reagieren. Die Chaosmächte werden immer stärker und überwältigen die Kräfte der Menschen, die Ordnung halten wollen. All das lässt sich bis auf die Erschaffung der Welt zurückverfolgen, wo Gott aus dem Chaos Ordnung hervorgezogen hat.

Aber jetzt hat sich das Chaos, das durch Gottes Odem besiegt worden war, neu organisiert und macht seinen

Einfluss geltend. Es taucht auf und kommt an die Oberfläche.

Und die Menschen haben noch nicht einmal ihre allererste Lektion gelernt, die besagt, dass jedes menschliche Leben ohne Gott zum Chaos zurück muss. Nur Gott erhält die Schöpfung in ihrer qualitativen Güte. Dies ist die elementare Lehre, die ich schon so oft wiederholt habe. Schönheit und Ordnung, Güte und Friede sind keine Eigenschaften, die dem menschlichen Leben angeboren wären, sondern Geschenke von oben! In den Menschen agieren die Mächte des Chaos, die beständig am Werk sind. Nur eine geläuterte Menschheit ist fähig, das Gleichgewicht von Frieden, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Stattdessen kreisen die Menschen jetzt um sich selbst und denken, sie könnten Herr über das Chaos werden. Ihre Bemühungen sind armselig und bewirken nichts. Sie beeilen sich, um das eine Problem zu lösen, und ein viel Größeres bricht anderswo schon los. Es gibt Revolutionen, Unruhen, wirtschaftliche Zusammenbrüche und Zahlungsunfähigkeit. Haltet doch einmal einen Moment inne! Schaut doch, was auf eurem Planeten geschieht. Der Vater hat ihn euch anvertraut. Gott hat Adam in den Garten Eden gestellt, dass er „ihn kultiviere und für ihn Sorge.“ (Gen 2,15)

Das war als Partnerschaft gedacht: ein Zusammenwirken Gottes mit dem Menschen, ein Bündnis, an dem beide Seiten gewichtige Interessen hatten. Gott hat diesem Bund nie den Rücken gekehrt. Er hat ihn mit Noah erneuert (Gen 9,9) und mit Abraham fortgesetzt. Dann hat er Jesus gesandt, der den Bund neu in seinem Blut geschlossen hat.

Ihr Menschen seid es, die den Bund zur Seite geschoben haben. Ihr habt immer wieder versucht, ihn zu brechen und zu zerreißen, aber Gott wird euch niemals so weit gewähren lassen. Was ist also die erlösende Antwort auf euer Chaos? Doch nur: „Kehrt zurück und erneuert den Bund! Werdet wieder Gottes Partner!“ Nur so wird das Chaos überwunden, und zwar durch Gottes Heiligen Odem.

166. Entlarvung der Lüge durch Treue zur Wahrheit

15. November 2011

Maria

Jene, die in der Verantwortung stehen, haben die Wahrheit verlassen und sich stattdessen Lügen zugewandt. Mit den Waffen der Lüge glauben sie, das Volk leicht über den Tisch ziehen und es betrügen zu können. Ihre Lügen werden vor allen ausgebreitet, wie bei einem Aufmarsch zum Krieg. Sie wissen, welche Lügen sie zuerst in die Welt setzen müssen, um die Leute sozusagen weich zu kneten. Danach rücken sie mit den wirklich harten Lügen heraus, mit jenen, welche die Überzeugungen der Menschen schließlich erschüttern, sodass sie es zuletzt aufgeben, an dem festzuhalten, was sie bislang für wahr erachtet hatten.

Dies ist das politische Spiel, welches Satan, der Vater der Lüge, inszeniert, damit die Leute, die er kontrolliert, an die Macht gelangen. Doch ich kenne sein Spiel. Ich sehe seine Strategie und weiß auch, was nötig ist, um sein Ränkespiel zunichte zu machen. So lasst uns beginnen. Was ich tun werde, ist dies:

Ich werde die Leute, die er in seinem Griff hat, fassen und sie öffentlich all ihrer Glaubwürdigkeit entkleiden. Ich werde die Wahrheit heranziehen, jene Wahrheit, die ihre Herzen, ihre Untaten und ihre üble Absicht entlarvt. Wenn ihr das eins nach dem andern geschehen seht, wenn eure politischen Anführer einer nach dem anderen und auch jene, die an ihrer Macht Anteil haben, durch die Wahrheit bloßgestellt werden, sollt ihr wissen, dass ich am Werk bin, um Wahlen herbeizuführen, die wahrheitsgemäß abgehalten werden.

Der große Augenblick der Entlarvung wird da sein, sobald der Höchste Gerichtshof sein Urteil über die Gesundheitsreform fällt. Damit wird die volle Wahrheit zwangsläufig ans Tageslicht kommen und es wird nicht mehr möglich sein, etwas geheim zu halten. Der ganze Schwindel wird für alle sichtbar demaskiert. Die richterliche Entscheidung wird so grell im Rampenlicht stehen, dass keine etwa hinter den Kulissen versteckte Macht in der Lage ist, die Dunkelheit (und Lüge) zu vertuschen, womit man vorgegangen war. Wenn das Urteil gefällt ist, wird es das Spielfeld lichten, und die Wahrheit findet Gelegenheit, ans Tageslicht zu kommen.

Bei all dem könnt ihr sehen, dass eure himmlische Mutter alles tut, was ihr möglich ist, um diese Wahl zu einem Ereignis der Wahrheit werden zu lassen. Doch alle müssen ihren Teil beitragen. Lebt in der Wahrheit! Fordert von euren Anführern die Wahrheit ein! Verbreitet die Wahrheit mit allen möglichen Mitteln! Dann wird es ganz überraschende Momente und unglaubliche Enthüllungen über alles geben, was geschehen ist.

Ich bin die Mutter der Wahrheit.

167. Die Trennung von Gott – Ursache aller Probleme und Katastrophen

16. November 2011

Maria

Wie ist der Weg, der vor euch liegt? Der Vater weiß und sieht es, doch er entscheidet nicht, vielmehr haben die Menschen die Wahl und treffen die Entscheidungen.

Doch ab einem gewissen Punkt mischt sich der Vater doch ein und nimmt auf vielerlei Weise Einfluss auf das, was passiert. Der Vater ist immer bemüht, die Ausbreitung übler Taten zu verhindern. Manchmal hält er bestimmte Menschen mitten in ihrem Lauf an. Unter Umständen führt er sogar ihren Tod herbei, damit sie nicht weitermachen können, Verderben und Ruin zu bringen.

Jeden Tag treffen die Menschen ihre Entscheidungen. Sie treffen ihre Wahl und nehmen Änderungen vor. Tag für Tag ist der Zustand der Menschen in Bewegung, oft wie bei einer Schweineherde, die über einen Abhang in einen See stürzt. So ist die Situation von Leuten, die blindlings dem Moment ihrer Selbsterstörung entgegengehen.

Warum gebietet der Vater der Menschheit nicht Einhalt? Warum lässt er es zu, dass es zur Vernichtung kommen kann? Er tut es, weil die Menschheit einen freien Willen hat.

Lernt folgende Lektion: Der Himmel ist das Zuhause des Vaters und es geschieht dort alles genau so, wie der Vater es wünscht. Die Erde ist anders. Es gab einmal eine Zeit, wo sie mit dem Himmel perfekt verbunden war. Doch dann beschlossen die Bewohner der

Erde, sich von Gott loszumachen, ihr eigenes Leben zu führen und ihre eigenen Wege zu gehen. Das war die Wahl der Menschen, und seitdem gehört die Erde nicht mehr völlig dem Vater.

In der Fülle der Zeit sandte der Vater dann seinen Sohn, damit die Erde durch ihn wieder mehr wie der Himmel werden könnte. Doch die Menschen töteten ihn. Der Vater weckte Jesus vom Tode auf und setzte ihn als den ewigen Hohepriester ein, der nun die Brücke und das Bindeglied zwischen Erde und Himmel ist. Jesus ist es, der die Schöpfung wiederherstellen wird, „wie es im Anfang war“.

So sage ich sehr deutlich dieses: Die Menschheit hat die Wahl getroffen, sich von Gott zu trennen, um die Erde vom Himmel zu lösen. Dies ist die Ursache aller bestehenden Probleme und wird die Ursache noch größerer Probleme sein. Der Vater möchte die Katastrophen gerne verhindern. Er hat sich damals über meinen Sohn eingemischt, und nun bin ich es, die er gesandt hat, um die Erde wieder mit dem Himmel zu vereinen.

168. Zu wenige Helden, um das Feuer im Nahen Osten zu löschen

17. November 2011

Maria

Ich sage euch die Wahrheit und enthülle die Geheimnisse, die hinter all den Tumulten stehen. Und ich tue euch kund, wie die Dinge sich entwickeln werden, falls es keine Intervention von Seiten des Himmels gibt.

Es ist schwierig, von den zukünftigen Entwicklungen zu sprechen, weil es dabei so wenig Gutes zu berichten

gibt. In den momentanen Kriegen gibt es viel Zerstörung, währenddem ein paar wenige Menschen heroische Tugenden üben. Das sind die Helden.

Doch was sind sie, verglichen mit den vielen gefallenen Menschen, den Familien, die entzweigerissen wurden, und all den Leuten, die inmitten des Konfliktes nur egoistisch gehandelt haben? Wenn es Krieg und Zerstörung gibt, ist das Verhältnis von Gut und Böse vollständig aus dem Gleichgewicht. Und wenn ein Krieg beginnt, kann niemand vorhersagen, was geschehen wird. Deswegen werden auf beiden Seiten geheimdienstliche Kommandos mit horrenden Kampfmitteln losgeschickt.

Die momentanen Konflikte lassen sich nicht mehr eindämmen, und die Außenstehenden sind allem hilflos ausgesetzt. Das ist der Grund, warum ich rede. Meine Worte treffen genau ins Ziel. Ich beschönige nichts und nehme kein Blatt vor den Mund.

Die Welt wird sich bewaffneten Auseinandersetzungen gegenüber sehen, wie es sie früher noch nie gegeben hat. Die Konflikte werden die Erinnerung an die beiden Weltkriege, die nie geschehen hätten dürfen, verblassen lassen, so groß wird die Vernichtung sein. Diese Kriege sind nicht mehr fern, sondern bereits vor eurer Tür. Ein paar Schüsse sind schon gefallen. Doch zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keinen, der wirklich versteht, was im Gange ist. Nur wenn man zurückschaut, kann man sehen, wie sich Dinge entwickeln, und begreifen, dass vieles, was wie Einzelaktionen aussieht, gar nicht so isoliert ist. Wenn z.B. ein Streichholz an die Lunte gehalten wird, die mit einem Pulverfass voll Dynamit verbunden ist, kann man

doch sagen, dass die Explosion in gewisser Weise schon begonnen hat. Geradeso ist das Feuer (des so entsetzlichen Krieges) schon gezündet, und die Ereignisse brauchen nur noch ihren Lauf zu nehmen (bis am Schluss alles in Flammen steht).

Ist also alles vorherbestimmt und die Welt den Dingen hilflos ausgeliefert? Ganz und gar nicht! Aber es muss eine neue Führung her, Leute, die den Nahen Osten verstehen und ihn als das sehen, was er ist. Der Nahe Osten ist ein Pulverfass! Das Feuer ist bereits gezündet, und zwar durch den Ägyptenaufstand, den der Westen „Arabischer Frühling“ nennt. Denkt ihr wirklich, der Krieg im Nahen Osten könne begrenzt bleiben? Glaubt ihr tatsächlich, er werde nur wenige Nationen betreffen? Niemand schenkt diesen bedrohlichen Aspekten genug Aufmerksamkeit. Das ist der Grund, warum ich so klar reden muss.

169. Statt Vernichtung für Kirche und Israel Segen durch Maria

18. November 2011

Maria

Diese Tage sind so inhaltsschwer, denn sie werden voll wichtiger Beschlüsse sein, die anfangs gar nicht registriert werden, und erst allmählich ans Tageslicht kommen. Dabei handelt es sich nicht um Pläne des Lichts, sondern der Finsternis, und sie liegen alle in der Linie der schon vor Monaten gefällten grundsätzlichen Entscheidungen und bestärken diese. Sie zielen darauf ab, die Diktatoren zu stürzen. Die entsprechenden Abmachungen werden der Öffentlichkeit nicht bekanntgemacht. Sie werden nicht mit Wissen

und Zustimmung des Volkes, sondern im Geheimen getroffen, und zwar von Gruppen, die ihre eigenen Interessen verfolgen. Die Beschlüsse werden dem Volk erst später mitgeteilt, das nun realisiert, dass es bei den Wahlen die Macht in Wirklichkeit nicht den Vertretern des Volkes in die Hände gegeben hat, sondern in die Hände radikaler Muslime. Diese haben eine eindeutige Prioritätenliste und handeln rasch, um sicherzustellen, dass ihr Einfluss groß ist und in Zukunft möglichst noch zunimmt. Das alles sind Tore, die sich weit öffnen, aber keine Tore zur Freiheit, wie das Volk sie suchte, sondern Tore zu einer neuen Finsternis, die zuerst klein erscheint, sich aber schnell überallhin verbreitet.

Der Westen ist hilflos und ist fernab der ganzen Situation positioniert. Israel ist bedroht, und seine Position liegt genau in der Mitte des Tumults, der sich noch auf andere Nationen ausbreiten wird, die den Vereinigten Staaten verbunden sind. Wo und wann wird es enden? Enden wird es mit der ganz großen Konfrontation, für die ich all jene Nationen vorbereiten möchte, die mich anrufen.

Alles wird schnell kommen, viel schneller, als sich irgendjemand vorstellen kann!

Die Kräfte des Bösen haben sich schon seit Jahren zusammengetan wie dunkle Wolken am Horizont. Sie sind nun mit dem Regen des Terrors und der Vernichtung prallvoll. Die Finsternis rückt näher und kommt keineswegs wie ein Dieb in der Nacht. Sie spielt sich genau vor euren Augen ab! Oh, sie kommt in Verkleidung und unter der Maske von angeblich legitimen Regierungen. Dul-

det sie nicht, als ob sie rechtmäßig wären! Lasst euch nicht täuschen! Es sind Wölfe im Schafspelz, die ihre wahre Natur verbergen, damit keine harten Maßnahmen gegen sie ergriffen werden, bevor sie in Reichweite ihrer Beute sind. Dann erst werden sie ihre Masken fallen lassen und demonstrativ betonen, dass ihre auf die Vernichtung Israels zielenden Absichten und Taten auf ewig gelten.

Doch sie kennen meine Antwort nicht und haben keine Ahnung davon, wie ich ihre Aktionen dazu benutzen werde, um meine Kirche und auch Israel zu segnen. Dies ist ein großes Geheimnis, das schon dabei ist, sich zu entfalten.

170. Diese Botschaften – Instrument der Rettung für alle, die Maria folgen

19. November 2011

Maria

Warum rufe ich von den Dächern? Ja, genau das ist es, was ich tue; und meine Worte breiten sich durch alle möglichen Mittel aus. Warum also rufe ich es von den Dächern? Weil die Zeit kurz ist! Das habe ich immer und immer wieder gesagt. Die drohende Zerstörung wird von großer Reichweite sein! Auch habe ich oft gesagt, dass noch viel getan werden kann. Das ist der Grund, warum ich rede. Ansonsten würde ich schweigen.

Ihr fragt, was man noch tun kann, wo die Zerstörungsmächte so stark geworden sind und sich in so vielen Nationen ausgebreitet haben. Allerdings: Im allerletzten Moment kann man nur mehr wenig tun. Doch man kann noch viel erreichen, wenn man jetzt sofort damit beginnt. Dies ist die Botschaft, die ich von den Dächern rufe.

Ich werde gleichsam auf einem Berg hoch oben ein Licht platzieren. Mein Volk wird das Licht sehen und sich zu ihm hingezogen fühlen. Von allen Seiten kommen sie. Wenn sie sich treffen, erkennen sie, dass ich es bin, die sie zusammenführte. Der eine wird den anderen fragen: „Wie bist du hierher gekommen?“ Sie werden antworten: „Wir haben das Licht gesehen“. Dann werden alle erkennen, dass ich dabei bin, etwas Besonderes zu tun. Sie werden weiter forschen und fragen, was Unsere Liebe Frau wohl von ihnen will. Manche werden wieder weggehen, sobald sie sehen, dass es auf diese Frage keine direkte Antwort gibt. Doch andere werden mit ihrer Suche fortfahren, was das alles bedeutet, der Sinn des Lichts und warum sie zusammen gerufen wurden.

Ich lasse es zu, dass manche weggehen, doch nicht, damit sie den Mut verlieren. Später werden sie merken, dass auch diese Erfahrung sie für das kommende Licht vorbereitet hat.

Ich brauche Menschen im Kern und Zentrum dieses göttlichen Geschenkes und wünsche, dass es Leute mit einer sehr tiefen und festen Überzeugung sind. Leute, die sich über die große Bedeutung des Geschenkes im Klaren sind und den Willen haben sich aufzuopfern, damit das Geschenk des Lichtes sich möglichst weit ausbreitet.

Wie könnte ich von den Dächern rufen, wenn ich niemand hätte, der die Botschaft des Lichtes und der Hoffnung weiter trägt? Dazu sind die Leute nötig, die ich zusammenrufe. Was ist das Licht hoch oben auf dem Berg? Es sind die Botschaften selbst. Sie werden die Menschen gleichsam

magnetisch anziehen. Und viele werden in meinen Botschaften das wahre Licht erkennen und werden wissen wollen, warum Maria sie in diesem Licht zusammenführte. Da werden sie verstehen, dass sie zusammengerufen wurden, um das Licht zu verbreiten. Sie sollen die Botschaften zu allen bringen, und zwar mit allen Mitteln. Weil Unsere liebe Frau die Wahrheit von den Dächern rufen will, antworten sie und sprechen: „Wir wollen ihre Boten sein.“

Also rede ich zu euch, die ihr eben jetzt diese Botschaften lest. Wie seid ihr dazu gekommen und habt davon gehört? Wer hat es euch gesagt? Mit wem habt ihr die Botschaften ausgetauscht? Wie viele von euch sind wirklich beeindruckt und interessieren sich, ihre Berufung in diesen Botschaften zu finden? Was ihr tun müsst ist, zusammenzukommen in der einen Absicht, die Botschaften auf alle mögliche Weise auszubreiten. Gerade jetzt rufe ich euch dazu auf, und ich gebe euch dazu meine volle Erlaubnis.

Ihr braucht nicht gelehrt oder besonders klug zu sein. Ich lege dieses Geschenk in eure Hände. Gebt es einfach an die Anderen weiter! Seht zu, dass eure Zahl größer wird! Viele werden in meinen Worten Licht finden. Manche werden noch dazu den Wunsch fühlen, ihrerseits das Licht weiter zu verbreiten. Erlaubt ihnen, sich euch anzuschließen, damit eure Zahl sich vermehrt. Ich werde euch die Lehrstücke zur Verfügung stellen und ihr werdet die Gipfel meines Berges sein, von denen meine Worte sich verbreiten.

171. Satan: Tyrann, Ränkeschmied und Fallensteller – ein Fallbeispiel

20. November 2011

Maria

Die Zeit der Abrechnung ist da, wenn die Schuldner Rechenschaft abzulegen haben. Dies ist nicht der Wille des himmlischen Vaters, sondern der Wille des Teufels, der sehr viele Schuldscheine eingesammelt hat. Es kommt die Zeit, wo er die Rechnungen zur Begleichung vorlegt. Viele Menschen stehen in seiner Schuld, und er lässt die Schuld am liebsten zu immenser Höhe ansteigen. Und er ist kein billiger Zahlmeister, sondern ein Tyrann, der Ränkeschmiedet, um den Menschenkindern Fallen zu stellen.

Viele haben seine verkehrten Wege gewählt und kommen sich dabei noch klug vor, weil sie nun das haben, was andere nicht besitzen. Sie kommen im Leben gut voran. Notfalls brechen sie sogar gegebene Versprechen, um noch weiter voranzukommen. All das ist vom Bösen inspiriert. Die Leute denken, sie stünden ganz oben und weit höher als die anderen, und bräuchten sich um nichts in der Welt zu sorgen. In Wirklichkeit sitzen sie in der Falle, und Satan wartet nur auf den Augenblick und Tag, der ganz gewiss kommen wird, und an dem er die Betreffenden vernichten kann, und noch dazu alle um sie herum, die mit ihnen irgendwie zu tun hatten.

So war es beispielsweise an der Penn State Universität¹. Jetzt ist aufge-

¹ Beim Penn State Skandal handelt es sich um einen Missbrauchskandal. Die betreffende Elite-Universität im Bundesstaat Pennsylvania

deckt, wie Satan einen Mann über viele Jahre zu hohem Erfolg kommen ließ. All die Zeit legte es Satan darauf an, immer mehr Leute in die Sache zu verstricken, gute Leute, die durch gewisse Ereignisse stutzig hätten werden müssen, aber den Kern der Sache nicht verstanden. Dann, als das Netz so voll wie nur möglich war, gab Satan, der nicht länger Zeit verschwenden wollte, es zu, dass das Übel auf offener Szene explodierte und viele Mitwisser mit sich riss, dazu noch andere, die bei der Schlussabrechnung noch hinzukommen.

Anhand dieses Beispiels, das allen bekannt ist, habe ich es leicht, Folgendes zu erklären: Satan sieht eure Laster. Er fördert eure Schwächen und will, dass sie größer werden. Ihr meint, dass er euch mit seinem Segen überschüttet, doch in Wirklichkeit legt er nur seine Schlingen aus. Wenn, dann müsst ihr jetzt damit aufhören! Die üble Sache, die euch betrifft, lässt sich noch bereinigen, und eurer Familie kann eine solche Peinlichkeit erspart bleiben. Ihr könnt eure Würde wieder zurückerhalten. Seht eure Laster als das an, was sie sind. Sie sind Gelegenheiten für Satan, euch niederzumachen, und jeden dazu, der mit euch verbunden ist.

zählt zu den besten staatlichen Universitäten der USA. Ein ehemaliger Fußballtrainer missbrauchte jahrelang Kinder sexuell. Die Universität musste 60 Millionen US\$ Strafe zahlen, und das Fußballteam der Nittany Lions durfte 4 Jahre lang nicht an den amerikanischen Meisterschaften teilnehmen. Die Topleute der Universität wussten von den Übergriffen und haben alles jahrelang vertuscht.

Viele betrachten den Penn State Skandal mit Abscheu, doch müsst ihr ihn noch in einem anderen Licht sehen. Denn ihr werdet euch in euren eigenen Lastern genauso und auf gleiche Weise verfangen, falls ihr sie zulasst und nährt. Soweit wollt ihr es doch nicht kommen lassen! Also wendet euch ab, und ich werde euch zu einem Leben der Wahrheit und Freiheit führen.

Ende des 3. Teils der Lokutionen

Es folgt nun der dritte und letzte Teil des Kommentars zu Fatima. Es sind gesicherte Hintergrundinformationen, wie es in der Welt und sogar innerhalb der Kirche zu einer Art Opposition gegen Fatima kam. Ja, man kann von einem Kampf sprechen, der sich gegen die Absichten Gottes stellt, die der himmlische Vater mit der Fatima-Erscheinung der Gottesmutter beabsichtigt hat. Gott hat Maria den Kampf gegen Satan anvertraut und ihr hierfür alle Mittel (Gnaden) in die Hand gegeben.



Die Krone der Fatima-Statue.

*Die Pfeile zeigen, wo die Kugel eingesetzt wurde,
die den Papst 1981 beim Attentat auf dem Petersplatz fast getötet hätte.*

Der Kampf gegen Fatima

Wann passierte das Unglück, dass sich die Kirche im Lauf der Geschichte zu einer Art weltlichem Staatsgebilde entwickelte, das bemüht ist, mit diplomatisch klugen Entscheidungen Kompromisse mit der Welt zu finden? Und wie war es möglich, dass einst die Päpste weltliche Macht anstrebten und wie Könige herrschen wollten, obwohl Jesus so etwas in aller Form ablehnte, und die Autorität der Kirche nach seinen Vorstellungen ganz anders sein sollte. Wollte er doch, dass die Herrschaft der Kirche ein liebevolles Diensten sei!

Wusch Jesus den Jüngern nicht die Füße und gab er ihnen dabei nicht den unmissverständlichen Auftrag, keine weltlichen Herrschaftsallüren in ihren Reihen zu dulden?

Speziell in der causa Fatima hat sich die Kirche offensichtlich so sehr in diplomatischen Raffinessen verstrickt, dass es keinen Ausweg mehr zu geben scheint.

Das hat fatale Konsequenzen nicht nur für die Kirche selbst, sondern auch für Welt und Menschheit! Denn erstens hätte die Kirche durch rechtzeitiges Handeln in gläubigem Gehorsam entsprechend den Wünschen Mariens den Zweiten Weltkrieg verhindern können. Und zweitens riskiert die Kirche nun infolge ihres immer noch anhaltenden Ungehorsams gegenüber Maria sogar einen Dritten Weltkrieg

mit noch viel mehr Toten, die dann von einer Sekunde auf die andere zu beklagen wären.

Die Kirche müsste für die Welt doch Licht sein, und mit dem Licht von Fatima hätte die Kirche nach dem Plan des Himmels zu großem Ruhm gelangen sollen. Stattdessen muss man innerhalb der Kirche in Bezug auf Fatima einen schlimmen Verrat konstatieren.

Ohne zu verurteilen, wollen wir nach Gründen suchen, die zu der momentanen unglaublichen Haltung der Kirche in Bezug auf Fatima geführt haben mögen. Vielleicht implizieren die dann aufgedeckten Hintergründe nicht zuletzt auch etwas wie eine Entschuldigung für das beklagenswerte Verhalten seitens namhafter Vertreter der Kirche. Das Urteil über die Dinge soll Gott überlassen bleiben!

Damit also zu den möglichen Gründen für das aktuelle Verhalten der Kirche mit Blick auf Fatima, soweit man es benennen kann:

Allgemeine kirchliche Versäumnisse

Es wurde bereits früher darauf hingewiesen, wie gering trotz der bekundeten offiziellen Anerkennung innerhalb der Kirche schließlich die Akzeptanz bezüglich dem war, was Gott durch die Erscheinung Mariens in Fatima beabsichtigt hatte. Eigentlich waren es nur

die Seherkinder, die den Wünschen des Himmels voll entsprachen.

Diese Kinder haben den Willen Gottes voll und ganz erfüllt, manche Gläubige wenigstens zum Teil und die amtliche Kirche insgesamt ausgesprochen bruchstückhaft.

So konnten die verantwortlichen Repräsentanten der Kirche nur deshalb agieren, weil sie ihre eigenen Vorstellungen und Pläne über das stellen wollten, was Gott mit Fatima beabsichtigt hatte. Mittlerweile ist ein Großteil der kirchlichen Amtsträger schon so sehr vom Geist des Rationalismus erfasst, dass man in ihren Reihen nur noch das gelten lässt, was durch das Sieb des eigenen Denkens gegangen ist. Das Herz bleibt dabei weitgehend außen vor, und mit Glauben hat derartiges Agieren nicht mehr viel zu tun.

Seitens der kirchlichen Obrigkeit und besonders im Vatikan gab es allenfalls ein halbherziges Ja. Im Jahr 1930 hat die Kirche Fatima zwar mit dem „constat de supernaturalitate“ approbiert und damit gesagt, dass die Übernatürlichkeit der Erscheinung nicht zu bezweifeln ist. Doch trotz äußerer Begeisterung und zahlreicher Gebete und Gesten, trotz vieler Reisen von Päpsten und anderen großen Kirchenfürsten Richtung Fatima haben sich die Amtskirche und vor allem die Päpste die Botschaft von Fatima nie voll und ganz zu eigen gemacht.

Papst Johannes Paul II. ließ die Kugel, die ihn 1981 fast tödlich getroffen hatte, in die Krone der Fatimastatue ein-

setzen. Deswegen rechnete man nach dem Attentat damit, dass er den Wünschen der Gottesmutter auf ganzer Linie entsprechen würde. Hatte sie ihm doch das Leben gerettet.

Bis heute aber haben er und alle anderen Päpste, und mit ihnen die Kirche insgesamt, den Wünschen Mariens in den drei wichtigsten Punkten nicht entsprochen. Das Versäumnis betrifft

erstens die Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz, die vom Papst zusammen mit allen Bischöfen vollzogen werden soll;

zweitens das sogenannte Dritte Geheimnis, das offensichtlich zwei Teile hat und schon 1930 hätte bekanntgegeben werden sollen; und

drittens die Promulgation der sog. fünf ersten Monatssamstage zur Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens. Bis jetzt sind diese Sühnesamstage den Gläubigen von der Kirche noch nicht offiziell empfohlen worden.

Es stellt sich die Frage: Warum diese Versäumnisse bis heute, und warum das anhaltende Zögern der Kirche?

Es erklärt sich

- aus dem kirchlichen Standpunkt zu Privatoffenbarungen (a),
- aus dem kirchlichen Vorbehalt bezüglich der Zuverlässigkeit von Kindern als Offenbarungsträger (b)
- und nicht zuletzt aus dem kirchlichen Abkommen von 1960 in Metz bezüglich dem Kommunismus (c).

a) Privatoffenbarungen

Aufgrund ihrer ökumenischen Bemühungen und zunehmenden Angleichung an das protestantische Denken nimmt die katholische Kirche im Vergleich zu früheren Zeiten Privatoffenbarungen immer weniger ernst.

Außerdem gibt es in letzter Zeit eine so starke Häufung sowohl echter als auch unechter mystischer Phänomene, dass sich die Kirche schwer tut, alle zu prüfen.

Für das Lehramt liegt bei der Frage nach der Echtheit offenkundiger Wahrheiten der Schwerpunkt immer auf der Übereinstimmung mit der in der Bibel niedergelegten allgemeinen Offenbarung. Man vertritt dort die Meinung, dass man mit dem Wort der Hl. Schrift bereits die ganze Wahrheit besitze und darüber hinaus nichts Wesentliches mehr sagen könne.

Deswegen die Auffassung, dass kein Christ verpflichtet sei, an Privatoffenbarungen zu glauben.

Gerade Papst Benedikt hat sich als Hüter des Glaubens immer dafür stark gemacht, dass allein die katholische Kirche die ganze Wahrheit besitzt und die Bibel richtig auslegt. Dementsprechend bekennen sich die übrigen christlichen Denominationen mit ihrem Glauben nur zu Teilwahrheiten des vollen Glaubens der Kirche.

Papst Benedikt billigte Privatoffenbarungen kein großes Gewicht zu, weil sie für die Wahrheitsfindung der Kirche seiner Meinung nach nichts Wesentliches beitragen können. In seiner Aus-

legung des Dritten Fatimageheimnisses (Vatikan-Homepage!) und bei anderen Gelegenheiten hat er dazu ausführlich geschrieben.

Aber: In der causa Fatima – und nicht nur hier! - riskiert die Kirche aufgrund der Missachtung glaubwürdiger Privatoffenbarungen und der mangelnden Bereitschaft, daran auch zu glauben, genau besehen den Tod von Millionen Menschen. Die Lokutionen zeigen unmissverständlich, dass Maria alle Menschen guten Willens retten will. Doch wenn es gerade die Hirten sind, die mit den Wünschen der Himmlischen Mutter nicht mitgehen, wen gibt es dann, der den Gläubigen den Weg der Wahrheit zeigen könnte, damit man ihn findet?

Fatima ist eine lebensrettende Initiative der Gottesmutter. Wenn der Himmel es für richtig hält, durch Erscheinungen und Worte in die Welt hineinzusprechen, ist es nur recht und billig, hinzuhören.

Maria ist die Prophetin der Endzeit. In ihr spricht sich derselbe Heilige Geist aus, der zu allen Zeiten Seher und Propheten erweckt. Und Maria ist mehr als diese, denn sie ist die Braut des Heiligen Geistes.

Wenn man im Alten Bund auf die Propheten nicht hörte, waren Untergang und Sieg der Feinde, Exil und Tod die Folge. Dasselbe könnte mit Blick auf Fatima nur zu gut auch in unserer Zeit geschehen!

Wenn man trotz gut geprüfter und glaubwürdiger privater Offenbarungen

und Erscheinungen nicht bereit ist, auf die Worte der Gottesmutter zu hören, und zwar deshalb, **weil die Amtsträger der Kirche nicht angemessen glauben**, wie sollen die Menschen dann die rettende Arche finden, die uns Maria in Fatima anbietet?

b) Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Kinder

Obwohl Jesus den Aposteln wiederholt Kinder als Vorbilder vor Augen stellte, steht man heutzutage den Aussagen von Kindern kirchlicherseits vor allem skeptisch gegenüber, denn „Kinder hätten eine zu lebhaft Phantasie“.

Diese Haltung kam bei Kardinal Ratzinger als dem damaligen Präfekten für die Glaubenslehre deutlich zum Ausdruck, als er im Jahr 2000 im Auftrag von Papst Johannes Paul II. das Dritte Fatima-Geheimnis interpretierte. Anlässlich der angeblich vollständigen Enthüllung dieses Geheimnisses schrieb er, nach dem missglückten Attentat auf dem Petersplatz sei Fatima nun wohl erfüllt und nur noch Vergangenheit. Wörtlich sagte er: „Wir müssen *mit Kardinal Sodano festhalten, dass ...die Geschehnisse, auf die sich der dritte Teil des Geheimnisses von Fatima bezieht, nunmehr der Vergangenheit anzugehören scheinen...*“. Dann fügt er hinzu: „*Der Schluss des Geheimnisses erinnert an Bilder, die Lucia in frommen Büchern gelesen haben mag und deren Inhalt aus frühen Einsichten des Glaubens geschöpft ist.*“

Er traut Lucia also nicht zu, dass sie unbeeinflusst von irgendwelchen Büchern und Kindergeschichten die himmlische Botschaft wahrheitsgetreu niedergeschrieben hat. Vielmehr hält er es für möglich, dass sie mit ihrer Phantasie fremde Elemente hineingewoben hat.

Aber: Brave Kinder sind doch ehrlich und sagen die Wahrheit! Außerdem hat Gott die Kinder von Fatima mit einem einzigartigen Sonnenwunder beglaubigt, das von 70000 Menschen gesehen und bezeugt worden ist. Was soll Gott denn darüber hinaus noch tun, damit die Welt glaubt?

Zudem haben die Kinder harte Buße getan und am eigenen Leib Sühne geleistet wie niemand sonst. Wie kann man da an diesen Kindern zweifeln? Zwei von ihnen wurden doch, früh verstorben, sogar schon selig gesprochen!

Am 17. August 1959 ließ der neugewählte Papst Johannes XXIII. den Umschlag mit dem Dritten Geheimnis zu sich nach Castel Gandolfo bringen. Zusammen mit seinem Beichtvater öffnete er das Siegel. Wegen schwieriger portugiesischer Phrasen in dem Text wurde ein Sprachexperte hinzugezogen. Beim Lesen der Botschaft wurde Johannes XXIII. über den ernstesten Inhalt unwillig und entschied, den Umschlag wieder neu zu versiegeln und an das Heilige Offizium zurückzugeben. Er wollte nicht, dass es veröffentlicht würde.

Am 8 Februar 1960 publizierte dann die „News Agency A.N.I.“ ein Vatikan-Kommuniqué, das anonym erschien, aber angeblich aus sehr verlässlichen Kreisen des Vatikans stammte. Offensichtlich wollte sich niemand mit seinem Namen dahinter stellen. Trotzdem spiegelt diese Wortmeldung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit genau die Meinung von Papst Johannes XXIII. wieder. Der Wortlaut der betreffenden Meldung lautete: *„Aus Vatikanquellen wird bekannt, dass das Geheimnis von Fatima niemals veröffentlicht wird.“*

Als Begründung werden dann zwei geradezu lächerliche Gedanken angeführt: 1. Schwester Lucia lebe noch. Und 2. der Vatikan kenne den Inhalt, das genüge. 3. ergibt sich daraus noch die folgende unabweisbare Schlussfolgerung: Obwohl die Kirche die Fatima-Erscheinungen anerkannt hat, legt sie dafür nicht die Hand ins Feuer und garantiert auch nicht für die Wahrhaftigkeit der drei Hirtenkinder, wenn sie behaupten, sie hätten die Worte des sogenannten Dritten Geheimnisses von der Gottesmutter selbst anvertraut bekommen.

Also Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Kinder!

Mit der Pressemeldung wurde vermutlich die private Meinung von Johannes XXIII. durchgereicht, der, wie auch sein Nachfolger, allgemein keine Privatoffenbarungen mochte.

Die anonyme Nachricht stellt jedoch nichts anderes als einen Verrat an Fa-

tima und den Kindern dar, insofern man an deren Wahrhaftigkeit zweifelte und ungläubig, wie man war, den Wunsch der Gottesmutter missachtete, der gelautet hatte, man möge im Jahr 1960 das den Kindern anvertraute Dritte Geheimnis enthüllen.

Das von Papst Johannes XXIII. einberufene Zweite Vatikanische Konzil (1962-65) wäre hernach eine einzigartige Gelegenheit gewesen, der Forderung der Gottesmutter, nun etwas spät, aber letztendlich doch noch nachzukommen.

1965 unterzeichneten 510 Erzbischöfe und Bischöfe aus 78 Ländern eine Petition, mit der sie Papst Paul VI. baten, in Einheit mit den Konzilsvätern die ganze Welt und besonders Russland und die anderen vom Kommunismus beherrschten Länder dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen. Der Papst aber weigerte sich. Warum?

Die wahrscheinlich zutreffende Antwort erschließt sich aus der folgenden Recherche:

c) Der Vatikan-Moskau Vertrag

In Erwartung des Dritten Geheimnisses hatte es vor 1960 in ganz Europa, besonders aber auf der iberischen Halbinsel und in Italien einen regelrechten Marienboom gegeben: Eucharistische Andachten fanden statt. Der Rosenkranz wurde eifrig gebetet. Viele Prozessionen wurden abgehalten, und man fieberte, durch die momentanen weltpolitischen Verhältnisse alarmiert, dem Dritten Fatimageheimnis geradezu entgegen.

Denn der Kommunismus war inzwischen sehr stark geworden. Der „Kalte Krieg“ war auf seinem Höhepunkt und drohte heiß zu werden. Die Kubakrise zwei Jahre später machte den höchst gefährlichen Zustand der Welt erschreckend deutlich. Im Osten schmachteten Millionen Menschen in den kommunistischen Gulags und Arbeitslagern, und besonders die katholischen Christen wurden verfolgt und gemordet. Die gläubigen Menschen erhofften sich durch die baldige Weihe Russlands eine Wende und den lang ersehnten Frieden.

Doch als bekannt wurde, dass die Kirche das Dritte Geheimnis nicht enthüllen werde, kollabierte die Begeisterung für die Gottesmutter. Und die Menschen gaben, geschockt und enttäuscht, ihre Hoffnungen auf.

Ursprünglich sollte das Konzil die Religiosität der Menschen fördern, doch nach dem Konzil ist davon wenig mehr zu spüren. Schon nach 50 Jahren sind die traditionellen eucharistischen und marianischen Andachtsformen fast völlig erloschen. Nur die marianischen Wallfahrtsorte hielten dem Erosionsprozess noch stand.

Was war der verborgene Grund für das allgemeine Nachlassen der Marienverehrung im Gegensatz zu den Erwartungen des Konzils, bei dem man meinte, nun komme ein neuer Aufschwung für den Glauben und es beginne ein Brausen des Heiligen Geistes? Warum blieb das alles aus?

Die verworrenen Verhaltensweisen seitens des Vatikans in Bezug auf Fatima und das hierdurch bedingte Erschlaffen des katholischen Glaubens samt dem Erlöschen der marianischen Begeisterung haben wir bereits erwähnt. Aber es gab außerdem noch einen weiteren Grund, der schwer wiegt und hier genannt werden muss, denn im Vorfeld des Konzils war etwas Ungeheuerliches passiert:

Maria hatte in Fatima 1917 den atheistischen Kommunismus als den Hauptfeind Gottes und der Christenheit gebrandmarkt. Doch genau mit diesem Kommunismus schloss der Vatikan einen Pakt. Natürlich geschah es keinesfalls in böser Absicht, sondern im Überschwang der eigenen Euphorie, die darin bestand, mit dem Konzil für alle Menschen Türen und Fenster öffnen zu wollen, auch für die Nichtkatholiken, und sie alle einzuladen, die Schönheit des katholischen Glaubens zu entdecken.

Es kam aber zu keinem Aufschwung im Glauben, denn dazu braucht man den Heiligen Geist. Diesem waren jedoch gerade durch die Kirche die Hände gebunden.

Denn wie sollte er mächtig wirken können, wenn man seine Braut Maria so sehr brüskierte und missachtete, wie es kirchlicherseits geschehen war? Und was blieb dem Heiligen Geist noch zu tun, nachdem man kirchlicherseits die Wege, die er in Fatima eben durch Maria aufgezeigt hatte, partout nicht gehen wollte?

Die insgeheime Wurzel der schier unglaublichen Ungereimtheiten verbarg sich in folgender Utopie:

Zum Konzil wollte man aus allen christlichen Kirchen Vertreter einladen, weil es ein ökumenisches Konzil werden sollte. Aus der Einladung erhoffte man sich echte positive Schritte hin zur Wiedervereinigung im Glauben sowohl mit den Orthodoxen als auch mit den Protestanten. Da sich Moskau aber weigerte, die zwei eingeladenen Beobachter nach Rom ausreisen zu lassen, suchte der Vatikan auf diplomatischem Weg nach einer Lösung.

Wie erwähnt, gab es in Rom und der ganzen Kirche einen überbordenden Optimismus, der dahin tendierte, die ganze Welt zu umarmen, sogar die Feinde. Im Zuge dieser Euphorie kam es zur Unterzeichnung eines Abkommens mit der russisch-orthodoxen Kirche, nämlich zum Vertrag von Metz.

Alle Hoffnungen im Vatikan lagen eben nicht auf Fatima sondern auf dem Konzil!

Aus Angst, Moskau würde keine Delegation entsenden, arrangierte man im August 1962 kurz vor Konzilsöffnung ein geheimes Treffen mit einem Vertreter des Moskauer Metropoliten Nikodim. Bei diesem Kontakt traf sich Kardinal Eugene Tisserant, der stellvertretend für den Papst agierte, mit dem russischen Gesandten namens Serge Bolshkoff. Die beiden erzielten eine Übereinkunft, wodurch sozusagen in letzter Minute zwei russische Beobachter zum Konzil ge-

schickt werden konnten: Erzpriester Vitaly Borovoy und der Archimandrit Vladimir Kotliakov.²

Auf Betreiben von Papst Johannes XXIII. kam noch vor Konzilsbeginn ein förmlicher Vertrag zustande. Er wurde im französischen Metz von Kardinal Tisserant und dem russischen Metropolitan Nikodim geschlossen, der zugleich ein Agent des KGB war.

Der Inhalt dieses Vertrags war, wie folgt:

Man betonte darin, es gehe beim Konzil um pastorale Fragen, nicht um Politik. Deswegen sollten der dialektische Materialismus und der Kommunismus, sowie das sowjetische Imperium weder Gegenstand von Konzilsberatungen sein, noch sollten sie verurteilt werden. So die Vereinbarung.

Sie hatte gravierende Folgen:

Erstens schränkte sie die Freiheit des Konzils ein, weil nun die schwerwiegendsten Konfliktpunkte der Zeit, nämlich der dialektische und praktische Materialismus in der Kirchenversammlung nicht angesprochen und die eigentlichen Ursachen der weltweiten Bedrohung des Friedens nicht einmal genannt werden durften.

Zweitens garantierte die Abmachung den Sowjets trotz ihrer Feindseligkeiten gegen die Christen Ruhe vor jeder kirchlichen Einmischung.

² Zum Vertrag Vatikan-Moskau findet sich z.B. in der röm.kath. Zeitschrift „Einsicht“, Nr. 2, Juli 1988, S. 35 ff mehr. Die beste Beschreibung liefert jedoch Roberto de Mattei in seinem Buch: „Das Zweite Vatikanische Konzil, Eine bislang ungeschriebene Geschichte“. S. 197

Und drittens wäre die Weihe Russlands an das Herz der Unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria als Vertragsbruch angesehen worden.

Wie es aussieht, fühlt man sich im Vatikan bis zum heutigen Tag an das desaströse Abkommen gebunden. Damit wäre der plausibelste Grund aufgedeckt, warum bis heute auch keiner der späteren Päpste die Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens vollzogen hat.

Hier sind noch folgende zwei Episoden interessant:

Metropolit Nikodim kam zur Beerdigung von Papst Paul VI. nach Rom und blieb über den ganzen August, bis er am 5. September 1978 den neugewählten Papst Johannes Paul I. treffen konnte. In dessen Arbeitszimmer brach er unter mysteriösen Umständen vor den Augen des Papstes plötzlich zusammen und verstarb. Hernach sprach man von Herzinfarkt. Aber auch der Papst starb wenige Tage später, und auch sein Tod gibt Rätsel auf.

Ein Jahr nach dem Vertrag von Metz schrieb die Zeitschrift der französisch-kommunistischen Partei „Nouvelle France“ in ihrer Januar Ausgabe triumphierend:

"Seitdem das sozialistische System der Welt seine unbezweifelbare Überlegenheit zeigt und sich der Zustimmung vieler Hundert Millionen von Menschen erfreut, kann sich auch die Kirche nicht mehr länger mit einem rohen Anti-Kommunismus begnügen.

Sie verpflichtete sich anlässlich ihres Dialogs mit der russisch-orthodoxen Kirche, das kommunistische Regime auf dem (Vatikanischen) Konzil nicht einmal indirekt anzugreifen."

Nachdem durch diesen Kuhhandel die Freiheit der Kirche dermaßen eingeschränkt war, unterließ es das Konzil, den Kommunismus auch nur zu erwähnen. Und bis zum heutigen Tag hat der Vatikan nichts Negatives mehr über den Kommunismus verlauten lassen.

Weil im Sowjetreich gerade damals die Verfolgung der Christen am schlimmsten wütete, kann man in der Tat nur erstaunt sein, dazu keinerlei Bemerkung in den Konzilstexten zu finden.

Durch dieses Schweigen wich das Konzil ganz klar von den Lehren der Päpste Pius IX., Leo XIII., Pius X. und Pius XI. ab, die ihre Gläubigen immer wieder daran erinnerten, dass man es nicht unterlassen dürfe, das unvergleichliche Übel des Kommunismus zu verurteilen, wie es Pius XI. noch in Divini Redemptoris tat.

Wie war es nur möglich, dass die Kirche mit ihrem größten Feind, dem Kommunismus, paktierte, gegen den die Gottesmutter in Fatima in aller Form auf den Plan getreten war?

Das Dritte Fatima-Geheimnis

Beim noch nicht veröffentlichten Teil des Dritten Geheimnisses geht es vorrangig sicher nicht um Atomkrieg oder andere Katastrophen, vielmehr um den Verlust der Wahrheit und die Hinwen-

dung zur Lüge in einem solchen Ausmaß, dass Millionen von Seelen zugrunde gehen. So etwas ist in den Augen Gottes viel schlimmer als die atomare Vernichtung ganzer Völker.

Doch was noch weit schwerer wiegt, ist dies:

Der von Maria in Fatima thematisierte Glaubensabfall kommt nicht von unten etwa durch eine Rebellion seitens des Volkes, sondern von oben, weil er von den Hirten ausgeht, und zwar durch deren Unglauben und persönliche Verwirrung. Die Folge davon ist die Irreführung der Herde durch die Hirten selbst. Die Dogmen, die wahre Lehre der Kirche und der Glaube an Jesus Christus werden von den Hirten bis in die höchsten Spitzen der Kirche durch falsche Konzepte verdunkelt und entstellt. Und die sexuellen und finanziellen Skandale sind nichts anderes als Nebeneffekte dieser geistigen Verwirrung in den Reihen der Priester.

Das aber mochte Papst Johannes XXIII. 1960 nicht wahrhaben, obwohl man bereits damals den Rauch Satans in der Kirche zu spüren begann. Kurz nach dem Konzil sprach dann Papst Paul VI. schon von einer Selbstzerstörung der Kirche, und 1972 klagte er während seiner Predigt zum Fest Peter und Paul, dass das Befürchtete eingetreten und **„der Rauch Satans durch irgendeinen Riss in den Tempel Gottes eingedrungen“** sei.

Der Satz war ganz und gar nicht eine leicht hingesagte, im Italienischen ge-läufige Floskel, denn der Papst spürte

deutlich, dass etwas Ungeheuerliches geschehen war. Am Mittwoch, dem 15. November desselben Jahres erläuterte er es dann ausführlich in der Generalaudienz. Er sprach davon, dass viele nicht mehr an Gott glauben und auch nicht an die personale Existenz seines Gegenspielers, des Satans. Der Papst wörtlich:

„Wir haben ein aktives Übel vor uns; ein tatsächlich existierendes Übel ..., das eine Person ist; ein Übel, das wir nicht lediglich als Verminderung des Guten bezeichnen können, weil es eine Bejahung des Bösen ist. Das macht uns Angst, und wir müssen wirklich Angst haben.

Wer sich weigert, diese schreckliche Wirklichkeit als Tatsache anzuerkennen, der verlässt den Rahmen der biblischen und kirchlichen Lehre.

Diese Wirklichkeit ist geheimnisvoll und Furcht erregend.

Und wenn jemand sagt: ‚Ich denke nicht daran, das zu glauben‘, dann handelt er nicht im Einklang mit dem Evangelium. Warum? Weil das Evangelium voll, ja ich würde sagen, übervoll ist von der Gegenwart des Teufels.

Was meinte der Papst wohl mit der ‚Bejahung des Bösen‘?

Er hatte offenbar festgestellt, dass sich der Teufel tatsächlich ins Innerste des Heiligtums eingeschlichen hatte, nämlich in die Herzen und Köpfe sogar ho-

her Kirchenfürsten, und zwar durch das rationalistische Denken einerseits, und durch den Mangels an Glauben andererseits.

Der Papst sprach so, nachdem er die schmerzliche Erfahrung hatte machen müssen, dass man die von ihm formulierte Wahrheit ablehnte und ihr widersprach. Und zwar geschah es nicht durch das einfache Volk, sondern durch Kardinäle, Bischöfe und viele Priester, denen das Konzil nicht weit genug gegangen war. In vielen Punkten widersetzten sie sich deswegen dem Papst und weigerten sich, ihm zu folgen.

Das eklatanteste Beispiel war die Enzyklika „*Humanae vitae*“, mit der Papst Paul VI. am 25. Juli 1968 die künstliche Empfängnisverhütung verurteilte. Viele Bischöfe wollten ihm nicht folgen. Somit waren es gerade die Hirten, die das Volk in diesem Punkt und hernach noch in vielen anderen Punkten in die verkehrte Richtung führten. Sie glaubten, es besser zu wissen als der Papst.

Die deutsche Bischofskonferenz widersprach der Enzyklika durch die Königsteiner Erklärung bereits nach ca. einem Monat, am 30. August, und die österreichischen Bischöfe taten es mit der Maria-Troster Erklärung ebenso. Obwohl das kirchliche Lehramt die Gültigkeit von *Humanae Vitae* nachdrücklich bekräftigte, indoktrinierten die Bischöfe vermittels ihrer zwei Erklärungen das Volk und behaupteten, der Papst habe kein

unfehlbares Glaubensurteil abgegeben, dem man folgen müsse.

Diese Aufkündigung der Gefolgschaft gegenüber dem Papst und die Versicherung, dass jeder Christ seinem eigenen Gewissen folgen dürfe, wirkten zusammengenommen wie ein Dammbruch. Damit setzte ein ungeheuerlicher Glaubensabfall zuerst in Deutschland, dann in Europa und schließlich in der gesamten katholischen Kirche weltweit ein. Und fast alle Schranken der Moral zerbrachen.

Das Hauptargument, mit dem man dem Papst damals von allen Seiten entgegengetreten war, bestand darin, dass man mit Pille und künstlicher Verhütung doch endlich den Gräuel der Abtreibung ein für allemal beenden könne. Das heißt, man verteidigte die Gehorsamsverweigerung also mit einem angeblich höheren Gut.

In dieser Situation befand sich der alte Papst im Widerspruch zur gesamten Intelligenz der Welt. Wie ein Prophet stellte er fest: „Wenn Ihr meint, ihr würdet mit eurer Entscheidung das Übel der Abtreibung verhindern, so setze ich dagegen, dass die Abtreibungszahlen dann in den Himmel schießen werden“.

In der Tat wurden seitdem weit mehr als 1 Milliarde Kinder abgetrieben, was mehr Todesopfer sind, als es in allen Kriegen der Welt insgesamt an Toten gegeben hat. Der Mutterschoß war zum gefährlichsten Ort für das menschliche Leben geworden.

Wer hat also Recht behalten? Und wer hat damals, vom Hl. Geist erleuchtet,

die göttliche Wahrheit verkündet? Niemand anderer als der Papst!

Am 17. Mai 1982 zitierte der Osservatore Romano ein Wort von Papst Johannes Paul II: *Der Kollaps der Moral führt zum Kollaps der Gesellschaft*. Heute, im Jahr 2014, befinden wir uns mitten in diesem Prozess, der weit fortgeschritten ist!

1917 hatte die Gottesmutter gesagt, der Kommunismus würde sich über die ganze Welt ausbreiten, im Fall dass man ihre Forderungen nicht erfüllt. Und die Glaubenskrise, von der sie vermutlich im Dritten Geheimnis sprach, hat sich innerhalb kürzester Zeit über die ganze Welt ergossen. Schneller, als irgendjemand hätte vermuten können, haben sich die nachkonziliaren Befürchtungen der dem überkommenen Glauben verpflichteten Katholiken voll bewahrheitet. Ein signifikantes Resultat: Inzwischen fehlt in unseren Kirchen die junge Generation fast vollständig.

Wäre das Dritte Geheimnis von Fatima allen bekannt gegeben worden, dann hätte sich das einfache christliche Volk gewiss nicht so leicht vom Zeitgeist in die Irre führen lassen!

Zum Schluss bleibt nach all dem nur noch das traurige Fazit, dass aus dem Vatikan heraus ein verheerender Angriff gegen Fatima, die größte marianische Offenbarung aller Zeiten, geführt worden ist. Dieser Angriff aus dem Zentrum der Kirche ist, wie es aussieht, nicht mehr zu egalisieren. Denn man will vonseiten der Kirche Russ-

land bis auf den heutigen Tag partout nicht dem Unbefleckten Herzen der Jungfrau und Gottesmutter Maria weihen.

Dieses Faktum lässt einen schaudern. Nach all dem kann man die Worte der Gottesmutter in den Lokutionen begreifen, wo sie am 5. August 2014 sagt:

„Ich sehe mich gezwungen, in aller Offenheit zu sprechen, weil ich diejenige bin, die zur Seite geschoben wurde.

Die Kirche blühte, solange ich in Ehren gehalten wurde. Solange die Kirche ihre Freude darin fand, mein Kind zu sein, haben sich viele für das Priestertum und das geweihte Leben entschieden. Doch dann brandeten die neuartigen Wellen des Vernunftdenkens an, und man vereinbarte eine neue Agenda und beseitigte viele tief in der Geschichte der Kirche eingewurzelte Andachtsformen. Deswegen waren meine Erscheinungen, Besuche und Worte für allzu viele Katholiken nicht mehr länger interessant.

Wie anders wären die letzten Jahrzehnte verlaufen, wenn man mich nicht auf die Seite geschoben hätte!“

Angesichts der entstandenen Ratlosigkeit und schieren Ausweglosigkeit können wir nur noch beten.

Für die herausgebende Redaktion des Verlags Marianische Offensive (MO)

Theo Wenzel